MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

106 (1896)

186 (10.7.1896)

urn:nbn:de:bsz:mh40-67670

General-Anzeiger

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." In der Postliste eingetragen unter Nr. 2672.
Abonnement: 60 Pfg. monatlich, Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 2.30 pro Quartal.
Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(106. Jahrgang.)
Erscheint wöchentlich sieben Mal.
E 6, 2 Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgegend. E 6, 2

Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil: J. V.: Ernst Müller, für den lokalen und prov. Theil Ernst Müller, für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, (Erste Mannheimer Typograph. Anstalt.) (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals,) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 186. Freitag, 10. Juli 1896. (Telephon-Nr. 218.)

Radfahrer-Kompagnien.

Bei den bevorstehenden Kaisermanövern sollen neue Versuche gemacht werden mit einer umfassenderen Verwendung der Radfahrer zu militärischen Zwecken. Bisher hat man Radfahrer beim Militär wesentlich nur zu Meldungen verwandt. Nunmehr aber soll der Versuch gemacht werden, Radfahrer in größeren Abtheilungen in Verbindung mit anderen Waffengattungen auch zu Gefechtszwecken zu verwenden.

Sorben hat das „Militärwochenbl." aus der Feder eines Premierleutnants Frhrn. v. Puttkamer umfassende Erörterungen angestellt über die Frage: Sind Radfahrer als fechtende Truppe verwendbar? Der Verfasser hat zur Unterlage seiner Untersuchungen die 14 kritischen Tage bei Saarbrücken zu Beginn des Krieges von 1870 gemacht und untersucht, wie sich in jenen Tagen die Dinge an der Grenze gestaltet hätten, wenn an Stelle hauptsächlich des 2. Bataillons des Hohenzollernschen Füsilierregiments Nr. 40 bezw. auch der betreffenden Eskadrons des Rheinischen Ulanenregiments Nr. 7 Radfahrerabtheilungen in derselben Stärke getreten wären oder diese unterstützt hätten. Indem der Verfasser im Einzelnen die Bewegungen der Füsiliere und Ulanenabtheilungen an der Hand der „Studien über den Krieg" von Verdy verfolgt, kommt er zu dem Schluß, daß Radfahrerabtheilungen dort ganz außerordentlich zweckmäßig hätten Verwendung finden können. Der Verfasser ist sogar der Meinung, daß es sich lohnen würde, auch einmal zu untersuchen, was Radfahrer bei einer größeren Schlacht aus dem Kriege von 1870/71 zu leisten vermocht hätten.

Während für Pferde 10 Kilometer in 30 Minuten relativ anstrengend sind, ist dieses Tempo für den Radfahrer kaum mehr als die gewöhnliche Fahrleistung. Ein Radfahrer bei gutem Wege und nicht zu kräftigem Gegenwind wird zum Kilometer nicht mehr als drei Minuten Durchschnittszeit auf kürzere Distanzen brauchen. Ein auf das Marschtempo der Infanterie nicht eingeübter Fahrer strengt sich gar bei diesem langsamen Fahren mehr an, als wenn er den Kilometer in 3—4 Minuten fährt. Diese andauernde Schnelligkeit und Beweglichkeit macht Radfahrer ganz besonders befähigt, auch offensive Unternehmungen unmittelbar nach der Kriegserklärung in Verbindung mit Kavallerie und Artillerie oder mit einer der beiden Waffen — ja auch ohne beide — auszuführen. In Verbindung mit Kavallerie und reitender Artillerie tritt der Radfahrer an die Stelle des vielumstrittenen fahrenden oder reitenden Infanteristen, jedoch mit wesentlich besserem Erfolge. Einer Infanterie, die auf Wagen die Kavallerie begleitet, sind die Radfahrer sicher vorzuziehen. Der Rückzug der Radfahrer ist bei richtiger Verwendung schneller und leichter zu bewerkstelligen als der noch so gut bespannter Batterien. Bei der Verfolgung wird der Radfahrer zur Unterstützung der berittenen Waffen seine beste Verwendung finden können. Auf keine andere Weise wird hier Infanterie so andauernd an den Feind zu bringen sein.

Die großen Vortheile, die der Kavallerie aus der Begleitung der Infanterie erwachsen, die Bekämpfung feindlicher Infanterie, die Besetzung wichtiger Punkte, ihre Aufnahme nach unglücklichem Gefecht und vor Allem eine gesicherte Nachtruhe stellen den seltenen und auch meist zu vermeidenden Nachtheil in den Hintergrund. Wenn ein Detachement aus einem Bataillon Radfahrer, einer halben Eskadron Kavallerie und einer Batterie Artillerie zusammengestellt wird, so ermöglichen die Reiter die Kontrolle auf den Flanken, während Artillerie und Radler die Hauptstraße zum Marsch benutzen. Im Gefecht klären die ersteren nach seitwärts und vorwärts auf und übernehmen die Sicherung. Ihre Meldungen ermöglichen, daß den Radfahrern und der Batterie eventuell der rechtzeitige Rückzug gesichert ist. Nur kleinere Radfahrer-Abtheilungen werden im Allgemeinen Kavallerie gänzlich entbehren können. Kühne Unternehmungen ohne Kavallerie — wie die Besetzung wichtiger, weit vorwärts liegender Punkte als Defilees, Eisenbahnknoten und andere, ja sogar die von Verdy durch Kavallerie gewünschte Ueberrumpelung fester Plätze vor vollendeter Armirung — sind deßhalb durchaus nicht ausgeschlossen.

Im Verhältniß zur Kavallerie bieten Radfahrerabtheilungen mehrfache Vorzüge. Das Pferd des Kavalleristen kann durch feindliche Kugeln außer Gefecht gesetzt werden. Das fällt beim Rade so gut wie ganz fort. Der Reiter ohne Pferd ist durch Ausrüstung, Kleidung und Ausbildung noch lange kein Musketier. Der Ersatz eines Pferdes, das ihn wieder zum vollwerthigen Soldaten macht, ist im Feldzuge aber äußerst schwierig, der eines Rades jedenfalls erheblich leichter, zumal im Gefecht wohl ein Verlust von Radfahrern, kaum aber der von Rädern eintreten wird. Die Kavallerie ist bei Unternehmungen, die zum Theil zu Fuß ausgeführt werden müssen, gezwungen, ein Drittel der Mannschaften zum Halten der Pferde abzugeben. Die Pferde sind weit schwerer zu verbergen als Räder. Die Ausrüstung des Reiters hindert ihn an größerer Beweglichkeit. Dem gegenüber sind die Radfahrer bis auf eine Wache oder Posten unter Zurücklassung ihrer Räder zu verwenden. Ihre Annäherung ist bei Tage unauffälliger als die der Reiter, bei Nacht geräuschlos, ohne daß sich ihre Schnelligkeit wesentlich vermindert. Die leichte Fußbekleidung der Radfahrer macht sie auch zu Fuß gewandter und schneller als den Kavalleristen. Sprengmaterial, kleinere Brecheisen und Aehnliches kann von Radfahrern ohne besondere Schwierigkeit mitgeführt werden.

Bisher hat man sich im deutschen Heere darauf beschränkt, für jedes Infanterie- und Jägerbataillon 2 Fahrräder anzuschaffen. Es gibt Kriegsfahrräder, welche nur für den Dienst im Felde bestimmt sind, und Lernräder, die zunächst Ausbildungszwecken dienen sollen und etwas stärker gebaut sind. Zur Ausrüstung der Radfahrer gehören nur Revolver mit zugehöriger Munitionstasche; ein Seitengewehr ist an der Lenkstange des Fahrrades befestigt. Im Uebrigen ist die Bekleidung und Ausrüstung: Schirmmütze, Litewka, wollenes oder halbwollenes Unterhemd. Tuchhose mit Gamaschen aus wasserdichtem Brotbeutelstoff, die über die Hose getragen bis zur halben Wade reichen, Schnürschuhe, Mantel, Feldflasche, Brotbeutel, Tornisterbeutel und Leibriemen mit Meldetasche. Der Tornister des Radfahrers wird stets gefahren; dafür hat er auf dem Marsche außer dem Tornisterbeutel auch noch die Rahmentasche, in der er einen Drillichanzug, bezw. Waffenrock, Hemd, ein Paar Strümpfe oder Fußlappen, ein Paar Schuhe und eine Conservenbüchse unterbringen kann. Die Radfahrer erhalten ihre Ausbildung bei der Truppe; bei gut ausgebildeten, gewandten und durchaus zuverlässigen Radfahrern wird ein entsprechender Vermerk in den Entlassungs- und Ueberweisungspapieren gemacht. Eine besondere Radfahrertruppe gibt es noch nicht. Denn die im Militärradfahren ausgebildeten Mannschaften des Beurlaubtenstandes sind, sofern bestimmungsmäßig eine Verwendung als Radfahrer nicht vorgesehen ist, zu den Uebungen mit der Waffe einzuziehen.

In Frankreich scheint man in Bezug auf Verwendung der Radfahrer schon etwas weiter zu sein. Dort ist am 25. April 1895 ein neues Reglement über die Organisation und die Verwendung du service vélocipédique dans l'armée zur Ausgabe gelangt. Darin ist bestimmt, daß die Radfahrer im Felde einzeln oder in kleineren Abtheilungen zu Erkundigungszwecken, in größeren zu Aufklärungen und zu Unternehmungen des kleinen Krieges zu dienen haben. Radfahrende Abtheilungen müssen stets von Offizieren befehligt werden. Die Mannschaften tragen Beinkleid und Käppi der Infanterie (Jäger dunkelblaues Beinkleid), Bluse, Mantel mit Kapuze wie die Alpentruppen. An dem Kragen befindet sich als allgemeines Dienstabzeichen eine Dekoration in Form eines Fahrrades aus Wolle bei den Mannschaften, aus goldenen Schnüren bei den Unteroffizieren. Der sich in einem Lederfutteral befindende Kavalleriekarabiner wird an der Maschine befestigt. Im Felde sind zugetheilt dem Stabe des Armeekorps 19 Radfahrer, dem einer Infanteriedivision 11 Radfahrer, den anderen Stäben von Divisionen, Brigaden und Regimentern eine geringere Zahl. Die Gesammtzahl der Radfahrer bei dem Armeekorps beträgt 97. Die Zulassung als Radfahrer ist von dem Bestehen einer Prüfung abhängig. Der Bewerber hat nachzuweisen, daß er im Stande ist, auf einer Straße mit mäßigen Steigungen in sechs Stunden 60 Kilometer zurückzulegen.

Im deutschen Heere haben bei den letzten Manövern des 9. Armeekorps 1894 und 1895 kleine Proben einer selbstständigen Leistungsfähigkeit in ungeschulten Radfahrerabtheilungen stattgefunden. Die bevorstehenden Manöver werden, wie wir nicht bezweifeln, eine Verwendung der Radfahrer in weit größerem Umfange als bisher anbahnen. Wenn durch Radfahrer auch ein Theil der bisherigen Aufgaben der Divisionskavallerie sowie der Meldereiter ersetzt werden kann, so würde die größere Verwendung von Radfahrern zugleich erhebliche Ersparnisse für die Armee im Frieden und im Krieg nach sich ziehen.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 10. Juli.

* Der Entwurf zu einer Revision des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes, der soweit fertiggestellt ist, daß er dem preußischen Staatsministerium unterbreitet werden konnte, dürfte sich darauf beschränken, Uebelstände, die sich bei der praktischen Handhabung der einzelnen Bestimmungen des Gesetzes gezeigt haben, zu beseitigen. Man wird sich erinnern, daß an den verschiedensten Stellen die Idee aufgetaucht war, die gesammte Verwaltung der staatlichen Arbeiterversicherung durch Zusammenlegung zweier Funktionen zu einer zu vereinfachen und zu verbilligen. In der bekannten Novemberconferenz wurde diese Idee im Reichsamt des Innern besprochen. Ihr ist natürlich in dem nunmehr vorliegenden Entwurf, der demnächst wohl zur Veröffentlichung gelangen wird, keine Rechnung getragen, was sich wohl zur Genüge daraus erklärt, daß die Verwirklichung der Zusammenlegung Vorarbeiten erfordert, die sich über einen beträchtlichen Zeitraum erstrecken würden. Damit ist aber nicht gesagt, daß diese Idee nun völlig fallen gelassen sei. Man wird sie auch später im Auge behalten, wie denn überhaupt die Vereinfachung der Arbeiterversicherung ein Ziel sein muß, das immerwährende Aufmerksamkeit erheischt. Der vorliegende Entwurf wird der Novelle ähnlich sein, welche zum Krankenversicherungsgesetze bereits seit mehr als zwei Jahren Gesetzeskraft erlangt hat. Auch diese Novelle war recht umfangreich, trotzdem die Grundlagen der Krankenversicherung in ihr unberührt bleiben. Ob allerdings die weitere gesetzgeberische Aktion sich so wird beschleunigen lassen, daß die Novelle zum Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetz schon wird in der im nächsten Herbste wieder beginnenden Tagung an den Reichstag gelangen können, bleibt fraglich.

* Der bekannte Ehescheidungsprozeß Lenbach erhält jetzt dadurch größeres Interesse, weil die grundsätzliche Frage, ob, um den Austritt aus einer Religionsgesellschaft herbeizuführen, eine Erklärung des Austretenden hinreicht, in den bayerischen Blättern lebhaft erörtert wird. Der katholische „Bayer. Kurier" schreibt: „Um im vorliegenden Fall einen Erfolg zu erzielen, mußte Herr v. Lenbach den Austritt aus der katholischen Kirche erklären und darüber ein Zeugniß des zuständigen Pfarrers beibringen. Herr v. Lenbach begab sich zum Pfarrer von St. Bonifaz, P. Klingl, und erklärte diesem seinen Austritt aus der katholischen Kirche mit dem Beifügen, er wolle konfessionslos werden und bitte um ein Zeugniß über seinen Austritt aus der katholischen Kirche. Dieses Austrittszeugniß verweigerte nun der Pfarrer. Solange derselbe auf diesem Standpunkt beharrt, hat Herr v. Lenbach keine Aussicht, aus diesem Anlasse die Scheidung seiner Ehe zu erlangen. Außer Herrn v. Lenbach persönlich haben sich auch Freunde, sein Anwalt, ja selbst der Anwalt der beklagten Frau an den Pfarrvorstand von St. Bonifaz gewandt — ohne Erfolg. Die sämmtlichen Pfarrer Münchens haben nämlich gemeinsames Vorgehen in solchen Fällen beschlossen. Sie stellen ein Austrittszeugniß aus der katholischen Kirche nur unter der einen Bedingung aus, daß sich der Betreffende zu einer anderen vom Staate anerkannten — nicht geduldeten — Religionsgenossenschaft erklärt. Es soll nämlich von sozialdemokratischer Seite von Neueintretenden gefordert werden, daß diese ihren Austritt aus der betreffenden Kirche erklären und darüber schriftliches Zeugniß mitbringen. Daß die katholischen Pfarrer Münchens damit in der Intention ihrer kirchlichen und weltlichen Oberen handeln, erhellt daraus, daß nicht nur das Ordinariat München das Verhalten des Pfarrers von St. Bonifaz billigt, sondern auch das Ministerium dem Pfarrer mittheilte, eine an dasselbe gelangte Beschwerde des Herrn v. Lenbach, die er durch seinen Anwalt habe anstrengen lassen, sei abschlägig beschieden worden. Es finde sich kein Gesetzes-Paragraph, nach welchem P. Klingl gezwungen werden könne, das Austrittszeugniß auszustellen. P. Klingl wird nun als Zeuge zu dem nächsten Termine in dieser Ehescheidungsklage geladen werden." — Auf diese Ausführungen wird der „Augsb. Abendztg." erwidert: „Wir wissen nicht, inwieweit die obigen Informationen des „Bayer. Kur." zutreffend sind, aber das scheint uns zweifellos, daß es der bayerischen Verfassung schnurstracks zuwiderlaufen würde, wenn Jemand durch die Verweigerung des Austrittszeugnisses gezwungen werden könnte, in einer Kirchengemeinschaft zu verbleiben, der er nicht mehr angehören will."

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 10. Juli 1896.

50jähriges Jubiläum des Turnvereins.

Ein halbes Säkulum ist seit der Gründung des hiesigen Turnvereins hinausgerauscht in das Meer der Ewigkeit. Das vor 50 Jahren noch so zarte Pflänzchen ist zu einem kräftigen Baum herangewachsen, der feststeht in dem bunten Vereinsgewoge und in dem veränderlichen Gesellschaftsgetriebe wie ein mächtiger Fels, an dem sich die Wogen des Meeres brechen. 50 Jahre! Wie viel Vereine und Gesellschaften sind in diesen Jahrzehnten in Mannheim entstanden und wieder von der Bildfläche verschwunden, Seifenblasen gleich! Sie konnten nicht bestehen, weil sie keine innere Berechtigung hatten, weil ihnen ein allumfassendes ideales Band fehlte. Der Turnverein hat dieses Schicksal nicht getheilt; in Jugendfrische, kräftig und gesund an Wurzel und Krone steht er hochragend inmitten der unabsehbaren Fluth der Vereine und Gesellschaften unserer Stadt, die stets heftiger anschwillt und immer weitere Kreise zieht. Wohl ist dem Jubilar durch die Entstehung der vielen Sportvereine manch nützliches Glied entgangen, wohl ist der lautere und unlautere Wettbewerb im hiesigen Vereinswesen nicht spurlos an ihm vorübergegangen, vielmehr hätte er sich noch mächtiger, imposanter entfalten können, wenn diese Hindernisse sich seiner Entwickelung nicht entgegengestellt hätten, aber aufhalten konnten all diese Fährnisse ihn nicht in seinem Wachsthum. Und heute steht der Jubilar vor uns strotzend in Kraft, unberührt von den Stürmen und Wettern, die über ihn hinweggebraust sind! Möge die zweite Hälfte des ersten Säkulums in gleicher Weise die Entwickelung und das Gedeihen des Vereins befördern, möge er sich noch mächtiger entfalten, zur Freude aller seiner Glieder, möge er immer neue Blätter und Blüthen in seinen strahlenden Ruhmeskranz flechten; möge er sich auch fernerhin als ein Baum erweisen, der trotzen kann allen Widerwärtigkeiten und Unwettern, als ein ruhender Pol in der Vereinserscheinungen Flucht.

Es war vorauszusehen, daß dem Turnverein an seinem 50. Wiegenfeste die herzlichsten Sympathieen der Mannheimer Einwohnerschaft unwiderstehlich entgegenschlagen würden, zählt der Jubilar doch unter seinen Mitgliedern Männer, die zu den Besten Mannheims gehören, deren Namen Klang und Gewicht haben in unserer Stadt, die eine führende Rolle in unserem hochaufstrebenden städtischen Gemeinwesen spielen. Bis auf den letzten Platz hatte sich zum gestrigen Jubiläumsbankett des Vereins die lustige Festhalle auf dem Schützenplatz gefüllt. Ein reicher Damenflor in duftigen Sommertoiletten durchzog den mächtigen Raum. Herr Geheime Regierungsrath Pfisterer, unser neuer Amtsvorstand, Herr Beck, unser vortrefflicher energischer Oberbürgermeister, Herr Oberst von Perbandt, der allseits beliebte Kommandeur des hiesigen Grenadierregiments, zahlreiche Mitglieder des Stadtraths, fast sämmtliche aktive Offiziere, viele sonstige distinguirte Bürger unserer Stadt waren als Ehrengäste erschienen. Die fröhliche Turnerschaft hatte sich vollzählig eingefunden.

Das Bankett begann programmgemäß kurz nach ½8 Uhr. Kräftig brausten die Klänge des Turnermarsches, gespielt von der Kapelle Petermann, durch die Halle, in deren Hintergrund sich die inmitten eines Waldes grüner Blattpflanzen aufgestellten Büsten des Kaisers und Großherzogs erhoben. Die Reigen der Anspache eröffnete die

Begrüßungsansprache des Herrn Rechtsanwalts Dr. Alt.

Hochgeehrte Festversammlung!

Als erster Vorsitzender des Mannheimer Turnvereins wird mir die Ehre zu Theil, das 50jährige Stiftungsfest des Vereines damit zu eröffnen, daß ich Sie Alle auf's Herzlichste willkommen heiße. Insbesondere alle diejenigen, welche — Behörden, Vereine und einzelne liebe Persönlichkeiten — als unsere Gäste gekommen sind, um dieses Wiegenfest unseres Vereins durch ihre Anwesenheit auszuzeichnen und durch ihre Glückwünsche zu ehren. In der That müssen wir es als eine große Auszeichnung empfinden, daß so viele zu dieser Feier, zum Theil aus weiter Ferne, herbeigekommen sind, daß staatliche, städtische und militärische Behörden uns die Ehre ihrer Anwesenheit erweisen. Gestatten Sie mir, diesen Behörden gleich jetzt unsern aufrichtig empfundenen Dank dafür auszusprechen, daß sie das Zustandekommen unseres Festes mit hohem Wohlwollen auf's thatkräftigste gefördert und es ermöglicht haben, demselben ein Ansehen zu verleihen, welches Ihnen Allen hoffentlich zur Freude gereichen wird.

Fünfzig Jahre! Fürwahr, eine lange Zeit, und wenige Vereine mögen sich in unserer lieben Vaterstadt Mannheim einer längeren Wirksamkeit rühmen können. Von denjenigen, welche in einer ahnungsvollen, von vielen Gährungsstoffen geschwängerten Zeit den Verein gegründet oder bei seiner Gründung Pathe gestanden haben, sind die meisten dahingeschieden. Aber ist es uns nicht, als ob am heutigen, festlichen Tage auch sie sich eingefunden hätten, um ihre Glückwünsche darzubringen, als ob ihre Geister über unsern Häuptern dahinschwebten, um ihr Werk zu segnen? Und in ihrer Mitte schreiten auch die, deren Spuren sie gefolgt sind, welche die deutsche Turnerei in schwerer Zeit begründet haben als eine Schule der deutschen Jugend für den großen Kampf um die Befreiung des Vaterlandes von der Fremdherrschaft, als eine Schule des deutschen Volkes für kräftiges Volksthum, für Gesittung, Gesetzlichkeit und Freiheit. Es sind die Geister der Friedrich Friesen, Ernst Moritz Arndts, des Vaters Jahn, welche heute aus Walhall zu uns herabsteigen, und die ernste Frage an uns richten: „Habt ihr unser Werk in Ehren gehalten? Seid ihr noch dieselben, welche ihr werden solltet? Seid ihr beseelt von jenem hehren Geist der Vaterlandsliebe, welcher allein uns die Kraft zu unsern Thaten verlieh und unsere Schöpfung adeln sollte? Und mit stolzem Hochgefühl dürfen wir antworten: „Ja!" — Ja, ihr Großen, wir haben es treu bewahrt, das heilige Feuer. In ungeahnter Größe und Herrlichkeit steht das deutsche Volk heute da, geeint in einem mächtigen Reiche. Aber wie kein Ding auf Erden stille steht

MARCHIVUM

und in Wahrheit fertig wird, es sei denn reif zum Untergang, so ist auch dies Werk noch nicht vollendet. Was auch in der Zukunft Schooß schlummere, wir geloben es, dem Vaterlande zu dienen in Euerm Sinne, in dem Geist der Gesittung, der Gesetzlichkeit und der wahren Freiheit!"

Hochgeehrte Festversammlung! Wenn wir am künftigen Sonntage am Denkmal Kaiser Wilhelms des Großen einen Kranz niederlegen werden, so geschieht es in diesem Geiste, als ein Unterpfand dieses Gelöbnisses. Der Genius der Vaterlandsliebe und der Genius der Geschichte ist es, welchem wir damit zugleich unsere Huldigung darbringen. Denn was ist die Geschichte anderes, als die Lehre von den Mächten, welche gegeneinander ringen? Einige werden verweht wie Spreu vor dem Winde, und keine Spur bleibt ihnen. Andere siegen, andere unterliegen ehrenvoll, weil ihr Kampf kein eitler war, ihr Wunsch gerechtfertigt, nur noch nicht erfüllbar. Dann kommt es vor, daß eines Tages die kämpfenden Mächte sich die Hand reichen, um sich zu vereinigen in einem höheren, schöneren Bunde. Und dann entstehen Gebilde, wie jenes freie und stolze Reich, welchem wir heute angehören. Und im Schutze der festen Ringmauer, des ehernen Panzers, welcher dieses Reich umschließt, da werden auch die fruchtbaren Körner aufgehen, welche diejenigen in die Erde gesenkt haben, deren edle Gedanken zu ihrer Zeit noch keine Verwirklichung finden konnten.

Daß es so kommen konnte, das verdanken wir der Opferwilligkeit und der hingebenden Liebe aller für die große Idee des Vaterlandes. Seiner zuerst zu gedenken geziemt es, wo deutsche Turner beisammen sind. Wir thun es im Sinne der Worte, welche ich zu Ihnen sprechen durfte, wenn Sie mit mir rufen: „Seine Majestät, Kaiser Wilhelm II. und seine Königliche Hoheit, Großherzog Friedrich der Weise von Baden, sie leben hoch, hoch, hoch!"

Begeistert erwiderte die tausendköpfige Menschenmenge das Hoch und jubelnd stimmte sie in die von der Musik intonirte Nationalhymne ein.

Herr Rechtsanwalt Dr. Alt, der Vorsitzende des Turnvereins, verlas sodann folgendes an den Großherzog abzusendende Huldigungstelegramm:

An Seine Königliche Hoheit Großherzog Friedrich von Baden, St. Blasien.

Der Mannheimer Turnverein, versammelt zur Feier seines 50jährigen Bestehens, begrüßt zuerst in treuer Vaterlandsliebe Ew. Königl. Hoheit mit dem Gelöbniß unverbrüchlicher Hingebung an das unter Ew. Königl. Hoheit thatkräftigster Mitwirkung erstandene herrliche deutsche Reich, welchem das Sehnen der deutschen Turner stets gewidmet war. Gott segne und erhalte uns Ew. Kgl. Hoheit noch lange.

Mannheimer Turnverein. Dr. Alt, Vorsitzender.

Von dem auf der unteren Querseite der Festhalle aufgestellten Podium erklangen hierauf in mächtigen Akkorden die Töne des von der Gesangsabtheilung des Turnvereins unter Leitung des Herrn Hofkapellmeisters Langer mit Musikbegleitung vorgetragenen Männerchores: „Turner-Festgesang", der die Einleitung bildete zu der folgenden

Festrede des Herrn Professors Dr. Schuhmacher,

welcher Folgendes ausführte:

„Hochgeehrte Festversammlung, liebe Turner! Es sind Männer hier, die länger schon als Mitglieder dem Turnverein und dem Vorstande desselben angehören und diesen hätte ich es gerne überlassen, an meiner Stelle zu Ihnen zu sprechen. Da nun mir dieser Auftrag zugefallen, so will ich mich desselben entledigen, indem ich die Hauptpflichten eines Turnvereins ins Auge fasse und danach die Frage stelle: Hat der Turnverein Mannheim diese Pflichten in der Zeit seines 50jährigen Bestehens erfüllt? Die Pflichten eines Turnvereins sind 1. turnerische, denn zum Turnen ist er gegründet, dies muß der Hauptzweck eines Turnvereins sein, und zwar muß es regelmäßig betrieben werden zur Hebung der Körperkraft und Gewandtheit, ebenwohl als zur Befestigung der Gesundheit. Wie wichtig körperliche Gesundheit ist, sieht meist nur der erst recht ein, der sie nicht mehr besitzt. Aber die Gesundheit des Körpers ist auch ein unbedingtes Erforderniß für einen gesunden Geist, wie schon ein alter Römer sagt. Wer also gesunden Körpers und Geistes sein will, dem sei Turnen bestens empfohlen. Daß unser Verein dieser ersten Pflicht immer nachgekommen ist, beweisen die Gipfelleistungen die in der Festschrift verzeichnet sind. Nicht darin verzeichnet sind die Leistungen der großen Menge der Turner, die doch auch regelmäßig turnten und sich bemühten, tüchtige Männer zu werden, um ihrer Vaterstadt und ihrem Vaterlande in der Zeit der Gefahr dienen zu können, und dies führt mich zu dem zweiten Theile, zu den Pflichten der Turnvereine gegen das Vaterland. Patriotismus ist den deutschen Turnern gewissermaßen in die Wiege mitgegeben worden, denn was veranlaßte Jahn und seine Jünger zur Gründung des Turnplatzes auf der Hasenhaide in Berlin, es war die Noth des Vaterlandes zu Anfang dieses Jahrhunderts, das von einem übermüthigen Eroberer in Staub getreten wurde, es war der Wunsch, Männer heranzuziehen, kräftig und gewandt und dadurch fähig, die Sklavenketten abzuschütteln und unser Deutschland wieder frei zu machen. Der Patriotismus der Turner war es, der engherzige und kurzsichtige Staatsmänner die deutsche Turnsache verfolgen und unterdrücken ließ, aber als lichtere Zeiten kamen, lebte derselbe mit der Turnerei wieder auf. Verfolgen wir die Geschichte unseres Vereins, und wir sehen, wie er die guten und trüben Zeiten unseres Vaterlandes wiederspiegelt. Gegründet im Jahre 1846, wird er schon in der Mitte des Jahres 1847 verboten mit dem Bemerken, daß er in anderer Form wieder erstehen dürfe, wenn er sich von politischem Treiben fernhalte. Dies geschieht und bis zum Jahre 1852 führt der Verein ein Scheinleben, um in der Zeit der Reaktion gänzlich einzuschlafen. Als aber im Jahre 1860 ein liberalerer Lufthauch durch Baden wehte, wachte auch der Turnverein Mannheim wieder auf und entwickelte ein reges Leben, das durch die Kriegs- und Siegesjahre 1870 und 1871 eine andere Wendung bekam, indem eine Anzahl Turner als Krieger ins Feld zog, die übrigen aber ihre Kräfte der Sanitätsabtheilung zur Verfügung stellten. Nach dem Friedensschluß kehrte der Verein wieder zu seiner turnerischen Thätigkeit zurück und erreichte eine stattliche Mitgliederzahl, aber für eine Stadt wie Mannheim noch lange nicht groß genug. Es wäre sehr zu wünschen, daß gerade aus Anlaß unseres 50jährigen Jubiläums sich noch mehr junge Leute unserm Vereine anschlössen. Aus dieser Schilderung kann man ersehen, daß unser Verein den vorerwähnten beiden Forderungen vollauf genügt hat. Möge er dies noch ferner thun, möge er wachsen und zunehmen und noch viele Jahre weiter arbeiten zum Heil der Turner selbst, zum Heil unserer Stadt Mannheim und des deutschen Vaterlandes! Dem Mannheimer Turn-Verein Gut Heil!"

Weihe der neuen Fahne.

Einen Glanzpunkt des Abends bildete die Weihe der von den Frauen und Festjungfrauen des Vereins gestifteten neuen prachtvollen Fahne. Der Akt der Uebergabe dieses neuen Vereinsbanners trug einen erhebenden Charakter. Auf dem Podium hatten sich in einem Halbkreis die weißgekleideten, mit Schärpen in den Vereinsfarben geschmückten Festjungfrauen aufgestellt. Namens derselben überreichte Frl. Elise Karcher die Fahne mit folgendem von Herrn Hofschauspieler Schreiner verfaßten meisterlich zum Vortrag gebrachten Prolog:

In diesem Kreis, wo sonst nur Männer reden,
Wo muthig Gegenreden sich entfachen,
Wo Kraft und Stärke friedlich sich befehden:
Gönnt heut das Wort auch einmal einer Schwachen!
Der zarten Schwachen, die den Muth besessen,
Mit ihren Schwestern bei Euch einzudringen,
Um Euch aus Zeiten, die schon halb vergessen,
Erinnerungsvoll ein neues Lied zu singen:
— Vor fünfzig Jahren war's, als Eure Ahnen
Sich einten zu den männlich schönen Zwecken,
Da trat der Turnverein in jene Bahnen,
Auf denen stolz erwuchsen seine Recken.
Die Frau'n und Jungfrau'n freute das Gedeihen,
Und als Euch eines fehlte noch, — die Fahne,
Da schuf sie zarte Hand, — sie Euch zu weihen,
Daß sie den Weg zu Euren Siegen bahne!
— Und so ist's heute wiederum: die Frauen
Begreifen, was der Männer Herz ergötzet,
Sie schau'n die Fahne — von der Zeit der rauen
Zernagt und morsch, zerrissen und zersetzet.
Doch weil der Sinn in Euch noch frisch gewoben,
Weil Vater Jahn bis heute Ihr verehret,
Weil uns Ihr hieltet einstiges Geloben;
Sei Euch von uns die Fahne neu bescheeret!
Ein Merkstein werde sie in der Geschichte
Des Turnvereins, — und wenn in fünfzig Jahren,
Ein anderes Geschlecht, in anderm Lichte,
Auch uns ein treu Gedenken wird bewahren,
Sei dann die Fahne alt und morsch wie heute.
Doch Euer Sinn bleib fest, ein mächt'ger Keil:
Dazu gibt unser Glückwunsch Euch Geleite:
Dem Turnverein auch fürderhin: „Gut Heil!"

Herr Dr. Alt nahm die Fahne im Namen des Vorstandes mit Worten herzlichsten Dankes entgegen und händigte sie dem Fahnenjunker, Herrn Carl Mayer II., aus, der sie mit dem Gelöbniß schwang, daß das neue Banner dem Verein stets ein Ansporn zu weiterem kräftigen Thun sein werde.

Der Männerchor „Zum Stiftungstage" schloß den hübschen Weiheakt.

Ansprache des Herrn Oberbürgermeisters Beck.

Hierauf bestieg Herr Oberbürgermeister Beck das Rednerpult, um folgende Ansprache zu halten: „Hochverehrte Damen und Herren! Ein an stolzen Erinnerungen reiches und ehrenvolles Fest ist für Sie, die Mitglieder des Turnvereins, herangenaht. Einen bedeutsamen Abschnitt im Lebensgange Ihres Vereins begehen Sie in diesen Tagen in einer goldenen Jubelfeier, zu der Ihnen Glückwünsche von allen Seiten dargebracht werden. Unter den Glückwünschenden möchte auch die Stadtgemeinde in erster Linie sich befinden. (Bravo.) In einer Jahrzehnte umfassenden turnerischen Arbeit haben Sie oftmals, wie auch heute wieder, bewundernswerthe Proben Ihrer turnerischen Ausbildung gegeben, stählerne Kraft und Ausdauer, hochentwickelte Elasticität und Gewandheit an den Tag gelegt und dadurch bewiesen, daß, so lange die deutsche Jugend und die deutschen Männer mit solcher Energie ihren Körper stählen und kräftigen, wir noch lange nicht einer entnervenden Verweichlichung, einem siechenden Marasmus verfallen werden. Die aufrichtigen Sympathien, welche der deutschen Turnerei u. a. auch Ihrem Verein von Seiten unserer Gemeinde, von Hoch und Nieder, von Reich und Arm entgegen gebracht wird, wäre unverständlich, wenn es sich nur um körperliche Uebungen, um körperliche Spiele handelte; aber es verbindet sich, wie der geehrte Festredner heute Abend in so warmen Worten ausgeführt hat, ein ideales Moment, das geschichtlich unzertrennlich ist mit der Entstehung des deutschen Turnwesens, und durch alle Fahrnisse und Nöthe einer Jahrzehnte langen politisch trüben Zeit verbunden war und unzertrennlich auch für alle Zeiten damit verknüpft sein wird: nämlich die Liebe zum Vaterland. Meine geehrten Herren und Damen! Dieser politische Charakter der Turnkunst bildet den schönsten unveräußerlichen, altüberkommenen Ehrenschmuck der deutschen Turnvereine, er gibt ihnen eine besondere Weihe und stellt sie hoch über alle Sports- und Vergnügungsvereine, welche die Neuzeit in erdrückender und ermüdender Mannigfaltigkeit geschaffen hat. Darum möchte ich meine, und der städtischen Behörde Glückwünsche darin gipfeln lassen: „Es möge der Turnverein dieses Prinzip, das ein Grundpfeiler seines Bestandes ist, zu allen Zeiten hochhalten und möge in dieser Weise sich unter seiner bisherigen bewährten Leitung glücklich, weiter bilden. Dem Vorstand aber, dessen Takt, Tüchtigkeit und Verständniß der Tunverein in erster Linie sein Blühen, Wachsen und Gedeihen verdankt, möchte ich meinen Trinkspruch widmen. Der hochgeschätzte Vorstand, in erster Reihe sein wackerer Vorsitzender, Rechtsanwalt und Stadtverordneter Dr. Alt, sie leben hoch! (Stürmischer Beifall.)

Ansprache des Herrn Obersten von Perbandt.

Unmittelbar hierauf erhob sich Herr Oberst von Perbandt zu folgender Ansprache: „Hochgeehrte Festversammlung! Wenn ich auf wenige Sekunden Ihre Aufmerksamkeit erbitte, so thue ich das als ältester hier anwesender aktiver Offizier, als Kommandeur des Regiments, welches stolz darauf ist, den Namen Kaiser Wilhelms I., des Großen zu tragen, und Kaiser Wilhelm II. als erhabenen Regimentschef verehren zu dürfen. Wir badischen Kaisergrenadiere haben uns allezeit in der lieben Garnisonsstadt Mannheim so wohl gefühlt und so viele Beweise freundlichen Entgegenkommens gefunden, daß wir Alles, was Mannheim angeht, was Mannheim an Ehren und Auszeichnungen erfährt, auch doppelt mitempfinden. (Bravo.) Eine solche Auszeichnung, ein solches frohes Ereigniß feiern wir heute mit Ihnen, das Jubelfest Ihres wackeren, hell aufgeblühten Vereins, und wir Kaiser-Grenadiere, das Offizierkorps wie das ganze Regiment, möchten die Gelegenheit nicht vorübergehen lassen, ohne Ihnen den Ausdruck unserer Sympathieen darzubringen. (Bravo.) Ich brauche kaum hervorzuheben, daß die Bestrebungen des Vereins, wie alle richtigen und patriotisch denkenden Turner wissen, sich in vielen Dingen vollständig mit dem decken, was ein braver Soldat erstreben muß. Wenn wir ihn zu einer scharfen und schneidigen Waffe machen wollen in der Hand des obersten Kriegsherrn, dann müssen wir den höchsten Werth auf die turnerische Ausbildung legen und deshalb sind Ihnen unsere Sympathien, m. H., gesichert für Ihre turnerischen Bestrebungen. (Bravo.) Ich möchte Ihnen, um kurz zu sein, vorlesen, was Se. Majestät der Kaiser im Jahre 1890 der neu erschienenen Turnvorschrift an die Spitze gestellt hat: „Das Turnen ist ein werthvolles Hilfsmittel für die militärische Ausbildung und Erziehung. Mängel in der körperlichen Entwickelung des Soldaten werden durch dieses Mittel beseitigt oder doch gemildert. Kraft, Gewandtheit und Widerstandsfähigkeit des Körpers werden gehärtet, Muth, Entschlossenheit und Selbstvertrauen werden erweckt und gehoben." Das, m. H., ist es, was wir Soldaten brauchen, wenn wir über kurz oder lang im Felde den Feind Deutschlands niederwerfen wollen, und deshalb sind wir, wie ich wiederhole, in voller Sympathie den turnerischen Bestrebungen ergeben. Jetzt fordere ich die anwesenden Kaisergrenadiere auf, mit mir zu rufen: „Der Turnverein Mannheim Gut Heil!" Langanhaltende Bravorufe.

Anschließend an beide vorstehende Ansprachen fand die

Beglückwünschung durch hiesige Vereine

statt. Den Reigen eröffnete Herr Alex. Reinhardt, welcher Namens des Turnerbundes „Germania" dem Bruderverein in einer formvollendeten, schwung- und geistvollen Ansprache einen mächtigen Eichenkranz überreichte. Sodann übergaben: Herr Pfeffer Namens des Ruderklubs einen Kranz aus Eichen und Lorbeer und Herr Daniel Lutz Namens des Mannheimer Rudervereins „Amicitia" einen Lorbeerkranz; ferner übermittelten die Glückwünsche unter Ueberreichung von Kränzen Herr Louis Back für die Rudergesellschaft, Herr Gellert für den Kaufmännischen Verein und Herr Lippel für den Männer-Radfahrverein „Badenia", während Herr Walther von der Liederhalle einen silbernen Pokal und Herr Meirer vom Singverein eine Standuhr überreichten. Den Schluß bildete Herr Hünecke, der als früheres Vorstandsmitglied dem Jubilar ebenfalls ein hübsches Geschenk einhändigte. Namens des Vereins dankte Herr Rechtsanwalt Dr. Alt für diese dem Verein entgegengebrachten Freundschaftsbeweise, schließend mit einem „Gut Heil" auf die Stadt Mannheim. Der frühere Turnlehrer des Turnvereins, Herr Metz von Hannover ließ in humoristischer Weise einen turnerischen Salamander reiben.

Zahlreiche telegraphische und schriftliche Glückwünsche

trafen im Laufe des Abends von auswärts wohnenden Mitgliedern sowie von Freunden des Jubilars und von zahllosen Turnvereinen in Nah und Fern ein, die von Herrn Dr. Alt zur Verlesung gebracht wurden.

Zu Ehrenmitgliedern

des Vereins wurden ernannt: F. W. Metz-Hannover, Direktor Alfred Maul-Karlsruhe, Dr. Karl Waßmannsdorff-Heidelberg, Friedrich Filsinger-Heidelberg; ferner Adolf Schmidt, Josef Samsreither, M. Bomatsch und Daniel Brehm von Mannheim. Die Mittheilung von der Ernennung der vorstehenden Herren zu Ehrenmitgliedern des Vereins fand jubelnde Aufnahme bei den Turnern.

Namens dieser neuen Ehrenmitglieder sprachen im Laufe des Abends noch Herr Metz, Herr Filsinger und Herr Samsreither. Herr Zentmeyer von Hockenheim feierte in schwungvollen Worten das hiesige Offiziercorps und brachte ihm ein „Gut Heil".

Turnerische Aufführungen.

Imposant wirkten die unter Leitung des Herrn Turnwarts Hellbach im Laufe des Abends ausgeführten Uebungen am Pferd, sowie die tadellos arrangirten Pyramidengruppen. Der Beifall, welcher den wackeren Turnern sowohl, wie ihrem trefflichen Führer, Herrn Hellbach zu Theil wurde, war wohlverdient. Wir sagen nicht zu viel, wenn wir behaupten, daß die turnerischen Aufführungen mit den schönsten Theil des Abends bildeten.

Die Krone des Programms

war aber zweifellos das Festspiel: Frisch! Fromm! Froh! Frei!" verfaßt von Herrn Hofschauspieler Ludwig Schreiner, den ein tragisches Geschick die Aufführung dieses neuen Erzeugnisses seiner dichterischen Muse nicht erleben erließ. Das von Herrn Hofschauspieler Tietsch vortrefflich in Szene gesetzte Festspiel entzückt durch Gedankenreichthum, seine poetische schöne Sprache und seine Mannigfaltigkeit. Die Aufführung war eine recht gute.

Ein von Herrn De Lank I gesprochener Prolog leitete das Festspiel ein. Es wirkten mit: I. Abtheilung: Im Gymnasion: die Herren Leininger, Weinreich I, Feix, Walter, Weinreich II und Frl. Gaddum; II. Abtheilung; Das Tournier: Herren Schwander, Ph. Groß, K. Groß, Hofstetter, De Lank II, Wellenreuther und Frl. Leonhard; III. Abtheilung: Durch Kampf zum Sieg: Herren Roos, Weinreich I, Meßmer, Frl. Wühler, Frl. Rhein I, Frl. Rhein II und Frl. Schmitt; IV. Abth.: Die Fahnenweihe:

Stürme im Lenz.

Roman von **Hans Warring.**

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Adelsberg nickte und stand auf. Man verabschiedete sich, Karla's seidene Schleppe war hinter der Thür des Vorzimmers verschwunden. Unter den Zurückbleibenden herrschte einige Minuten Schweigen, bis Willi, der das junge Paar bis in den Flur begleitet hatte, zurückkehrte.

„Du bist nicht sehr freundlich gegen unseren Gast gewesen," sagte er zu Adrienne mit ernstem Kopfschütteln.

„Ich bitte Dich, Willi, sprich nicht darüber. Wenn Du schiltst, wird die Abneigung, die ich gegen diese Frau empfinde, noch größer werden."

„Aber das ist doch ungerecht, was hast Du gegen sie?"

„Sie mißfällt mir."

„Vielleicht wird sich das ändern, wenn Du sie näher kennen lernst," meinte die Mutter.

„Sie ist die Frau meines Jugendfreundes," sagte Willi mahnend.

„Das thut mir leid seinetwegen. Wie mögen die beiden nur zusammengekommen sein?"

„Dabei wird Jenny etwas geholfen haben," sagte Ellen.

„Es liegt nicht in Jenny's Natur, Werke uneigennütziger Freundschaft zu verrichten," meinte Hartwich lächelnd. „Sie muß bei der Sache einen kleinen Vortheil für sich vorausgesehen haben."

„Etwas Amüsement, das genügt Ihr."

„Vielleicht hat sie gemeint, Frau Karla werde gegen ihre kleinen amüsanten Koketterien mit Adelsberg aus Dankbarkeit nichts einwenden."

„Kinder, Kinder," mahnte Frau Barding, abwehrend die Hand erhebend. „Warum soll denn durchaus eine Dritte die Hand im Spiele gehabt haben, warum können die beiden jungen Menschen nicht in eine heftige unwiderstehliche Liebe zueinander verfallen sein? Daß er schon manchem Frauenherzen gefährlich geworden ist, wissen wir alle. Und Karla ist sehr hübsch, frisch und von unverwüstlicher Laune, das gefällt. Dies scheint mir die natürlichste Lösung des Räthsels."

Das Gespräch war hiermit beendet. Hildegard hatte sich nicht daran betheiligt. Sie stand abgewendet am Klavier und ordnete ihre Noten.

XIV.

Nach dem Besuche in der Villa Barding fuhr das junge Ehepaar wieder der Stadt zu. Es herrschte Anfangs ein tiefes Schweigen im Wagen. Adelsberg vermied, zu sprechen, weil er einer bitteren, gereizten Stimmung noch nicht Herr geworden war, obgleich er sich eigentlich nicht genau sagen konnte, woher sie kam. Auch Karla war verstimmt, aber weniger beherrscht und vorsichtig als ihr Gatte konnte sie es nicht unterlassen, ihn an ihrem Aerger theilnehmen zu lassen.

„So — ich habe Deinen Wunsch erfüllt und diesen Besuch absolvirt, er war sehr angenehm, nicht wahr?"

Sie sprach in einem spöttischen, herausfordernden Ton.

Es erfolgte keine Antwort, Adelsberg schwieg.

„Ich weiß nicht, wie es kommt, aber der Ton in diesem Hause macht mich ganz nervös."

Wieder Schweigen.

„Wenn ich gewußt hätte, daß der ganze Clan versammelt war, dann wäre ich heute um keinen Preis hingefahren. Es war zu langweilig, diese beiden Brautpaare."

Keine Antwort.

Sie fühlte sich durch dieses Schweigen furchtbar gereizt. Sie richtete sich aus ihrer Ecke empor.

„Und diese hochmüthige, arrogante Hamburgerin. Wenn sie glaubt, mir imponiren zu können, dann irrt sie sich. Sie hat nichts, gar nichts vor mir voraus. Ich halte sie und diesen schwerfälligen, langweiligen Willi Barding für nicht viel mehr als zwei große Geldsäcke, die sich zusammengefunden haben."

„Ich möchte Dir doch rathen, zu anderen als zu mir in Deinem Urtheil etwas vorsichtiger zu sein. Du könntest Dir sonst wieder eine empfindliche Zurechtweisung zuziehen," sagte Adelsberg, der vor Zorn ganz blaß geworden war. „Barding ist ein Mann, der in allgemeiner, hoher Achtung steht, und diese Achtung seiner Mitbürger erwirbt man sich durch andere Eigenschaften als durch Reichthum. Außerdem ist er mein Freund, der beste, treueste Freund, den ich habe. Wenn Du Dich daran erinnern wolltest, so würde Dich das in Deinen Meinungsäußerungen vielleicht etwas zartfühlender machen."

Er hatte seine Stimme nicht erhoben, aber dennoch lag ein Etwas darin, das sie auf unerklärliche Weise einschüchterte. So hatte er noch nie zu ihr gesprochen.

Schweigend setzten sie ihre Fahrt fort. Der Wagen rollte durch das Thor in die Stadt.

„Bitte, sage dem Kutscher doch, daß er in die Breitenstraße biegt. Wir wollten heute noch zu Stahls," sagte Karla.

„Wollen es heute lieber lassen. Ich habe Kopfschmerz und möchte nach Hause," entgegnete Viktor kurz.

Karla warf sich in ihre Ecke zurück. Wieder herrschte Schweigen. Sie bogen auf den Königsplatz, der Wagen hielt vor ihrem Hause. Schweigend schritten sie die Treppe hinauf und traten in das Vorzimmer. Während der Diener Karla hier den Mantel abnahm, verschwand Adelsberg hinter der Thür seines Zimmers, dieselbe hinter sich ins Schloß drückend.

Karla trat ins Wohnzimmer, einen Augenblick blieb sie stehen und sah sich mit großen Augen um. Dann warf sie sich in einen Stuhl und brach in leidenschaftliches Weinen aus. Diese Thränen entsprangen keiner sehr lauteren Quelle: Zorn, gekränkte Eitelkeit, die Macht eines fremden Willens über den ihrigen, die Sehnsucht nach Zerstreuung und Genuß waren die Gründe, aber trotzdem schmerzten die Thränen, die ersten, die sie in ihrer Ehe weinte. Sie versiegten indessen bald, in Einsamkeit weinen, ohne dadurch eine Wirkung zu erzielen, war nicht Karla's Sache. Sie trocknete die Augen und sprang auf, auf dem Kamin hatte die Uhr acht Schläge gethan.

Erst acht. Was sollte sie mit diesem schrecklichen, langen Abend anfangen. Lesen? Oh, sie erlebte lieber selber etwas, als daß sie von den Erlebnissen anderer las. Handarbeit machen? Entsetzlich, das hatte sie nie gemacht. Wie reizend hätte der Abend werden können, wenn Viktor nicht so eigensinnig und übellaunig wäre. Sie hatte mit Jenny Stahl eine so hübsche Verabredung getroffen. Sie sollten bei Stahls den Thee trinken und dann alle zusammen nach dem „Russischen Hof" gehen. Es war immer so lustig da, die beste Gesellschaft oder doch die lustigste Gesellschaft der Stadt pflegte sich Abends da zu versammeln. Und sie hätte Aufsehen erregt, die Augen auf sich gelenkt, und das war doch immer die Hauptsache bei jedem Vergnügen.

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

Herren Rux, Ph. Groß, Frau De Lank-Sieder, ferner Vorstandsmitglieder, Fahnenjungfrauen, Kinder, Turner und Sänger. Die letztgenannte Abtheilung schilderte in historisch-treuer Weise die Einweihung der ersten Fahne des Vereins am 25. Oktober 1846 im Concertsaal des hiesigen Hoftheaters. Mit einem von Herrn Turner De Lank I gesprochenen Epilog und einer sich hieran anschließenden Apotheose schloß das wirkungsvolle Festspiel, das allseitigen Beifall fand. Die sämmtlichen Mitwirkenden boten ihr Bestes. Die Inszenirung war geschmackvoll, die Kostümirung reichhaltig und farbenprächtig. Nächsten Sonntag findet eine Wiederholung des Festspiels statt. Erst nach Mitternacht fand das glänzend verlaufene Jubiläumsbankett seinen Abschluß.

Bezirksrathssitzung

vom 9. Juli 1896.

Genehmigt werden folgende Gesuche um Erlaubniß zum Betrieb einer Schankwirthschaft ohne Branntweinschank: des Anton Wippel, Traiteurstr. 9 und des Heinrich Stahl in Neckarau.

Genehmigt werden folgende Gesuche um Erlaubniß zur Verlegung bestehender Schankwirthschaftsberechtigungen ohne Branntweinschank: des Johann Ebert von F 5, 12 nach G 5, 10 und des Philipp Mansar von Lindenhofstr. 44 nach S 5, 5.

Genehmigt werden ferner: Das Gesuch des Karl Hasenfuß um Erlaubniß zum Kleinverkauf von Branntwein im Hause J 7, 12; das Gesuch der Bernhard Herrmann Wtwe. in Käferthal um Genehmigung zur Errichtung einer Schlachtstätte; das Gesuch der chemischen Fabrik C. Weyl & Co. um Genehmigung zur Errichtung eines Fabrikgebäudes behufs Fabrikation von Chlormethyl auf dem Waldhof; das Gesuch des Vereins chemischer Fabriken in Mannheim um Genehmigung einer Betriebsveränderung; die Abänderung der Verwaltungsvorschriften für die Gemeindekrankenversicherung Ladenburg und die Abänderung des Statuts der Krankenkasse für die Fabrik der Firma H. Engelhard.

Abgewiesen wurde das Baugesuch des Jakob Marx, Tattersallstraße 39.

Verbeschieden wurde die Abhör der Rechnung der Gemeindekrankenversicherungen von Sandhofen und Ilvesheim für das Jahr 1894.

Die Klage abgewiesen wurde in Sachen der Franz Anton Wittemann Eheleute und Genossen gegen die Stadtgemeinde Mannheim, Befreiung von Straßenkosten betr.

---

* **Personalien.** Regierungsbaumeister Tegeler in Mannheim wurde dem Großh. Bahnbauinspektor I. in Offenburg zugetheilt. Expeditionsassistent Otto Mörch in Mannheim wurde zur Versehung der Betriebsassistentenstelle nach Appenweier versetzt.

* **Herr Geh. Regierungsrath Pfisterer,** der neuernannte Vorstand des hiesigen Großh. Bezirksamts, hat vergangenen Montag seinen Dienst angetreten. Gestern Nachmittag wurde demselben die Schutzmannschaft nebst den Chargirten vorgestellt.

* **Zur Erbauung des Stammfiels des Rosengartengebietes vom Schlachthof bis zum Ringfiel** beantragt der Stadtrath beim hiesigen Bürgerausschuß die Bewilligung von 373,000 M. Bei der Bedeutung des Baues soll die Oberleitung und Oberaufsicht über die Ausarbeitung des Detailprojectes und die Bauausführung dem Herrn Oberingenieur W. H. Lindley in Frankfurt am Main übertragen werden. Aus dem zwischen dem hiesigen Stadtrath und Herrn Lindley abgeschlossenen Vertrage heben wir folgende Punkte hervor: Behufs wirksamer Ausführung seiner Obliegenheiten ist Herr Oberingenieur Lindley verpflichtet, die Stadt Mannheim so oft zu besuchen und sich hierselbst so lange aufzuhalten, als dies nach seinem pflichtmäßigen Ermessen und im Interesse einer geordneten Bauausführung erforderlich ist, mindestens aber während der vom 1. März bis 1. November dauernden Bauzeit an 16 entsprechend vertheilten oder mit dem Stadtrathe vereinbarten Tagen. Die Stadt Mannheim verpflichtet sich Herrn Oberingenieur W. H. Lindley für die von ihm für diesen Kanalbau bisher und nach Maßgabe dieses Vertrages künftig ausgeführte Leistungen, für die eine Zeit von zwei Jahren in Aussicht genommen wird, ein Honorar im Betrage von 12,000 M. zu zahlen. Herr Oberingenieur Lindley hat aus dem Honorar den Aufwand für die außerhalb Mannheims während der Bauausführung in Ausübung der Oberleitung gefertigten Arbeiten, sowie den Aufwand für seine Reisen von und nach Mannheim und den Aufenthalt daselbst zu bestreiten.

* **Bebauung des Platzes um den Wasserthurm und Verkauf von Bauplätzen.** Der Bürgerausschuß hat vom Stadtrath folgende Vorlage erhalten. Nachdem alle für die Umbauung des Platzes am Wasserthurm einschlägigen Fragen eingehend erörtert, viele derselben sogar in gemischten Commissionen und durch eine ausgeschriebene Conkurrenz zu vollkommener Klärung gebracht sind, hält der Stadtrath nunmehr den Augenblick für gekommen, die Bebauung dieses schönsten Platzes der Stadt einzuleiten. In den verschiedenen Gegenden der Stadt ist seitens der Privatspekulation ausgedehntes Baugelände der Bauthätigkeit eröffnet worden, nur die Stadtgemeinde selbst hat mit dem Verkauf ihres außerordentlich günstig zu den Hauptverkehrsadern der Stadt gelegenen werthvollen Geländes am Wasserthurmplatz zurückgehalten. Der Stadtrath kann gegenüber den mannigfachen Anträgen und Anfragen, welche bezüglich Eröffnung neuer Bauquartiere an ihn gerichtet wurden, sich um so weniger noch länger ablehnend verhalten, als abgesehen von der Verschönerung der Stadt, welche durch die Bebauung des Platzes am Wasserthurm und dessen gärtnerische Anlage allen Mitbürgern für erweiterte Spaziergänge zu Gute kommen würden, für Viele, namentlich Fremde, die neue Erweiterungsanlage am Wasserthurm einen Ansporn geben würde, ihren Wohnsitz nach Mannheim zu verlegen und auf diese Weise die Steuerfähigkeit der Stadt zu vergrößern. Die für die Bebauung des Platzes am Wasserthurm im Einzelnen in Betracht kommenden Fragen sind in dem Beibericht des Hochbauamtes weitgehend erörtert. (Wir werden auf diesen Bericht zurückkommen. D. Red.) Auch wurden diese Fragen in der Sitzung der gemischten Commission am 3. Juli nochmals berathen, wobei die Majorität sich dahin aussprach, die aufgestellten Grundsätze dem Bürger-Ausschuß zur Genehmigung vorzulegen, da man sich von einem nochmaligen Konkurrenzausschreiben, das von einer Seite gewünscht wurde, keinen besseren Erfolg versprach. Der Stadtrath stellt folgenden Antrag: Verehrlicher Bürgerausschuß wolle: I. sich im Princip sowohl mit den von dem Preisrichterkollegium aufgestellten „Grundsätzen für die Bebauung der Quadrate um den Platz am Wasserthurm, einschließlich der an den Friedrichsring stoßenden Quadrate N 8 und Q 8", wie auch mit den vom Hochbauamt in seinem Erläuterungsbericht vom 23. Mai l. Js. vorgeschlagenen Vorschriften über die Bebauung des Wasserthurmplatzes einverstanden erklären: II. den Stadtrath ermächtigen, die Bauplätze in den Quadraten C, B¹, A, G, H, J, K, und L des Planes Nr. II zum Verkauf auszubieten und zwar um den Preis — mit Einschluß der Straßenkosten — von a. M. 100 — pro qm für die beiderseits an die Anlagen beim Wasserthurm anstoßenden Plätze der Baublöcke H; b. M. 75.— pro qm für die an den Friedrichsring stoßenden vorderen Plätze des Blockes J und M. 50. — pro qm für die hinteren Plätze desselben Blockes; c. M. 50 — pro qm für die vorderen, an die Augusta-Anlage und die Rondellstraße des Wasserthurmplatzes anstoßenden Plätze in den Quadraten C, B¹, A, G, K und L, und von M. 45,— für die übrigen rückliegenden Plätze in den obenbezeichneten Quadraten.

* **Herstellung von Straßen in der östlichen Stadterweiterung.** Der Stadtrath hat dem Bürgerausschusse folgende Vorlage gestellt: Am 11. Juni l. Js. genehmigte der Bürgerausschuß u. A. für Herstellung der nördlichen Fahrbahn der Augusta-Anlage vom Wasserthurmplatz bis zur Pfalzgrafenstraße in einer Breite von 23 m die Summe von 149,000 M. Der Stadtrath hat über die Frage der Herstellung der Augusta-Anlage nochmals eingehende Berathungen gepflogen und kam mit Rücksicht darauf, daß diese Anlage die Hauptader des künftigen Stadtgebiets bilden und daß letzteres durch die Anlage in seiner Entwickelung gefördert wird, zur Ueberzeugung, daß es vortheilhafter sei, diese Anlage gleichzeitig in ihrer ganzen Breite zur Ausführung zu bringen und daran anschließend auch eine Verbindungsstraße nach dem Schlacht- und Viehhof zu erstellen. Bezüglich der Breite der Anlage machten sich verschiedene Ansichten geltend und es wurde von Einzelnen die ursprünglich projektirte Breite von 60 m als zu hoch bezeichnet. Die zur Prüfung der Frage wegen Verkauf von Bauplätzen ernannte gemischte Kommission hat sich mit dieser Frage ebenfalls beschäftigt und kam zu dem Vorschlag, die Augusta-Anlage in einer Breite von 50 m vom Wasserthurmplatz, nämlich 6 m äußere Gehwege, 8 m Fahrbahnen, 5 m Gehwege zwischen Fahrbahnen und mittlerer Anlage, sowie daran anschließend die weitere Verbindungsstraße bis zur Seckenheimerstraße in einer Breite von 18 m herzustellen. Die Kosten betragen zusammen 665,000 Mark. Es sind somit zu den bereits genehmigten M. 149,000 noch weitere M. 516,000 zu bewilligen.

* **Der städtische Straßenmeister Philipp Brandmaier** soll in den Ruhestand versetzt werden mit einem Ruhegehalt von jährlich 1000 Mk. Auf den eventuellen Versorgungsgehalt der Hinterbliebenen verzichtet Brandmaier.

* **Errichtung einer Doppelturnhalle auf dem Quadrate** K 6. Der Stadtrath unterbreitet dem Bürgerausschusse folgende Vorlage: Schon seit längerer Zeit ist der Stadtrath mit einem Bauvorhaben beschäftigt, welches die Errichtung eines weiteren Schulhauses auf dem Quadrate K 5 zum Gegenstand hat und voraussichtlich in Bälde dem Bürgerausschuß wird vorgelegt werden können. Die Erstellung des neuen Schulhauses bedingt die Entfernung der jetzigen Turnhalle in K 5, deren Transferirung nach dem Platze U 2 in Aussicht genommen worden war. Da indessen nach dem neuesten Bericht des Hochbauamtes, bezw. nach dem Resultat der Submission die Transferirung nicht unter 10,800 M. ausführbar wäre, während der Neubau selbst s. Z. nur 12,000 M. kostete, so ist fraglich geworden, ob man nicht zweckmäßiger die alte Turnhalle auf Abbruch verkaufen und einen Neubau und zwar als Massivbau errichten soll. Diese Angelegenheit bedarf noch der näheren Prüfung und behalten wir uns besondere Antragstellung und baldthunlichste Vorlage hierwegen vor. Als Ersatz für die zu entfernende Turnhalle soll auf dem Platze K 6 eine neue Doppelturnhalle errichtet werden. Dieser Bau ist baldigst in Angriff zu nehmen. Die Kosten betragen 75,000 M. Dieser Doppelturnhallenbau, welcher im Innern nach Beseitigung einer leicht aufrollbaren Scheidewand in eine einzige große Halle mit Leichtigkeit umgewandelt werden kann, ist dreischiffig angelegt, so daß die sonst den Raum beengenden Turngeräthe, wie Barren, Kletterstangen 2c. in die Seitenschiffe verlegt werden können und für größere Marschübungen der ausgedehnte Mittelraum zur Verfügung steht. Da der Gesammtquadratinhalt etwa der dreifachen Grundfläche unserer gewöhnlichen Turnhallen gleichkommt, könnte diese Doppelturnhalle gegebenen Falls auch für kleinere Fachausstellungen etwa geeignete Verwendung finden. Die Turnhalle wird an den beiden Giebelseiten größere Emporen erhalten, von welchen aus man bei etwaigen Preisturnen den Uebungen der Turner zuschauen kann. Die Halle soll nicht vorn am Louisenring, sondern im Hintergrunde des demnächstigen Schmuckplatzes als Abschluß desselben gegen die hinteren unschönen Giebel der Fabriken dienen.

* **Verkauf von Bauplätzen in der östlichen Stadterweiterung zur Erbauung von Villen.** Der Stadtrath hat dem Bürgerausschusse folgende Vorlage zur Genehmigung unterbreitet: Nachdem der Bürgerausschuß in der Sitzung vom 11. Juni d. J. den stadträthlichen Antrag Ziff. 3 wegen Verkaufs der in der Vorlage näher bezeichneten Baublöcke an eine gemischte Kommission verwiesen hatte, fanden am 29. Juni und 3. Juli d. J. Sitzungen dieser Kommission statt, in welchen die Frage eingehend erörtert wurde. Man einigte sich dahin, wegen Verkaufs des zur Bebauung mit Villen vorgeschlagenen Blocks B im Maaße von 6277,50 qm besondere Vorlage an den Bürgerausschuß zu erstatten, um ein möglichst baldiges Ausgebot herbeiführen zu können. Der angenommene Minimalpreis von 30 M. pro qm wurde einerseits im Verhältniß zu den bedeutenden Aufwendungen der Stadt für Auffüllung und Herstellung der Straßen, Kanalisation 2c. als etwas zu niedrig bezeichnet; es wurde darauf hingewiesen, daß die Preise für fraglichen Block nicht allzu weit unter den Preisen für die übrigen benachbarten Blöcke festgesetzt werden dürfen. Von der überwiegenden Mehrheit dagegen wurde in der Kommission geltend gemacht, daß mit der Erstellung von Villen bedeutende Kosten für die Auffüllung wegen mangelnder Unterkellerung der Gesammtfläche, Einfriedigung und Anlage der Gärten 2c. verbunden seien, und daß bei Annahme eines höheren Preises die vorhandenen Platzliebhaber von der Niederlassung abgeschreckt würden; beim Verlust eines einzigen derartigen Steuerpflichtigen würde die Stadt dann mehr Schaden haben, als bei Abgabe der Bauplätze um den angeblich zu niederen Preis von 30 Mark. Wenn man in Betracht ziehe, daß bei einem Platz von ca. 700 qm nur 200 qm bebaut werden können, so stelle sich der Preis pro qm. Baugelände auf 80 M. und für das übrige, freibleibende Garten- und Hof- oder Vorplatzterrain auf 10 M. pro qm. Da man aber ohne jedes Bedenken bisher an der Ringstraße 2c. das Vorgartengelände zu 10 M. abgegeben habe, so dürfte der Minimalpreis von 30 M. wohl als ausreichend zu betrachten sein; man solle durch zu hohe Preisforderungen die Erstellung von Villen nicht verhindern im Gegentheil sollte es freudig begrüßt werden, daß in einem so entfernt liegenden Block die Bauthätigkeit eröffnet und gefördert wird. Uebrigens sei nicht ausgeschlossen, daß bei der Versteigerung höhere Preise erzielt werden, wenn der Erwerb von Villenplätzen als günstig angesehen werde. Der Stadtrath, der sich der Ansicht der überwiegenden Kommissionsmehrheit anschließt, stellt deßhalb an den Bürgerausschuß den Antrag: Der Bürgerausschuß wolle: 1. den Stadtrath ermächtigen, die in offener Bauweise zu Villen bestimmten Bauplätze in dem durch eine Zwischenstraße abgetrennten nördlichen Theile des Quadrats B im Gesammtmaße von ca. 6277.50 qm. um den Preis von 30 M. pro qm zum Verkauf auszubieten, derart, daß bei der Versteigerung der Plätze zuerst das Klumpen- und dann das Einzelausgebot erfolgt und 2. sich damit einverstanden erklären, daß der an den in 1 bezeichneten Block anstoßende östliche und westliche Theil des Werderplatzes, sofern dessen Bebauung überhaupt erfolgen sollte, entweder für die Bebauung mit Villen in offener Bauweise, oder für einen Monumentalbau mit gärtnerischer Anlage (z. B. Kirche) in Aussicht genommen werde.

* **Aufbrechen und Zuschütten des alten Kanals zwischen K 1 — K 2.** Zwischen K 1 — K 2 liegt in der Fahrstraße neben dem neuen Siel ein alter Bruchsteinkanal von 120 cm Breite und 210 cm Höhe. Dieser alte Kanal ist, nachdem sämmtliche Liegenschaften in der Straße an das neue Siel angeschlossen haben, außer Betrieb gesetzt, zum Theil abgemauert, nicht spülbar, nicht zu reinigen und gänzlich verschlammt. Da dieser Kanal so bedeutende Dimensionen besitzt, bildet derselbe in seinem weiteren Bestehen eine Gefahr für die Sicherheit der Straßenoberfläche, indem es nicht ausgeschlossen ist, daß sich explosible Gase zum Theil auch durch die Undichtigkeit von Gasleitungen, in demselben ansammeln und zu einer Zerstörung der Straßenoberfläche führen. Deshalb soll dieser Kanal so bald wie möglich aus der Straße entfernt, bezw. zugeschüttet werden. Es genügt ein Aufgraben desselben, das Entfernen des Deckgewölbes und ein Ausfüllen und Ausstampfen mit Erde, soweit dieses nicht schon beim Bau des Sieles geschehen ist. Die Kosten hierfür sind auf M. 4000.— veranschlagt. Der Stadtrath hat dem Bürgerausschusse eine entsprechende Vorlage unterbreitet.

* **Der Umbau des Magazins D 7, 22 zu einem Schulgebäude für die höhere Mädchenschule.** In seiner nächsten Sitzung hat sich der hiesige Bürgerausschuß mit folgendem Antrage des Stadtrathes zu beschäftigen: Der Bürgerausschuß hat unterm 25. Juni 1895 den Ankauf des Magazins Lit. D 7, 22 behufs Umbaues desselben in ein Schulhaus genehmigt und aus Anleihemitteln den Betrag von 160,000 M. mit einer Verwendungsfrist von 2 Jahren bewilligt. Der herzustellende Bau ist als Unterrichtslokal für die höhere Mädchenschule in Aussicht genommen und bleibt das Nähere wegen Einrichtung und Organisation der Schule besonderer Vorlage vorbehalten, die auf Grund der im Herbste zu führenden Verhandlungen im Laufe des Winters erfolgen wird. Die Umbaukosten betragen M. 177.600.— Der Bau wird nach einem Projekt des städtischen Hochbauamts zur Ausführung gebracht.

* **Erwerbung von Liegenschaften durch die Stadt.** Der Stadtrath beantragt beim Bürgerausschuß den Ankauf mehrerer Grundstücke in der 86. und 73. Sandgewann zum Preise von insgesammt 1400 M.

* **Rechtsverhältnisse der Handarbeitslehrerinnen.** Der Stadtrath beantragt beim Bürgerausschuß, sich damit einverstanden zu erklären, daß bei Großh. Oberschulrath die Verleihung der Eigenschaft eines nicht etatmäßigen Beamten an die Handarbeitslehrerinnen Anna Kölble und Augusta Schaaf, unter dauernder Zusicherung der erforderlichen Mittel, nach Maßgabe der staatlichen Gehaltsordnung in Antrag gebracht wird.

* **Die mittelrheinischen Gas- und Wasserfachmänner** halten am 9. und 10. August hier ihre Generalversammlung ab.

* **Gewerbe- und Industrieverein.** Nächsten Sonntag, 12. Juli, Vormittags 11 Uhr, hält Herr L. Henking aus Cannstatt, Redakteur der „Flaschnerzeitung" einen Vortrag über „Handwerkerfragen der Vergangenheit und Gegenwart", worauf die Vereinsmitglieder besonders aufmerksam gemacht werden.

Buntes Feuilleton.

— **Die Königl. Hofschauspielerin Frau Basté** brachte jüngst bei einer Abendunterhaltung der Bogenschützengilde zu Dresden, an der die Königl. Herrschaften theilnahmen, folgenden hübschen Trinkspruch auf die Frauen aus:

Gott schuf die Welt vor alten Zeiten.
Zum Schluß vom Mann ein Exemplar,
Und das schien freilich anzudeuten,
Daß Gott schon etwas müde war,
Und als er sein Geschöpf beaugte,
Da fehlte dies, da fehlte das —
Und an dem ganzen Manne taugte
Nur eine einz'ge Rippe was.
Die ward ihm auch noch fortgenommen
Und eine Frau daraus gemacht.
So sind wir später zwar gekommen,
Jedoch geschaffen mit Bedacht.
Und zu der Frau'n gerechtem Lobe
Erkennt man auf den ersten Blick:
Der Mann war nur ein Stück zur Probe, —
Wir aber sind das Meisterstück.

— **Ein Statistiker** hat ausgerechnet, daß in den deutschen Reichsstaaten 682,191 Menschen leben, welche den Namen Müller führen. — Schon vor langer Zeit hat einmal ein Franzose gesagt: Die Deutschen sind ein Volk, das Müller heißt.

— **Ein vereinsamter Sonderling.** In Dornach wurde ein alter vereinsamter Sonderling, der 78jährige frühere Seekapitän Heinrich Dierksen todt in seinem Lehnstuhl aufgefunden. Die Leiche war stark verwest, und da der Greis seit dem 20. Juni nicht mehr gesehen worden war, ist anzunehmen, daß er schon so lange todt im Lehnstuhle gesessen hat. Das „Neue Wiener Tagblatt" berichtet: Dierksen hatte bei einer Fahrt nach Amerika vor Jahren seine Gattin und seine beiden Kinder verloren, und war von der ganzen Bemannung und sämmtlichen Fahrgästen des Schiffes nebst zwei Matrosen der Einzige, der sich damals gerettet hat. Nach diesem entsetzlichen Unglück ging er nach Wien. Hier, es war vor etwa 20 Jahren, kaufte er das villenartige Häuschen, in welchem er seither ohne Unterbrechung wohnte, um dort das Leben eines Sonderlings zu führen. Seit 16 Jahren hat er außer mit seiner Wäscherin mit keinem Menschen auch nur ein Wort gesprochen. Kam Jemand an Dierksens Thür, so wurde ihm unter keinen Umständen geöffnet, wollte sich ihm Jemand auf der Straße nähern, so wich ihm der alte Mann schon von weitem aus. Manchmal hörte man ein Hämmern und Klopfen in seiner Wohnung, wovon man den Grund erst jetzt, nachdem man in seiner Wohnung Einlaß erhielt, erfuhr: Man fand nämlich verschiedene Kisten vor, welche er fortwährend zunagelte, aufmachte und wieder zunagelte und die, wie er der Wäscherin gegenüber äußerte, sein Reisegepäck enthalten sollten, welches er vorbereite, um wieder auf die See zu gehen und Frau und Kinder zu suchen.

— **Ein Selbstmord nach der Hochzeit.** Aus Mährisch-Ostrau wird gemeldet: Die Tochter eines angesehenen Witkowitzer Fabrikdirektors, Martino, ein hübsches 17jähriges Mädchen, war vor wenigen Tagen in der evangelischen Pfarrkirche zu Mährisch-Ostrau mit dem preußischen Hauptzollamts-Assessor Walter W. aus Ratibor getraut worden. Am Tage nach der Trauung mußte W., dessen Urlaub zu Ende gegangen war, nach Ratibor zurückkehren, während seine junge Frau bis zur völligen Einrichtung ihrer neuen Wohnung bei ihren Eltern verbleiben sollte. Am nächsten Tage erhielten die Eltern eine Depesche, welche lakonisch den Tod ihres Schwiegersohnes meldete. W. hatte nach seiner Ankunft in Ratibor seine Garçonwohnung aufgesucht und in heiterer Stimmung die Glückwünsche seiner Quartierfrau entgegengenommen. Als diese zeitig früh das Frühstück bringen wollte, erhielt sie auf ihr Klopfen keine Antwort. Sie öffnete die Thür, die unverschlossen geblieben war, und fand zu ihrem Entsetzen W. leblos auf dem Boden; er hatte sich erdrosselt. Auf dem Tische lag das Bild seiner jungen Frau, im Zimmer standen zahlreiche Kisten, welche Hochzeitsgeschenke enthielten. Ueber das Motiv des Selbstmordes fehlen alle Anhaltspunkte. W. war der Sohn eines Geheimen Sanitätsrathes und befand sich in günstigen Vermögensverhältnissen. Als Beamter erfreute er sich bei Vorgesetzten und Kameraden größter Sympathien. Der Familie der jungen Wittwe wendet sich die allgemeine Theilnahme zu.

— **Daß der Fürst von Montenegro** ein Stück vom Peter dem Großen in sich hat, darüber belehrt uns das „Berliner Tagbl." Anläßlich des Besuchs dieses hohen Herrn in Belgrad wird dem Blatt geschrieben: „Der Fürst ist bekanntlich ein sehr temperamentvoller Herr, der seine Montenegriner zu nehmen weiß. Um sein Ländchen auf eine höhere Stufe zu heben, hielt der Fürst es für erforderlich, daß sich seine Montenegriner auch dem Handwerk zuwenden. Er stieß aber hier auf große Schwierigkeiten, da die stolzen Söhne der schwarzen Berge es von jeher für entwürdigend gehalten haben, ein Handwerk zu betreiben. Der energische Fürst begann trotzdem zunächst mit der Einführung des Schmiedehandwerks und baute Schmieden, aber wie er auch bat und befahl, keiner seiner Unterthanen wollte die Schmiedekunst erlernen. Da ging der Fürst selbst in die Schmiede und hantirte dort einen ganzen Tag herum, und am anderen Tage fanden sich viele Montenegriner, die sich bereit erklärten, das Schmiedehandwerk zu betreiben. Noch schwieriger war die Einführung des Schusterhandwerks. Alle Mittel, selbst „väterliche" Züchtigungen blieben umsonst. Da entschloß sich der Fürst, auch einen Tag den Schuster zu spielen; das Volk gerieth in Verzweiflung, daß der Fürst sich so erniedrigen wolle. Man bat ihn auf den Knien, von seinem Vorhaben abzustehen, und rief ihm schluchzend zu: „Lieber haue uns Alle durch, aber erniedrige Dich nicht." Doch der Fürst blieb fest und spielte den Schuster. Damit hatte er sein Ziel erreicht; viele Personen erklärten sich jetzt bereit, „sich mit der Erlernung des Schusterhandwerkes zu beflecken."

— **Vom Walfischfang.** Im Eismeer, etwa 15 Meilen von der nördlichsten Küste Norwegens, ist, einer der dort dem Walfischfang obliegenden Dampfer von einem Walfisch derart beschädigt worden, daß das Fahrzeug in kurzer Zeit sank und die Mannschaft nur das Leben retten konnte; sie wurde von einem in der Nähe befindlichen Walfischfangdampfer aufgenommen. Das gesunkene Schiff, „Jarfjord", stand im Begriff, seine Harpunkanone auf einen Walfisch abzufeuern, als es von einem Thier einen solchen Schlag erhielt, daß der Bug eingeschlagen wurde.

— **Zwangslage.** Erster Gauner: Was, bei dem Rechtsanwalt Quaßler willst Du einbrechen, der eben durch seine glänzende Vertheidigung Deine Freisprechung erwirkt hat? — Zweiter Gauner: Gerade deshalb. Der hat mich als so'n unschuldiges Wesen hingestellt, daß er keine Anzeige erstatten wird, um sich nicht zu blamiren.

— **Im Gerichtssaal.** Gerichtspräsident: Der Angeklagte hat also einen Bestechungsversuch bei Ihnen gemacht? — Beamter (als Zeuge): Jawohl, Herr Präsident. — Gerichtspräsident: Und Sie haben sich geweigert, das Geld anzunehmen? — Beamter: Jawohl, Herr Präsident. — Gerichtspräsident: Was antwortete hierauf der Angeklagte? — Beamter: Sie sind ein Esel, Herr Präsident.

— **Beruhigung.** Theaterdirektor: „Sie wollen von mir als Chansonette engagirt sein? Sie besitzen aber gar nicht die nöthige Figur!" Chansonette: „Noch nicht. Aber sie ist bereits als Eilgut aus Paris unterwegs!"

— **Diplomatie und Küche.** Freundin: Was hattest Du bei dem Restaurateur Müller zu thun? Braut: Ja, weißt Du, dort speist nämlich mein Bräutigam, und da habe ich den Wirth bestochen, daß er ihm jetzt vor der Hochzeit recht schlechte Speisen vorsetzt.

— **Billig.** Frau eines Arztes (in der Zeitung lesend): Da stehen wieder zwei Todesanzeigen von Patienten, die Du behandelt hast, und gestern las ich auch eine . . . die Zeitungsexpedition könnte Dir doch eigentlich recht gut ein Freiexemplar liefern, Männchen!

MARCHIVUM

* **Muthmaßliches Wetter** am Samstag, 11. Juli. Ueber Bayern und Oesterreich liegt noch immer ein Hochdruck von 465 mm. Vom Bodensee bis zur Ostseeküste haben sich in dem übrigen Deutschland zahlreiche Gewitterwirbel gebildet. Da die beträchtliche Hitze fortdauert, so sind alle Vorbedingungen zu dem Ausbruch heftiger und weit ausgedehnter Gewitter gegeben. Hievon abgesehen, wird jedoch auch am Samstag und Sonntag noch das vorwiegend trockene und heitere Wetter andauern.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Datum	Zeit	Barometerstand mm	Lufttemperat. Cels.°	Luftfeuchtigk. Prozent	Windrichtung und Stärke (Nochtheilig.)	Niederschlagsmenge Liter per qm	Bemerkungen
9. Juli	Morg. 7³⁰	758,1	21,2		S 2		
9. "	Mittg. 2³⁰	757,4	29,0		S 2		
9. "	Abds. 9³⁰	757,0	25,4		S 3		
10. "	Morg. 7³⁰	757,5	21,4		S 2		

Höchste Temperatur den 9. Juli 29,3°
Tiefste " vom 9/10. Juli 19,2°

Aus dem Großherzogthum.

* **Schwetzingen,** 10. Juli. Herr Geometer Raisch aus Mannheim ist gegenwärtig mit der Aufstellung eines neuen Stadtplans für Schwetzingen beschäftigt.

* **Heidelberg,** 9. Juli. Das Heidelberger Gymnasium ist eines der ältesten Deutschlands. Es wurde noch unter Mitwirkung Melanchthons von Kurfürst Friedrich II. im Jahre 1546, also vor 350 Jahren, begründet. Es hat unter mancherlei Schwierigkeiten und in verschiedener Gestaltung sich emporgearbeitet zu der blühenden Stellung, die es heute in freundschaftlicher Verbindung mit der ihm einst feindlichen Universität einnimmt. Rechnet man dazu das hervorragende Ansehen, dessen sich das Heidelberger Gymnasium bei den Freunden humanistischer Bildung in Deutschland und über die Grenzen desselben hinaus erfreut, so darf erwartet werden, daß das Interesse für die Erinnerungsfeier im Oktober d. J. ein ganz besonders lebhaftes sein wird.

* **Karlsruhe,** 8. Juli. Man hat die Arbeiten im Zuschauerraum der Hofbühne so energisch sofort mit Beginn der Ferien Ende Mai in Angriff genommen, daß die Vollendung noch früher als erwartet eintritt, voraussichtlich schon am 15. August. Den Vorbereitungen für die Festvorstellung zum 70. Geburtsfest des Großherzogs wird also keinerlei Hemmniß bereitet und sie werden vor einem weit freieren und schöneren Zuschauerraum vor sich gehen. Unser ebenso beleibter wie beliebter Bariton Fritz Plank befindet sich seit einiger Zeit in Baden in ernstlichem Vollzuge einer Verdünnungscur mit Vegetarianismus und Kaltwasser-System.

✗ **Karlsruhe,** 8. Juli. (Schwurgericht.) Alle vier Fälle, mit denen sich heute das Schwurgericht zu beschäftigen hatte, gelangten unter Ausschluß der Oeffentlichkeit zur Verhandlung. Angeklagt waren: der 65 Jahre alte Maurer Josef Erlacher aus Oestringen, wohnhaft in Leimen wegen Nothzuchtsversuchs, die 26 Jahre alte Dirne Bertha Kober aus Landshausen wegen Meineids, die 30 Jahre alte Dirne Karoline Hutt von hier wegen Meineids und der 34 Jahre alte Kesselschmied und Schneider Michael Sand aus Kirrlach wegen Verbrechens gegen § 176¹ R.-St.-G.-B. Es wurden verurtheilt: Erlacher zu 9 Monaten Gefängniß, Bertha Kober zu 1 Jahr 9 Monaten Zuchthaus, Karoline Hutt zu 1 Jahr Zuchthaus, Sand zu 1 Jahr 3 Monaten Zuchthaus.

* **Kehl,** 8. Juli. Auf dem Rhein werden in diesem und dem nächsten Monat größere Uebungen im Brückenschlagen durch die Straßburger Pioniere ausgeführt werden, und zwar in der Zeit vom 21. Juli bis 8. August und vom 21. August bis 1. September. Die Uebungen werden unterhalb der Einmündung des kleinen Rheins an jedem Wochentag von halb 7 Uhr Morgens bis gegen Mittag stattfinden. Die Führer von Schiffen werden hiernach ihre Vorsichtsmaßregeln zur Verhütung von Beschädigungen zu treffen haben.

Pfälzisch-Hessische Nachrichten.

* **Darmstadt,** 9. Juli. Eine weitere Kreise interessirende Entscheidung hat heute das Landgericht als Berufungsinstanz gefällt. Die im Gebiete des gemeinen Rechts bestrittene Frage, ob der Vermiether ein Zurückbehaltungsrecht an den vom Miether in die Wohnung eingebrachten Sachen habe, hat das Gericht bejaht, dabei aber ausgesprochen, daß dieses Recht sich nicht auf die in § 715 der Civilprozeßordnung aufgeführten von der Pfändung ausgenommenen Gegenstände erstrecke.

* **Kleine Mittheilungen.** In Niederlustadt ist die älteste Tochter des Milchhändlers Hammelmann spurlos verschwunden. Man vermuthet Selbstmord.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Das Stuttgarter Hoftheater verzeichnet für die abgelaufene Saison 307 Vorstellungen, wovon 159 auf das Schauspiel, 128 auf die Oper entfielen. Es wurden 70 Schauspiele gegeben, davon 16 zum ersten Male, 17 neu einstudirt. Im Königsbau wurden 10 Abonnements-Concerte veranstaltet.

Die Scala in Mailand, das berühmte Operntheater, hat ihre Oberleitung gewechselt. Sonzogno ist von der Direktion zurückgetreten und hat seinem großen Rivalen, mit dem er vor Monaten Frieden schloß, das Theater überlassen. Ricordi ist der jetzige Direktor der Scala, und da er gleichzeitig Wagners italienischer Verleger ist, werden des Meisters Werke für Mailand gewonnen sein.

Der Wiener Hofburgtheater-Direktor Max Burckhard arbeitet an einer Neuinscenirung des „Julius Cäsar". Sonnenthal soll den Brutus spielen. Die Tragödie soll Anfangs nächster Saison, gänzlich neuausgestattet, gegeben werden.

Der Bildhauer Professor Erdmann Encke, der Schöpfer des Denkmals der Königin Luise im Thiergarten und des Jahn-Denkmals in der Hasenheide, ist, wie schon gestern kurz gemeldet, in Neu Babelsberg einem langjährigen Lungenleiden erlegen. In Rom, wo er zuletzt weilte, nahm die Krankheit einen so akuten Charakter an, daß der Patient auf der schleunigen Reise nach der Heimath bestand. Er wollte seiner Familie und vor allem seiner Tochter, die sich demnächst vermählen wird, nochmals die Hand drücken. Am Tage nach der Rückkehr in die Heimath entriß ihn der Tod allzu früh den Seinen und der Kunst. Der Künstler hat ein Alter von nur 58 Jahren erreicht. Encke war ein geborener Berliner. Sein Werk ist auch das Denkmal des Kurfürsten Joachim II. in Spandau. 1894 vollendete er die Sarkophage Wilhelms I. und der Kaiserin Augusta im Charlottenburger Mausoleum.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **Karlsruhe,** 9. Juli. Ein Karlsruher Comite wendet sich in einem besonderen Circular, der „Badischen Presse" zufolge, an Behörden, Anstalten, Vereine und einzelne Personen, um dieselben zu Beiträgen für ein der neuen Heidelberger Sternwarte auf dem Königstuhl zu stiftendes großes Fernrohr (Refractor) aufzufordern; die Stiftung soll zum Andenken an die Förderung der Astronomie durch den Großherzog erfolgen.

* **Straßburg,** 9. Juli. Der Inhaber der Rosenapotheke, Camille Levy, wurde heute, seitens der hiesigen Strafkammer, wegen Betrugs zu 9 Monaten Gefängniß verurtheilt. Levy hatte sich gegenüber einigen Kassen, fälschliche Ausstellungen von Rezeptenrechnungen zu Schulden kommen lassen. Auf dem Wege vom Gerichtsgebäude zum Untersuchungsgefängniß machte der Verurtheilte einen Vergiftungsversuch, welcher jedoch nicht tödtlich verlief.

* **Mülhausen,** 9. Juli. Bei der heute Nachmittag vorgenommenen Wahl des Bürgermeisters durch den hiesigen Gemeinderath wurde im zweiten Wahlgang Bürgermeister Hack mit 20 Stimmen gewählt, um für den Posten in Vorschlag gebracht zu werden. Außerdem wurden 12 weiße Zettel und eine Stimme für den bisherigen Beigeordneten Klein abgegeben. Im ersten Wahlgang war mit 30 von 33 Stimmen Altbürgermeister Mieg-Köchlin gewählt worden, welcher dankend ablehnte.

* **Nürnberg,** 9. Juli. Ein gestern im oberen Pegnitzthal niedergegangenes Unwetter hat große Verwüstungen angerichtet. Auf der Strecke zwischen Lauf und Röthenbach wurde das Geleise an mehreren Stellen unterspült, sodaß man einen Zug erst passiren ließ, nachdem die Maschine allein zur Probe gefahren war. Eine massive Sandsteinbrücke über den Güntersbühlerbach bei Rudolphsruh; zwischen Lauf und Eschenbach wurde durch den Blitzschlag zertrümmert. In Obstgärten, auf den Feldern und in Hopfenanlagen wurden große Beschädigungen angerichtet.

* **München,** 9. Juli. Das Kultusministerium erließ eine Entschließung an die Kreisregierungen, wonach die Gesuche um neue Redemptoristenniederlassungen dahin zu prüfen sind, ob eine Nothwendigkeit und Zweckmäßigkeit für die Niederlassung vorhanden ist. Ferner ist die Entwicklung und Thätigkeit der bisher genehmigten Niederlassungen abzuwarten.

* **Wiesbaden,** 9. Juli. Der König von Dänemark ist nach Beendigung einer dreiwöchigen Badekur heute Vormittag nach Kopenhagen abgereist.

* **Kassel,** 9. Juli. Die Kaiserin, der Kronprinz, die Prinzen Eitel Friedrich, Adalbert und Joachim, sowie die Prinzessin Viktoria Luise werden Samstag Nachmittag zu mehrwöchigem Aufenthalt auf Wilhelmshöhe erwartet.

* **Harburg,** 9. Juli. Der heute Nachmittags 4 Uhr 22 Min. fällige Zug aus Hannover, aus neun Waggons bestehend, entgleiste auf der Strecke Winsen-Radbruch. 7 Personen wurden schwer verletzt, etwa 20 leichter verwundet.

* **Danzig,** 9. Juli. Der Staatskommissar für Gesundheitspflege im Stromgebiet der Weichsel gibt bekannt, die eingehende Untersuchung der eingesandten Kulturen im Institut für Infektionskrankheiten habe ergeben, daß die bei Frau Drechsler gefundenen Bakterien keine Cholerabazillen sind, daß mithin kein Fall asiatischer Cholera vorliegt.

* **Berlin,** 9. Juli. Der Bundesrath ertheilte in seiner heutigen Plenarsitzung dem Ausschußantrag betreffend die Ausführungsbestimmungen zum Zuckersteuergesetz seine Zustimmung.

* **Berlin,** 9. Juli. Der „Post" zufolge dürfte das Verbot des Vereins des Zeug- und Feuerwerkspersonals in Spandau nicht vom Kriegsminister sondern von der dortigen vorgesetzten Behörde ergangen sein, welche auch über das außerdienstliche Verhalten der ihr unterstellten Personen zu wachen hat. Der Grund für das Vorgehen sei darin zu erblicken, daß die von dem aufgelösten Verein veranstalteten Festlichkeiten die Vereinsmitglieder zu einem Aufwand verleiteten, der auf die Dauer der vorgesetzten Behörde bedenklich erschien.

* **Berlin,** 9. Juli. In einer unzweifelhaft offiziösen Auslassung nimmt heute die „Norddeutsche Allg. Ztg." den Reichsbankpräsidenten Dr. Koch gegen die Angriffe und Mißdeutungen in Schutz, welche von konservativer Seite aus den Auslassungen des Landwirthschaftsministers über die landwirthschaftlichen Pfandbriefe hergeleitet worden sind.

* **Paris,** 9. Juli. Der „Figaro" äußert sich sehr befriedigt über die amtliche Betheiligung Deutschlands an der Pariser Weltausstellung von 1900. Dieser Beschluß sei charakteristisch für die Haltung Kaiser Wilhelm II. gegenüber Frankreich. Man müsse hervorheben, wie sehr correkt in internationaler Beziehung diese Haltung sei. Kaiser Wilhelm wolle nicht, daß man ihn jemals anklage, er habe irgend etwas versäumt, was dem gegenwärtigen Geschlecht die unermeßliche Wohlthat des Friedens erhalten könne. Der „Figaro" schließt mit der Frage: „Hätten im umgekehrten Falle einer Berliner Weltausstellung unsere Hetzblätter dem Parlament, den Ministern und dem Präsidenten der Republik die Freiheit gelassen, zu handeln, wie es Kaiser Wilhelm uns gegenüber gethan?"

* **Paris,** 9. Juli. Die Armeekommission der Deputirtenkammer nahm den hauptsächlich auf Festsetzung der Altersgrenze zielenden Antrag der Regierung über das Oberkommando an. Montfort wurde zum Referenten ernannt mit dem Auftrag, sobald als möglich seinen Bericht vorzulegen.

* **Marseille,** 9. Juli. Die aus Madagaskar heute hier eingetroffenen Zeitungen melden, daß in allen von den Aufständischen besetzt gehaltenen Bezirken der Belagerungszustand erklärt wurde.

* **Parma,** 9. Juli. Dank der Maßnahmen der Behörde, welche die militärische Besetzung derjenigen Plätze, an denen die Unruhen stattgefunden haben, anordnete, sind weder gestern noch in dieser Nacht Ruhestörungen vorgekommen.

* **Madrid,** 9. Juli. In amtlichen Kreisen wird das Gerücht von einem Sturze des Königs auf einer Treppe des Schlosses und der dadurch hervorgerufenen leichten Verletzung in Abrede gestellt.

* **Voß (Norwegen),** 9. Juli. Der deutsche Kaiser ist gestern Vormittag 9 Uhr in Eide an Land gegangen und über Vossevangen nach Stahlheim gefahren. Die Ankunft erfolgte dort um 5 Uhr.

* **Petersburg,** 9. Juli. Unweit der Station Batraki auf der Samarabahn haben Missethäter aus unbekannten Gründen eine Zugentgleisung herbeigeführt. Vier Waggons wurden zertrümmert und annähernd 40 Personen getödtet oder verwundet. Die Verbrecher sind entkommen.

* * *

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers.")

* **Frankfurt,** 10. Juli. Herr Professor Eugen Klimsch hat heute seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht.

* **Petersburg,** 10. Juli. Von dem Schiff „Stosch" rettete in Reval ein deutscher Offizier drei russischen Matrosen, welche gekentert waren, das Leben.

* **Christiania,** 10. Juli. Der Adelsthing nahm den Gesetzentwurf an, wonach auswärtige Handlungsreisende, die in Norwegen ankommen, im Voraus sich einen Paß lösen müssen, der monatlich 100 Kronen kostet.

Mannheimer Handelsblatt.

△ **Mannheimer Effektenbörse** vom 9. Juli. Heute notirten: Mannheimer Bank 137 P., Pfälzische Preßhefen- und Spritfabrik 122 bz. P. Sonstiges unverändert.

Mannheim, 9. Juli. (Mannh. Börse). **Produkten-Markt.**

Weizen pfälz. neu.	17.——.—	Gerste rum. Brau	—.——.—
" norddeutscher	16.——16.25	Hafer, bad.	13.75——.—
" russ. Azima	15.——16.—	" russischer	13.——14.—
" Theodosia	15.50—15.57	" norddeutscher	—.——.—
" Saxonska	14.75—15.25	" rumänischer	—.——.—
" Girka	14.50—15.—	Mais amer. Mixed	9.——.—
" Taganrog	14.50—15.50	" Donau	—.——.—
" rumänischer	15.25—15.75	" La Plata	9.——.—
" amerik. Winter	16.50——.—	Kohlreps, deutsch.	23.——.—
" Walla Walla	15.75——.—	" Moldau	—.——.—
" Milwaukee	15.25——.—	Wicken	—.——.—
" Californier	16.25——.—	Kleesamen dsch. I.	—.——.—
" La Plata	14.75—15.25	" amerik.	—.——.—
Kernen	17.——.—	" Luzerne	—.——.—
Roggen, pfälz.	12.75—13.—	" Provenc.	—.——.—
" russischer	12.25——.—	" Esparsette	—.——.—
" rumänischer	—.——.—	Leinöl mit Faß	46.——.—
Gerste, hierländ.	—.——.—	Rüböl " "	53.50——.—
" Pfälzer	—.——.—	Petroleum Faß fr.	
" ungarische	—.——.—	mit 20% Tara	20.90——.—
" russ. Brau	—.——.—	Rohsprit, versteuert	108.50.—
" Futtergerste	10.75——.—	90er do.	22.25.—

Weizenmehl Nr.	00	0	1	2	3	4
	28.—	26.—	24.—	23.—	22.—	19.—

Roggenmehl Nr. 0 20.50 1) 19.50

Weizen etwas niederer. Roggen, Gerste und Hafer ziemlich unverändert.

Mannheimer Produktenbörse vom 9. Juli. Weizen per Juli 14.45, Nov. 14.90, Roggen per Juli 11.60, Nov. 11.80, Hafer per Juli 12.50, Nov. 12.15, Mais per Juli 8.15, Nov. 8.70 M. Tendenz: ruhig. Weizen für den laufenden Monat auf höhere Auslandsforderungen mehr gefragt. Herbsttermine infolge andauernder günstiger Witterung vernachlässigt. Preise unverändert. Roggen und Hafer geschäftslos. Mais rückgängig in Folge stärkeren Angebots.

Coursblatt der Mannheimer Börse vom 9. Juli.

Obligationen.

3½ Badische Obligat.	104.20 bz	4 Rh.-Hyp.-Pf. unkündb. b. 1897	100.30 bz
4 Bad. Oblig. Mark	104.05 bz	4 " " " 1902	104.— G
4 " " 1886	104.60 bz	3½ Rh. Hyp.-Communal	100.— bz
4 " " fl.	103.70 bz	3½ Mannheimer Obl. 1885	101.— B
4 " T. 100 Loose	147.— G	3½ " " 1888	101.75 bz
3 Reichsanleihe	99.50 bz	3½ " " 1895	102.10 bz
3½ "	104.80 bz	3½ " "	101.75 B
4 "	106.15 bz	4 Freiburg i. B. Obl.	—.—
3 Preuß. Consols	99.95 bz	3½ "	—.—
3½ " "	104.30 G	4½ Ludwigshafen M.	104.50 bz
4 " "	105.95 bz	4 " "	102.— B
4 Bayer. Obligationen M.	105.10 bz	3½ " "	102.50 bz
3½ " " M.	106.— bz	4½ Waghäusel Zuckerfabrik	101.— G
4 Pfälz. (Ludw. Max Nord)	104.— bz	5 Oggersheimer Spinnerei	100.50 bz
3½ " " " "	101.75 bz	4½ Verein Chem. Fabriken	102.— G
3½ " convertirte	101.50 bz	4½ H. Br.-O. b. Speyer. B.	102.— bz
4 " gekündigte	—.—	4½ Zellstoffabrik Waldhof	105.— G
3½ R.-H.-B. unkündb. b. 1904	101.20 bz	4½ Elektr. W. Lahmeyer u. Co.	102.— G
3½ Rhein. Hyp.-Pfandbriefe	99.90 bz		

Aktien.

Badische Bank	118.90 G	Werger'sche Brauerei	87.90 bz
Rheinische Creditbank	135.80 bz	Bad. Brauerei Stamm	70.— G
" " junge	134.80 bz	" " Vorzugs-A.	122.— G
Rhein. Hyp.-Bank	172.25 G	Ganter, Brauerei Freiburg	180.— B
" " junge	170.— G	Brauerei z. Sonne Walz	159.90 bz
Pfälz. Hyp.-Bank	164.— bz	Wormser Brauhaus	132.50 bz
Pfälzische Bank	136.— bz	Durlacher Hof vorm. Hagen	140.50 G
Mannheimer Bank	137.— B	Schroedl'sche Brauerei-Akt.	118.50 G
Oberrhein. Bank	124.— bz	[illegible] Kühl, Worms	113.25 bz
Gewerbebank Speyer 50% E	136.25 G	Pfalzbrau. v. Geisel u. Mohr	123.75 bz
Landauer Volksbank 60% E	140.— G	Binger Aktienbrauerei	128.50 G
Pfälzische Ludwigsbahn	242.50 G	Mannh. Dampfschleppschiff.	119.25 G
" Maxbahn	153.— bz	Köln. Rhein- u. Seeschiffahrt	— —
" Nordbahn	129.75 bz	Bad. Schiffahrt-Assecuranz	682.— B
Vorzugs-Akt. d. Ver. Ch. Fabr.	149.— B	Bad. Rück- u. Mitversich.	293.— bz
Badische Anilin- u. Soda	419.— bz	Mannheimer Versicherung	600.— bz
Westeregeln Alkal. Stamm	182.60 bz	Continentale Versicherung	440.— bz
" " Prior.	106.50 bz	Württ. Transportversich.	885.— G
Chem. Fabrik Goldenberg	166.— bz	Oberrhein. Versi.-Gesellschaft	345.— B
Hofmann u. Schoetensack	46.— G	Oggersheimer Spinnerei	82.— G
Akt. d. R.-G. f. chem. Ind.	125.50 G	Ettlinger Spinnerei	101.— bz
Verein D. Oelfabriken	102.— bz	Mannheimer Lagerhaus	121.— G
Waghäusler Zuckerfabrik	64.— bz	Mannh. Gum.- u. Asbestfabr.	128.— B
Mannheimer Zuckerraffin.	119.— G	Karlsruher Maschinenbau	—.—
Mannheimer Aktienbrauerei	168.— bz	Hüttenheimer Spinnerei	102.50 B
Eichbaum-Brauerei	170.— B	Karlsr. Nähmf. Haid u. Neu	— —
Ludwigshafener Brauerei	— —	Verein Speyerer Ziegelwerke	80.— bz
Schwetzinger Brauerei	— —	Pfälz. Preßh. u. Spritfabr.	122.— bz
Brauerei z. Storch	129.50 bz	Portl.-Cementf. Heidelberg	188.— bz
Heidelberger Aktienbrauerei	148.— G	Zellstoffabrik Waldhof	219.50 B
Brauerei Schwartz	110.— G	Emaillirwerke Maikammer	128.— G
Sinner Brauerei	256.50 bz	Emaillirfabrik Kirrweiler	120.— B

Frankfurter Mittagsbörse vom 9. Juli. An der heutigen Börse waren die Hauptspekulationspapiere, besonders Banken, völlig vernachlässigt. Beinahe ausschließlich concentrirte sich das Interesse der Spekulation auf einige Nebengebiete, die fast allgemein recht feste Tendenz erkennen ließen. Die als perfect anzusehende Verstaatlichung der Hess. Ludwigsbahn führte zu lebhaften Umsätzen. Der Cours dieser Aktien konnte ca. ¾ pCt. anziehen. Im Anschluß an die Besserung von Hess. Ludwigsbahn waren auch Lübeck-Büchener ca. ½ pCt. höher. Bergwerks- und Hütten-Aktien waren äußerst still. Course fast völlig unverändert. — Privat-Disconto 2¾ pCt.

Frankfurter Effekten-Societät v. 9. Juli, Abds. 6½ Uhr.

Oesterreich. Kredit 299⅜, Diskonto-Kommandit 207.40, Darmstädter Bank 154.40, Dresdener Bank 158.60, Banque Ottomane 112.60, Länderbank 214, Oesterr.-Ung. Staatsbahn 304⅞, Lombarden 90⅞, Prince Henri 89.05, Oesterr. Goldrente 104.70, Oesterr. Silberrente Juli 87, 3proz. Portugiesen 27, 4½proz. Argentinier äußere 56.80, 5proz. Buenos-Ayres 49.50, 3proz. Mexikaner 26.80, Türk. Loose 33.50, Schuckert Elektr. 232.50, Brauerei Werger 88.60, Harpener 155.80, Hibernia 174, Bochumer 160.70, Alpine-Aktien 67, Courl 137, La Veloce 107.70, Scheideanstalt 268, Gotthard-Aktien 169.30, Schweizer Central 140.60, Schweizer Nordost 138.80, Schweizer Union 91, Jura-Simplon 106.70, 5proz. Italiener 88.80.

Amerik. Produkten-Märkte. Schlußcourse vom 9. Juli.

Monat	New-York Weizen	New-York Mais	New-York Schmalz	New-York Caffee	Chicago Weizen	Chicago Mais	Chicago Schmalz
April	—	—	—.—	— —	—	—	—.—
Mai	—	—	—.—	— —	—	—	—.—
Juli	61¼	33⅜	—.—	—.—	—	—	
August	61⅝	—	—.—	11.05	—	—	—.—
September	62⅝	33⅛	—.—	10.80	56⅝	30⅞	3.80
Oktober	63⅜	33⅜	—.—	—.—	—	—	—.—
Dezember	64⅛	—	—.—	10.10	58⅜	—	—.—
März	—	—	—.—	10.05	—	—	—.—

Ueberseeische Schifffahrts-Nachrichten.

Dampfer „Havel", welcher am 30. Juni von Bremen abgefahren war, ist am 8. Juli, wohlbehalten in New-York angekommen.

Mitgetheilt durch Ph. Jac. Eglinger in Mannheim alleiniger, für's Großherzogthum Baden concessionirter Generalagent des Norddeutschen Lloyd in Bremen.

Wasserstandsnachrichten vom Monat Juli.

Pegelstationen vom Rhein:	5.	6.	7.	8.	9.	10.	Bemerkungen.
Konstanz				4,69			
Hüningen		3,51	3,48	3,44	3,41		Abds. 6 U.
Kehl	4,01	3,92	3,81	3,76	3,72		N. 6 U.
Lauterburg	5,53	5,50	5,24	5,22	5,18		Abds. 6 U.
Maxau	5,66	5,59	5,48	5,31	5,21		2 U.
Germersheim		5,58	5,47	5,30	5,21		B.-P. 12 U.
Mannheim	5,63	5,85	5,72	5,59	5,40	5,28	Mgs. 7 U.
Mainz	3,24	3,34	3,42	3,35	3,24		F.-P. 12 U.
Bingen	2,87	2,98		2,96	2,98		10 U.
Kaub	3,40	3,54	3,60	3,54	3,42		2 U.
Koblenz	3,19	3,22	3,33	3,36	3,30		10 U.
Köln	3,44	3,43	3,53	3,64	3,60		2 U.
Ruhrort	3,02	2,92	2,90	3,01	3,07		9 U.
vom Neckar:							
Mannheim	5,62	5,85	5,80	5,59	5,40	5,26	B. 7 U.
Heilbronn	1,62	1,46	1,34	1,25	1,29		B. 7 U.

Geld-Sorten.

Dukaten	M. 9.72 –.—	Russ. Imperials	M. —.——
20 Fr.-Stücke	" 16.23 19	Dollars in Gold	" 4.20–.18
Engl. Sovereigns	" 20.39–35		

Gegründet 1822.

F. Göhring, Juwelier, jetzt D 1, 4.

neben Pfälzer Hof — Paradeplatz. Beste Bezugsquelle in Juwelen, Gold- und Silberwaaren. 2446

Auf der bis jetzt unübertroffenen

Pfaff-Nähmaschine

können nicht allein die schönsten und feinsten Näharbeiten in tadelloser Vollendung gefertigt werden, sondern dieselbe eignet sich auch zur Anfertigung von Stickereien jeglicher Art in schönster Ausführung. Allein-Verkauf bei 68372

Martin Decker, Mannheim A 3, 4

vis-à-vis dem Theater-Eingang.

Brautkleider

in allen modernen Seidengeweben, per Meter von 1.50 bis 12 M. zu bekannt billigsten Preisen in nur soliden Qualitäten.

81 **Seidenhaus C 1, 7, Breitestraße.**

Liebhaber von praktischem Schuhwerk, finden die reichste Auswahl in allen möglichen Schuhwaarensorten nur bei 66988

Georg Hartmann,

größtes Schuhwaarenhaus, E 4, 6/7.

Spezialität: Feine gediegene Schuhwaaren. Alleinverkauf Otto Herz & Cie. in Frankfurt a. M. (Teleph. 443.)

J. Beltermann, E 2, 17

Schneider für feinere Herrenmoden

Lager in equisiten engl. Stoffen. 13462

Briefe eines Mannheimers aus New-York.

I.

New-York, 22. Juni 1896.

Drei Glas Bier vom Brauerfürsten Ehret's Gebräu, einen Teller voll Vanilleeis, 2 Glas Wasser — „ice cold pure Water", d. h. New-Yorker Wasserleitungswasser von 25° C. mit Eis gekühlt —, 1 Claretpunsch, 1 Limonade und immer noch ein Durst ohne Ende, ein Durst, wie ich ihn auf dem Großhof seligen Angedenkens nie gehabt und nie entwickelt hätte, selbst wenn des lieben Nachbar Hoffmann's Eichbaumbier so gut gewesen wäre, wie das von Ehret. Denn Ehret's Bier schmeckt mir am besten von den New-Yorker Bieren, und wenn die Mannheimer mit ihren Bieren so weiter zaubern, wie sie es bisher gethan, dann brauchen sie sich nicht zu wundern, wenn ich eines Tages den Import amerikanischen Bieres nach Europa in die Hand nehme; ich glaube, auch diese Zeit wird noch kommen! Darum empfehle ich Allen heute extra Ehret's Bier.

Ich habe aber herausgefunden, daß Bier den Durst, den schrecklichen New-Yorker Durst, nicht wahrhaft zu löschen im Stande ist, ich werde mir daher demnächst Milch in meine Eisbox einlegen und bei diesem gesundesten aller Getränke meine zukünftigen Junggesellenabende verbringen.

Ja, so ein Junggeselle, wenn er irgendwo ein trauriges Dasein hat, so ist dies in New-York; von einem Hotel in's andere, von einem Diner zum andern, so wandere ich seit 2 Monaten von uss town, wo ich wohne, nach down town und umgekehrt, nirgends fand ich, was ich suchte, einen vollen Teller guter kräftiger deutscher Suppe, so daß ich den Entschluß faßte, mir zur Lunchzeit selbst abwechselnd Kartoffel-, Linsen- und Erbsensuppe zu kochen, um meinen von den amerikanischen Diners angeödeten Magen wieder in Ordnung zu bringen.

Um übrigens der New-Yorker Stadtverwaltung gerecht zu werden, muß ich zugeben, daß das städtische Wasser, wenn es mit Eis gekühlt wird, trinkbar ist, was man vom Mississippiwasser in St. Louis nicht behaupten könnte; denn das letztere setzt, auch wenn es ein Kohlenfilter passirt hat, immer noch einen gelben Schlamm ab und welche Brühe die Bewohner von Northfield im Nachbarstaate New-Jersey in den letzten Tagen getrunken haben, das geht aus einer Mittheilung hervor, die heute durch die Blätter eilt. Bürger Northfields glaubten nämlich gefunden zu haben, daß das aus einer benachbarten Quelle stammende Wasser einen eigenthümlichen Geschmack besitze und beschlossen, das Wasserreservoire zu untersuchen; sie fanden in demselben u. A.: Zwei Büchsen Pariser Grün, eine todte Katze, einen todten Hund, fünf todte Vögel, eine Büchse Wagenschmiere, ein Gefäß mit schwarzer Farbe, that's all, — die Hauptsache aber ist, daß Niemand erkrankte. Was müssen die Bewohner Northsfields für beneidenswerthe Verdauungsorgane besitzen!

Uebrigens hat man vor Kurzem auch in einem der New-Yorker Reservoire eine Leiche gefunden, ohne daß dadurch bei der enormen Wassermenge der Gesundheitszustand der New-Yorker irgendwie hätte benachtheiligt werden können; freilich werde ich, wenn es mir irgend einmal die Zeit erlaubt, der chemischen und bakteriologischen Prüfung des New-Yorker Wassers näher treten, ebenso der chemischen Zusammensetzung des Bieres. Auch haben die ersten Brauer des Landes beschlossen, bestimmte Normen für die Zusammensetzung und Untersuchung des Bieres aufzustellen, jedenfalls eine dankenswerthe Aufgabe, wenn man bedenkt, daß man hier nicht, wie in Bayern, übrigens auch nicht in vielen Städten Europas und speciell Deutschlands, den Standpunkt vertritt, daß Bier nur aus Hopfen und Malz bestehen dürfe. — Was werden denn die Lieferanten von Glycosesyrupen, Melasse und anderen Schmieren dazu sagen?

In meinem nächsten Briefe werde ich Ihnen erzählen, wie man hier zu Lande für Cuba und die cubanischen Insurgenten in Privatzirkeln und officiell Propaganda macht; wenn ich dabei etwas milde über das Vorgehen der Vereinigten Staaten urtheilen sollte, so bitte ich, nicht zu vergessen, daß es einem freien Mannesherzen bei allen politischen Bedenken schwer wird, einer schönen Cubanerin, die für „Free Cuba" ein Scherflein fordert, auf die Dauer zu widerstehen.

Dr. L. Reuter.

II.

New-York, 25. Juni 1896.

„Der Mc Kinley Boom."

Der republikanische Nationalkonvent hat, wie bekannt, in St Louis am 18. Juni William Mc Kinley aus Canton (Ohio) als Präsidentschaftskandidaten und Garret A. Hobart von New-Jersey als Vicepräsidentschaftskandidaten aufgestellt.

Noch ist Mc Kinley, obwohl seine Wahl mit ziemlicher Sicherheit anzunehmen, nicht Präsident; aber schon wallfahrten Tausende seiner Parteigenossen nach Canton. Die Bevölkerung daselbst befindet sich in einem wahren Siegestaumel; allein am 19. Juni brachten Extrazüge von allen Seiten gegen 50 000 Gratulanten; die ganze Umgebung des Mc Kinley'schen Hauses, die Gartenanlagen sind zerstampft, Zäune eingerissen, von der wogenden Menschenmasse, die ihrem großen Sohne Ovationen über Ovationen darbringen. Auch Hobart wurde dieser Tage in überschwenglicher Weise geehrt.

Hoch gehen die Wogen des Chauvinismus; in Mc Kinley, der wegen seiner Aehnlichkeit mit Napoleon häufig mit einem Zweimaster bedeckt abgebildet wird, erblickt zur Zeit die Hauptmasse der Amerikaner ihren Heiland und Retter.

Durchfliegen wir die „Platform", d. h. das in St. Louis angenommene, republikanische Parteiprogramm, so brauchen wir uns über die Hoffnungen, denen man sich hingibt, nicht zu wundern.

Da finden wir gleich im 1. Abschnitt u. A. Folgendes ausgeführt: „Die republikanische Partei erneuert ihr Gelübde für den Schutz aller amerikanischer Industrien gegen ausländische Konkurrenz und ist der Ueberzeugung, daß die Suprematie der Vereinigten Staaten unter den Nationen das Resultat einer solchen Politik ist ....."

Dann weiter: „Wir sind zu Gunsten einer Rückkehr zu der früheren amerikanischen Politik von Differentialzöllen zum Zwecke der Entwicklung unserer Handelsflotte und zum Schutze unseres ausländischen Handels, damit amerikanische Schiffe, das Produkt amerikanischer, auf amerikanischen Werften beschäftigte Arbeiter, bemannt, geführt und geeignet von Amerikanern unter dem Sternenbanner ihren Antheil an dem Welthandel wieder erlangen; wir erneuern emphatisch unsere Anhänglichkeit an die Schutzzollpolitik als das Bollwerk amerikanischer, industrieller Unabhängigkeit ...., diese einzig richtige Politik besteuert ausländische Produkte, sie bürdet die Beschaffung der Einnahmen dem Import ausländischer Waaren auf, sie hält die Löhne der amerikanischen Arbeiter auf der gleichen Höhe." Ferner „Wir verdammen den demokratischen Tarif als verhängnißvoll für den öffentlichen Kredit und verderblich für geschäftliche Unternehmungen."

„Wir bekräftigen auf's Neue die Monroe-Doktrin in ihrer vollen Ausdehnung und konstatiren auf's Neue das Recht der Vereinigten Staaten, die Doktrin dadurch wirksam zu machen, daß sie dem Ansuchen jeden Staates in Amerika um Intervention im Falle europäischer Bedrückung entsprechen.

Ganz Hand in Hand mit diesen hochtrabenden Phrasen, die besonders was die Monroe-Doktrin anbetrifft in Europa nur ein mitleidiges Lächeln hervorzurufen vermögen, gehen die ebenfalls zum Parteiprogramm Mc Kinley's gehörigen Auslassungen über Cuba.

Da heißt es u. A.: „Von der Stunde der Erlangung seiner eigenen Unabhängigkeit hat das Volk der Vereinigten Staaten die Kämpfe anderer amerikanischer Völker, sich von europäischer Herrschaft zu befreien, mit Sympathie betrachtet. Wir beobachten mit tiefem und hingebendem Interesse den heroischen Kampf der cubanischen Patrioten gegen Grausamkeit und Unterdrückung und unsere besten Hoffnungen gehen auf den vollständigen Erfolg ihres entschiedenen Eintretens für Freiheit."

Um der Komödie die Krone aufzusetzen, hat man sogar auf dem Convente in St. Louis eine cubanische Flagge entfaltet und die Blätter fahren fort, in's Horn zu blasen für die cubanischen Insurgenten. Dazu kommt noch, daß die Stellung des neuen Generalkonsuls der Vereinigten Staaten in Habana, Generals Lee, als erschüttert zu betrachten ist, da ein Privatbrief desselben, in dem er über Spanien herfällt, veröffentlicht wurde — ein würdiges Seitenstück zu dem Gebahren des Staatssekretärs des Aeußern in Washington, Olney, den erst vor Kurzem die New-Yorker „Evening Post" mit einem seiner Stellung unfähigen Ignoranten verglichen hat.

Wir sehen, was Europa, was Deutschland, was die deutsche Industrie zu erwarten hat, wenn Mc Kinley mit seiner Partei an's Ruder kommt, und daß er an's Ruder kommt, ist zweifellos und nehmen Veranlassung, diejenigen industriellen Kreise, die in den Vereinigten Staaten noch nicht festen Fuß gefaßt haben, zu ermahnen, bei Zeiten Schritte zu thun, bevor sich die Thüre für den Import für immer schließt.

Wenn auch die Vereinigten Staaten zur Zeit noch auf den Import ganzer Gruppen europäischer Fabrikate angewiesen sind und daher der Passus des Programms, in dem von der „Suprematie unter den Nationen" die Rede ist, nichts weiter als eine Farce ist, so wird diese Suprematie meiner Ueberzeugung nach doch noch einmal bis zu einem gewissen Grade eintreten, und dann wird für das alte Europa ein industrieller Existenzkampf kommen, dessen Folgen unabsehbare sind.

Dr. L. Reuter.

Bädernachrichten.

Titisee. Unter den Luftkurorten des südlichen Schwarzwaldes, welche in den letzten Jahren mit Recht einen großen Aufschwung genommen haben, steht Titisee obenan.

Noch vor 30 Jahren kaum den intimen Freunden des Schwarzwaldes bekannt und nur wenig besucht, gehört Titisee heute zu verkehrsreichsten und beliebtesten Sommerfrischen des südlichen Schwarzwaldes. Drei große, vorzüglich eingerichtete Hôtels gewähren alljährlich Tausenden von Fremden Unterkunft, und seit Eröffnung der Höllenthalbahn, ergießt sich jeden Sommer ein breiter Strom von Touristen und Sommerfrischlern thalaufwärts, um an den Gestaden des prächtigen Gebirgssees auf luftiger Höhe und im Schatten der herrlichen Waldungen von des Tages Mühen zu ruhen und neue Kräfte und frischen Lebensmuth zu sammeln.

In Titisee findet der Erholungsbedürftige grade das in glücklichster Weise vereinigt, was als die begehrlichsten Eigenschaften eines Luftkurortes gilt: Wasser, Wald und Gebirgsklima. Das Klima am Titisee ist ungemein stärkend u. belebend und eignet sich vorzüglich für Nervenleidende, Reconvalescenten, Bleichsüchtige, leicht Magen- und Lungenkranke.

Das 3 Min. vom Bahnhof dicht am See gelegene Schwarzwald-Hotel von J. Jaeger erfreut sich seit Jahren eines besonders starken Zuspruches. Es enthält 70 hohe geräumige Fremdenzimmer, einige Privatsalons, einen eleganten Speisesaal, Conversations-Saal, Rauch- und Lesezimmer, eine große gedeckte Veranda und Zubehörden.

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Diejenigen Personen oder Firmen, die einen Anschluß an die Stadt-Fernsprecheinrichtung wünschen, werden ersucht, ihre Anmeldungen bis zum 1. August an das Orts-Post-Telegraphenamt gelangen zu lassen, wo auch die gedruckten „Bedingungen für die Theilnahme an einer Stadt-Fernsprecheinrichtung" kostenfrei in Empfang genommen werden können und nähere Auskunft über den zulässigen Fernverkehr ertheilt wird. 13191

Nach dem 1. August einlaufende Anmeldungen müssen unter Umständen bis zum nächsten Frühjahr zurückgestellt werden.

Karlsruhe (Baden), 2. Juli 1896.
Der Kaiserl. Ober-Postdirector,
Geheime Ober-Postrath
Heß.

Bekanntmachung.

Pionier-Uebungen betr.

Nr. 2869. In der Zeit vom 13. Juli bis 4. August werden wie alljährlich größere Pontonier-Uebungen des Königl. Bayer. 2. Pionier-Bataillons bei Speyer stattfinden. Häufig werden auch vollständige Ueberbrückungen des Rheins vorgenommen, so daß für die passirenden Schiffe und Flöße besondere Vorsicht in der Zeit zwischen 8 und 12 Uhr Vormittags geboten erscheint.

Die von oberstrom kommenden Flußfahrzeuge werden in genügender Entfernung durch eine Stromwache, die von unterstrom kommenden von der Brückenstelle aus rechtzeitig mit entsprechenden Weisungen versehen werden, welchen mit Rücksicht auf die Sicherheit des Verkehrs unbedingt Folge zu geben ist.

Mannheim, den 5. Juli 1896.
Der Großh. Landeskommissär für die Kreise Mannheim, Heidelberg und Mosbach. 13384
Frhr. Rüdt.

Bekanntmachung.

(186) Der Großh. Herr Landeskommissär dahier hat mit Entschließung vom 3. Juli l. Js. No. 2672 dem 15 Jahre alten Metallgießerlehrling **Friedrich Limbeck von Mannheim** für das rasche, entschlossene und mit eigener Lebensgefahr verbundene Handeln, welches derselbe am 7. Juni l. Js. bei der Rettung der Johanna Michel von Oueichheim aus der Gefahr des Ertrinkens bethätigt hat, **eine Belohnung von 25 M.** und eine **öffentliche Belobung** zuerkannt.

Wir bringen diese Entschließung hiermit zur öffentlichen Kenntniß. 13529

Mannheim, 6. Juli 1896.
Großh. Bezirksamt:
Pfisterer.

Restkaufschilling ca. M. 5000.— auf ein hiesiges Haus unt. günst. Beding. zu cediren. Offert. sub Q 61658b an Haasenstein & Vogler A.-G., Mannheim. 13558

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs der hiesigen Post- und Telegraphenanstalten an Brennholz im kommenden Winter, im Ganzen etwa 20,000 kg. Forlenholz und 9000 kg. Buchenholz, soll im Wege des Anbietungs-Verfahrens vergeben werden. 13545

Angebote hierauf sind bis zum 18. Juli an das unterzeichnete Bahnpostamt, bei welchem die Lieferungsbedingungen eingesehen werden können, einzureichen.

Mannheim, 9. Juli 1896.
Kaiserliches Bahnpostamt No. 27:
Uebelhör.

Bekanntmachung.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß längstens bis zum 14. Juli 1896 das vierte Sechstel der direkten Steuern (Grund- und Häusersteuer, Beförsterungssteuer, Gewerbe- und Einkommensteuer) bei der am Wohnsitze des Steuerpflichtigen befindlichen Steuereinnehmerei einzuzahlen ist.

Nichteinhaltung des Termins hat Mahnung und weitere Betreibung zur Folge, wofür die festgesetzten Gebühren zu entrichten sind. 13395

Mannheim, den 7. Juli 1896.
Großh. Finanzamt:
Buhlinger.

Handelsregister.

No. 35727. Zum Handelsregister wurde eingetragen zu O.-Z. 294 Ges.-Reg. Bd. VII:

Firma „Drais Fahrradwerke, Gesellschaft mit beschränkter Haftung" in Mannheim.

Diese Gesellschaft ist eine solche mit beschränkter Haftung, errichtet durch den Gesellschaftsvertrag vom 3. Juli 1896. Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung, der Ankauf und Vertrieb von Maschinen und Apparaten, speziell von Fahrrädern und Artikeln der Fahrradindustrie.

Das Stammkapital beträgt 400 000 M. — viermal hunderttausend Mark. —

Als Geschäftsführer ist ernannt Kaufmann Johann Gräf in Mannheim.

Zu Willenserklärungen für die Gesellschaft und zur Zeichnung der Firma genügt, wenn nur ein Geschäftsführer bestellt ist, dessen Unterschrift; wenn mehrere Geschäftsführer bestellt sind, wird die Gesellschaft nur durch eine von zwei Geschäftsführern abgegebene Erklärung und Zeichnung vertreten. 13554

Mannheim, den 7. Juli 1896.
Großh. Amtsgericht III.
Mittermaier.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß die **Jungbuschbrücke** wegen vorzunehmender Reparaturen **vom 13. bis mit 16. dieses Monats** für den Wagenverkehr **gesperrt** ist. 13443

Mannheim, den 7. Juli 1896.
Gr. Hauptzollamt.

Aufgebot.

No. 33399. Auf Antrag der Handlung **S. A. Danziger** in **Posen**, vertreten durch Rechtsanwalt Placzek daselbst, erläßt **das Gr. Amtsgericht III zu Mannheim das Aufgebot:** 13420

1. eines von **W. Fey** in Mannheim acceptirten, von einem Aussteller noch nicht unterschriebenen, am 30. September 1896 fälligen Wechsels über 138 M. 50 Pf.
2. eines von **W. Landes Söhne** in Mannheim am 26. Mai 1896 auf **Abraham Levy** in Mannheim gezogenen und von diesem acceptirten, am 10. October 1896 fälligen Wechsels über 50 M.
3. eines ebenfalls von **W. Landes Söhne** am 26. Mai 1896 auf **Abraham Levy** in Mannheim gezogenen und von diesem acceptirten, am 28. November 1896 fälligen Wechsels über 50 M.

Der Inhaber dieser Urkunden wird aufgefordert, spätestens in dem auf:

Freitag, den 10. Juni 1897,
Vorm. 10 Uhr

bestimmten Aufgebotstermine seine Rechte bei dem Gerichte anzumelden und die Urkunden vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung derselben erfolgen würde.

Mannheim, 27. Juni 1896.
Gerichtsschreiber Großherzogl.
Amtsgerichts:
Stalf.

Bekanntmachung.

Die Stadtgemeinde Mannheim bedarf pro 1896/97: Circa 160 Ster grob. Buchenscheitholz; ca. 233 Ster Tannenscheitholz erster Sorte; ca. 20,000 Zentner Ruhrer Steinkohlen, bester Qualität; ca. 8500 Zentner Ruhrer Fettnußkohlen prima Qualität, Korngröße II, gewaschen und gesiebt; ca. 1200 Zentner Anthrazitkohlen bester Qualität; ca. 300 Zentner Schmiedekohlen; ca. 3500 Zentner Ia. Maschinenkohlen; ca. 3000 Stück Braunkohlen-Briketts; ca. 2700 Zentner Ruhrer Rundofen-Patent-Coaks, ungebrochen Minimalkorngröße 60/90 mm; ca. 6800 Zentner desgleichen, gebrochen in Körnung von 40/60 mm; ca. 57 000 Stück Lohkäse.

Angebote für diese Lieferung mit spezieller Preisangabe sind bis spätestens

Samstag, 18. Juli l. J.,
Vorm. ½12 Uhr

im Rathhause 3. Stock, Zimmer Nr. 33, verschlossen und mit der Aufschrift: „Brennmaterialien-Lieferung" versehen, einzureichen, woselbst auch die Lieferungsbedingungen erhältlich sind.

Nach obigem Zeitpunkte einlaufende Angebote finden keine Berücksichtigung.

Mannheim, 7. Juli 1896.
Stadtrath:
Kaltenthaler.
13556 Winterer.

Bekanntmachung.

Nr. 10847. Die Ehefrau des Reisenden **Georg Engelhardt**, Karoline geb. Schäfer in Mannheim, wurde durch Urtheil der Civilkammer III des Gr. Landgerichts Mannheim vom 30. Juni 1896 für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzusondern.

Dies wird zur Kenntnißnahme der Gläubiger anduch veröffentlicht. 13550

Mannheim, den 4. Juli 1896.
Gerichtsschreiberei Großherzogl.
Landgerichts.
Berni.

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

Die Lieferung und Montirung von sechs eisernen kompletten Pumpwerken für Bahnwartsbrunnen soll auf Grund von Angeboten vergeben werden.

Die Bedingungen für die Vergebung liegen auf dem Geschäftszimmer des Unterzeichneten zur Einsicht auf, etwaige Angebote wollen längstens bis 13382

Samstag, den 18. ds. Mts.,
Vormittags ½10 Uhr

portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen daselbst abgegeben werden.

Heidelberg, den 6. Juli 1896.
Der Gr. Bahnbauinspektor I.

Versteigerung von Früchten auf dem Halm.

Der Ertrag an Korn von 59,05 Ar in der 76., 64. und 87. Sandgewann, sowie an Gerste von 84,00 Ar in der 10. Sandgewann und an Hafer von 2 Brl. 56 Rth. in der „Oberhellung wird am 13523

Donnerstag, den 16. Juli,
Vormittags 10 Uhr

im „Badner Hof", loosweise, öffentlich versteigert.

Mannheim, den 9. Juli 1896.
Cultur-Commission:
Martin.

Verkauf einer Fuhrwerks-Waage.

Eine noch gut erhaltene Fuhrwerkswaage von 10000 Klgr. Tragkraft soll wegen Anschaffung einer größeren Waage verkauft werden. 13541

Die Waage ist noch im Betrieb und kann täglich auf dem neuen Gaswerke eingesehen werden.

Kaufliebhaber werden ersucht, ihre Angebote schriftlich auf unserem Verwaltungs-Bureau K 7, 1/2 einzureichen.

Mannheim, 23. Juni 1896.
Direction der städt. Gas- u. Wasserwerke.

An- u. Verkäufe
von Liegenschaften, sowie Vermiethungen von Wirthschaften, Läden ec. vermittelt bei reellster Bedienung 11953
G. A. Behringer,
Agent, Lindenhofstraße No. 43.

Neue
Grünkerne
Neue Essiggurken
Neue Salz-Gurken
Neue
Malta-Kartoffeln
Neue
holl. Voll-Häringe
Neue Rothe-Rüben
Neues Sauerkraut ec.
empfiehlt 13568
Louis Lochert,
R 1, 1, am Markt.

Rheinsalm
Seezungen
Blaufelchen 13563
Schellfische, Cabliaue
Schollen, Turbots
lebende Zander
Hechte, Bärsch
Barben, Schleien etc.
Ph. Gund, D 2, 9, Planken.

Reh 13567
Ragout 30 Pfg.
Braten 70 Pfg.
Wildschwein, Hirsch
Jge. Gänse, Enten
Poularden ec.
J. Knab, E 1, 5, Breitestr.

Frische
Schellfische
per Pfund 20 Pfg.
bei 13566
Georg Dietz,
am Markt. Teleph. 559.

Neue
grüne Kerne
neue holl. Häringe
Malta-Kartoffeln
empfiehlt 13564
J. H. Kern, C 2, 11.

Schinken,
einzeln oder Parthieweise, sehr gut geräuchert, billig zu verkaufen. Näheres im Verlag. 13344

Nicht gut, Geld zurück!
Lieferung frachtfrei gegen Nachn. in feinst. amtl. untersuchter Waare Postcolli 13551
Schinken geräuch. pr. Pfd. 60 Pf.
Rollschinken „ 60 „
Knochen „ „ 75 „
Speck geräuchert „ „ 55 „
Ia. Bauern-Mettwurst „ „ 90 „
J. Heidt, Wehr (Bz. Aachen).

Gewerbe- & Industrie-Verein
Mannheim.
Nächsten **Sonntag, 12. Juli, Vormittags 11 Uhr**
im Vereinslokal (Casino, R 1, 1)
Vortrag
über:
Handwerkerfragen der Vergangenheit u. Gegenwart
von
Herrn Redakteur **L. Henking, Cannstadt.**
Wir laden unsere verehrl. Mitglieder hierzu freundlichst ein.
Mannheim, den 8. Juli 1896.
13543 **Der Vorstand.**

Turn-Verein
Mannheim.
Heute Abend 8 Uhr
Gesammt-Probe
aller aktiven Turner
auf dem Festplatz.
Um vollzähliges und pünktliches Erscheinen bittet 13570
Der Turnwart.

Stolze'scher
Stenographen-Verein.
Mittwoch, den 8. Juli, Abends ½9 Uhr,
in unserem Lokal „Stadt Augsburg", M 4, 10:
Preis-Wettschreiben
wozu wir unsere werthen Mitglieder freundlichst einladen.
13399 **Der Vorstand.**

Hitzschlag
bekommen Sie nicht beim Trinken unseres vorzüglichen
Himbeersaft,
offen u. in Flaschen abgefüllt.
Ferner empfehlen wir 13565
Medicinal Tokayer,
für Kranke ärztlich empfohlen, in Fläschchen zu 60 u. 120 Pfg.
Schlagenhauf & Müller,
Inhaber **Otto Kunz.**
G 3, 1. Teleph. 704.

13565
Blaufelchen
Rheinsalm, Seezungen
Forellen, Hummer
Krebse
Reh; Poularden
Gänse, Enten
Hahnen, Tauben
Jac. Schick,
Großh. Hoflieferant.
C 2, 24, n. d. Theater.

Zum
Einmachen u. Ansetzen
empfiehlt: 13381
Aechten Nordhäuser
Kornbranntwein
Fruchtbranntwein
Ia. Kirsch- u. Zwetschgenwasser
Direkter Import von
Cognac, Arac, Rum
holl. u. deutschen Zucker
zu Fabrikpreisen.
Candis, Gewürze
Feinste Wein-Essige.
Jacob Uhl
Haupt-Niederlage
der Essigfabrik Haas
M 2, 9.

Neues
Grünkorn
trifft heute ein
bei 13535
Joh. Schreiber.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur Kenntniß unserer verehrlichen Abonnenten, daß der Stadtrath an Stelle der im § 12 der Vertragsbestimmungen für die Abgabe von Gas aufgeführten Rabattsätze die Gaspreise mit Wirkung vom 1. Juli d. Js. an, wie folgt festgesetzt hat. 12704

I. Für Beleuchtungsgas.

1. bis 1000 cbm wie bisher 18 Pfg. per cbm.
2. von 1001—2000 cbm, die ersten 1000 cbm à Mk. 180, die folgenden à 16 Pfg. per cbm;
3. von 2001—5000 cbm, die ersten 2000 cbm à Mk. 340, die folgenden à 15 Pfg. per cbm;
4. von 5001—10000 cbm, die ersten 5000 cbm à Mk. 790, die folgenden à 14 Pfg. per cbm;
5. von 10001—25000 cbm, die ersten 10000 cbm à Mk. 1490, die folgenden à 13 Pfg. per cbm;
6. von 25001—50000 cbm, die ersten 25000 cbm à Mk. 3440, die folgenden à 12 Pfg. per cbm;
7. von 50001 und mehr, die ersten 50000 cbm à Mk. 6440, die folgenden à 11 Pfg. per cbm.

II. Für Koch-, Heiz- und Motorengas.

1. Bei einem jährlichen Consum bis zu 5000 cbm 12 Pfg. per cbm;
2. bei einem jährlichen Consum von 5001 cbm bis 20000 cbm, die ersten 5000 cbm zu Mk. 600 und jeder folgende cbm über 5000 cbm zu 11 Pfg;
3. bei einem jährlichen Consum von über 20000 cbm, die ersten 20000 cbm zu Mk. 2250 und jeder folgende cbm zu 10 Pfg.

Der Gasconsum zum Betrieb von Motoren, welche vorwiegend zur Erzeugung von electrischem Strom dienen, ist davon ausgeschlossen und wird, ohne Rücksicht auf die Größe des Consums, auch ferner à 12 Pfg. per cbm berechnet.

Die Zahlung muß auch in Zukunft auf Grund der Normalpreise von 18 resp. 12 Pfg. per cbm monatlich geleistet werden, während die Rückvergütungen jeweils nach Schluß des Geschäftsjahres erfolgen.

Mannheim, den 27. Juni 1896.

Die Direction der städt. Gas- und Wasserwerke.

Klee-Versteigerung.

Am Donnerstag, den 16. Juli, Vormittags 10 Uhr, wird im „Badner Hof" die **2. Schur Klee** von nachbenannten städtischen Grundstücken öffentlich versteigert.

Rosengarten,	III. Gewann	Nr. 49	im Maße von	36,00	Ar.
Kuhweide,	IV.	„ 13	„	36,00	„
„	IV.	„ 25	„	22,56	„
„	IV.	„ 26	„	23,00	„
„	IV.	„ 27	„	23,80	„
„	IV.	„ 28	„	30,60	„
10. **Sandgewann**		„ 1	„	72,00	„
10.	„	„ 2	„	72,00	„
74.	„	„ 1582a	„	20,94	„
76.	„	„ 1719	„	18,94	„
4.	„	„ 1	„	27,66	„
4.	„	„ 2	„	43,06	„
4.	„	„ 3	„	51,99	„
4.	„	„ 4	„	52,17	„
4.	„	„ 5	„	31,28	„
4.	„	„ 6	„	44,69	„
4.	„	„ 7	„	44,71	„
4.	„	„ 8	„	28,86	„
4.	„	„ 9	„	38,22	„
4.	„	„ 10	„	88,30	„
4.	„	„ 11	„	56,62	„
4.	„	„ 12	„	60,35	„
56.	„ Lgb.	„ 1118	„	18,33	„

Mannheim, den 9. Juli 1896.

Cultur-Commission: Martin.

13522

Submission.

Die Herstellung eines provisorischen Gebäudes auf dem Terrain des alten Gaswerks K 7 soll auf dem Submissionswege vergeben werden.

Angebote hierauf sind spätestens 13015

Montag, den 13. Juli dfs. Js., Vormittags 11 Uhr,

mit entsprechender Aufschrift versehen, auf dem Verwaltungsbureau K 7, woselbst auch die Pläne und Bedingungen zur Einsicht aufliegen, einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Anwesenheit etwa erschienener Bieter.

Mannheim, den 2. Juli 1896.

Direktion der städt. Gas- und Wasserwerke.

Mein **Bureau** befindet sich

B4,1, parterre.

A. von Harder
Rechtsanwalt.

13498

Chr. Buck

S 2, 2. Bau- u. Möbelschreinerei S 2, 2.

Einem verehrl. Publikum die ergebene Anzeige, daß ich neben meiner Bau- und Möbelschreinerei ein

Bilder- u. Spiegeleinrahmungsgeschäft

mit **Maschinenbetrieb** errichtet habe.

Durch meine **maschinelle Neueinrichtung** bin ich in der Lage, nur **gediegene** und **sauberste** Arbeit unter Garantie für **passende Gehrungen** bei promptester und billigster Bedienung zu liefern u. halte mich bei vorkommendem Bedarf bestens empfohlen.

Hochachtungsvollst

7512 **Chr. Buck.**

Viel Geld ersparen Sie, wenn Sie Ihre **Briefe u. Drucksachen, Packete, Geldsendungen, Einschreibe- u. Werthbriefe, Postaufträge** 2c. 2c. der Firma

Stadtbriefverkehr Mannheim Häußler Ochs & Co.

zur Beförderung übergeben. **Ein Versuch** wird Sie von der Promptheit und Reellität dieser Firma überzeugen. 12798

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen, unsern lieben Gatten, Vater, Bruder und Schwager

Jakob Baumann

gestern Abend 8¾ Uhr nach langem, schwerem Leiden zu sich zu rufen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Elise Baumann geb. Grab.

Die Beerdigung findet Samstag, 11. Juli, Abends 6 Uhr vom Trauerhause G 7, 11 aus statt. 13541

In der Synagoge.

Freitag, den 10. Juli, Abends 7½ Uhr. Samstag, den 11. Juli, Morgens 9½ Uhr. Nachmittags 3½ Uhr Jugendgottesdienst mit Schrifterklärung. Abends 9 Uhr 25 M.

An die verehrl. Einwohner!

Wir richten hiermit an die verehrlichen Einwohner unserer Stadt die freundliche Bitte, anläßlich unseres 50jährigen Jubiläumsfestes, zu welchem zahlreiche auswärtige Turner hier eintreffen, am Samstag, Sonntag und Montag die **Häuser festlich beflaggen** zu wollen.

Der Fest-Ausschuß des
13457 **Turn-Verein Mannheim.**

Turnverein Mannheim.

Montag, den 13. Juli 1896,

Großes Brillant-Feuerwerk

auf dem Turnfestplatz.

13562 **Der Festausschuss.**

Turnfest.

Zum bevorstehenden Turnfest erlaube ich mir der Einwohnerschaft meine **Guirlanden von Tannenreis,** sowie **Tannenbäume** zu empfehlen. 13561

Franz Kempermann, H 6, 10.

Mannheimer Turnerbund Germania

Zu dem, anläßlich des 50jährigen Jubiläums des Turnvereins hier am **Sonntag, den 12. ct., Nachmittags 2 Uhr** stattfindenden 13571

Festzug

laden wir unsere verehrl. Mitglieder freundlichst ein, mit der Bitte um recht zahlreiche Betheiligung.

Anzug: **Turnanzug.**

Sammlung: **präcis 1½ Uhr** Marktplatz vor dem Quadrat G 2.

Gleichzeitig bitten wir unsere activen Turner, sich heute **Freitag Abend 9 Uhr** in der Turnhalle einzufinden.

Der Turnrath.

NB **Festkarten** können heute Abend in der Turnhalle in Empfang genommen werden.

2er Club.

Freitag, 10. Juli, Abends 8½ Uhr

Familien-Abend mit Musik und Tanz

im Badner Hof

unter Mitwirkung des 13357

Mannheimer Sommertheaters

wozu freundlichst einladet

Der Vorstand.

NB. Einführungen sind gestattet.

Sängerbund.

Sonntag, den 19. Juli,

Herren-Ausflug.

Näheres durch Rundschreiben. 13569

Der Vorstand.

Mannheimer Parkgesellschaft.

Samstag, den 11. Juli, Abends 8—11 Uhr

Grosses CONCERT

(Wagner-Abend)

der hiesigen Grenadier-Kapelle
Direction: Herr Kapellmeister M. Vollmer.

Italienische Nacht. Beleuchtung der Parkanlagen.

Sonntag, 12. Juli, Nachm. 3—6, Abds. 8—11 Uhr

Zwei große Concerte

der hiesigen Grenadier-Kapelle.
Direction: Herr Kapellmeister M. Vollmer.

Entree 50 Pfg. Kinder 20 Pfg. Abonnenten frei.

13499 **Der Vorstand.**

Weinheim a. d. Bergstrasse.

Hotel „Carlsberg".

Inmitten der Stadt, 6 Minuten vom Bahnhof.

Billard u. großer schattiger, lüftiger Garten. Freundliche comfortabel eingerichtete Zimmer. Logis von M. 1,20. Pension von M. 3,50. **Reine Weine. Bier aus dem Bürgerbräu Ludwigshafen. Gute Küche. Bäder im Hause.** Für Vereine bestens empfohlen. 12648

Georg Reiff.

Neu Luftkurort Lindenfels i. O. Neu eröffnet! Hôtel Victoria. eröffnet!

In prachtvoller einzig freier Lage mit Garten umgeben, hält geehrtem reisenden Publikum seine comfortable eingerichteten Zimmer und Salons bestens empfohlen unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung. Pension 4—5 M. Spielplatz für Kinder. Bäder und Wagen im Hotel. 9560

Inhaber **W. Obermeier-Rauch.**
Langjähriger Fachmann im In- u. Auslande.

Nächsten Mittwoch Ziehung
der
I. Badischen Invaliden-Lotterie.

Baargewinne **Mk.** 25,000, 10,000, 5,000 u. s. w. **Loose à 2 Mk.** sind zu haben so lange Vorrath reicht bei der Agentur:

Moritz Herzberger, Mannheim, E 3, 17. 13552

Aufruf.

Die Tage der Feier des 70. Geburtstages unseres geliebten Großherzogs nahen heran. Allerwärts im Lande regt sich der Wunsch, dem hohen Jubilar bei diesem Anlasse durch eine äußere Kundgebung die herzlichste Theilnahme an dem zunächst der eigenen Familie, dann aber auch dem gesammten Volke theuern Feste und zugleich den wärmsten Dank für die in einer langen gesegneten Regierung dem Volke erwiesene Liebe und Treue zu bethätigen.

Einzelne Kreise sind bereits in diesem Sinne vorgegangen, um Seiner Königlichen Hoheit die Mittel zur Gründung einer ihrem Berufsleben nahe liegenden wohlthätigen Anstalt zur Verfügung zu stellen.

Doch fehlt es noch für die weitesten Kreise, Männer und Frauen, denen es ein Herzensbedürfniß ist, von ihrer Liebe und Verehrung gegen Höchstdenselben Zeugniß zu geben, bis jetzt an einem Sammelpunkte, an den sie sich anlehnen, und an einem Fingerzeige für ein gemeinsames Vorgehen, dem sie folgen könnten.

Es hat sich nun eine Anzahl Männer, verschiedenen Berufsständen angehörend, vereinigt, um über einen Vorschlag zu berathen und eine Anregung in das Land ergehen zu lassen.

Daß das Gebiet der Wohlthätigkeit der geeignetste Boden ist, auf dem sich Angehörige aller Berufsarten und des ganzen Landes zu solchem Zwecke vereinigen können, liegt klar zu Tage, und daß die Bezeichnung eines Unternehmens, das sich auf möglichst weite Kreise ausdehnen und einem wirklichen Bedürfnisse abhelfen wird, auch dem Sinne unseres Großherzogs am meisten entspricht, unterliegt keinem Zweifel.

Wir haben uns zu verlässigen gesucht, welches Unternehmen als dem gemeinen Wohl in obigem Sinne dienend und der Nachhilfe bedürftig, vorzugsweise in's Auge zu fassen sein dürfte.

Man hat uns als solches das Ludwig-Wilhelm-Krankenheim zu Karlsruhe empfohlen. Vom Bad. Frauenverein zum Zwecke der Ausbildung seiner Krankenschwestern errichtet, leistet diese Anstalt durch die Versorgung einer sehr großen Zahl von Stationen mit Pflegepersonal, durch die Ausbildung von Landkrankenpflegerinnen dem ganzen Lande, gleichmäßig allen Ständen und Bekenntnissen, Armen wie Besitzenden, im Kriege und Frieden, allseits anerkannte Dienste. Dabei entbehrt diese Anstalt noch mancher für ein Mutterhaus mit einer Schwesternschaft von mehr als 300 Gliedern, nöthigen und nur wegen Unzulänglichkeit der Mittel bisher noch nicht erstellten Einrichtung, wie sie den im Lande segensreich wirkenden Mutterhäusern unserer ausgezeichneten und altbewährten religiösen Pflegegenossenschaften schon seit längerer Zeit zur Verfügung stehen. Insbesondere fehlt es der Anstalt an einer für die vollständige Ausbildung der Schwestern nöthigen Abtheilung für innere Kranke und an einem Heim für die durch Alter und Invalidität fürsorgebedürftig gewordenen Schwestern.

Hier helfend einzutreten, wäre eine schöne, der allgemeinen Betheiligung würdige Aufgabe, welche eben aus Anlaß der bevorstehenden Feier gefördert zu sehen dem hohen Jubilar, wie wir glauben versichern zu können, eine um so größere Freude bereiten würde, als Seine Königliche Hoheit gleich seiner hohen Gemahlin einer geordneten Krankenpflege im Lande das weiteste Interesse zuwendet und dem Ludwig-Wilhelm-Krankenheim selbst nicht blos als einer diesem Zwecke dienenden, sondern zugleich als einer Erinnerungsstätte an den leider so früh aus dem Leben abgerufenen Sohn mit besonderer Zuneigung zugethan ist.

Möge es so gelingen, durch Zusammenlegung freiwilliger Spenden die Mittel aufzubringen, um durch einen den genannten Zwecken dienenden Bau, dem der Name Friedrichsbau beigelegt werden dürfte, das Andenken an unsern theuren Landesherrn, wie an den festlichen Anlaß zur Bethätigung der Liebe und treuen Ergebenheit, mit der ihm sein Volk zugethan ist, bis in eine ferne Zukunft den kommenden Geschlechtern in gesegneter Erinnerung zu bewahren.

Wir ersuchen darnach alle diejenigen, welche sich bei dieser Kundgebung zu betheiligen wünschen, ihre Gaben direkt an das Bankhaus Ed. Koelle dahier, oder an eine der Sammelstellen, um deren Errichtung in den einzelnen Orten gebeten wird, einsenden zu wollen.

Bassermann, Professor Dr., Prorector der Universität Heidelberg; Battlehner, Dr., Geheimerath, Karlsruhe; Baumeister, Professor, Rector der technischen Hochschule Karlsruhe; Beck, Oberbürgermeister, Mannheim; Benz, katholischer Stadtpfarrer und Dekan, Karlsruhe; Bey, Bürgermeister, Ueberlingen; Birkenmayer, Landgerichtsrath und Landtagsabgeordneter, Waldshut; Blankenhorn, Dr., Bürgermeister und Landtagsabgeordneter, Müllheim; Blum, Dr., Heidelberg; Bodman, Freiherr von, Albert, Oberamtsrichter und Landtagsabgeordneter, Baden; Bodman, Freiherr von, Franz, Vicepräsident der 1. Kammer der Landstände, Bodman; Czerny, Geheimerath, Professor Dr., Heidelberg; Delisle, Oberingenieur a. D. und Landtagsabgeordneter, Karlsruhe; Doll, Prälat, Dr., Karlsruhe; Dürr, Stadtrath, Karlsruhe; Eglau, Landtagsabgeordneter, Durlach; Ehret, Bürgermeister, Weinheim; Erb, Geheimerath, Professor Dr., Heidelberg; Fieser, Landgerichtsdirector und Landtagsabgeordneter, Karlsruhe; Fischer Kaufmann und Landtagsabgeordneter, Freiburg; Fischer, Instrumentenmacher und Landtagsabgeordneter, Freiburg; Gautier, Oberbürgermeister, Bruchsal; Gesell, Kaufmann und Landtagsabgeordneter, Pforzheim; Gießler, Oberamtsrichter und Landtagsabgeordneter, Mannheim; Gönner, Oberbürgermeister und Präsident der 2. Kammer der Landstände, Baden, Greiff, Fabrikant und Landtagsabgeordneter, Wiesloch; Habermehl, Oberbürgermeister, Pforzheim; Hauß, Gastwirth und Landtagsabgeordneter, Neufreistett; Hebting, Geheimerath, Karlsruhe; Hegar, Geheimerath, Professor Dr., Freiburg; Höring, Landtagsabgeordneter, Lahr; Hoffmann, Stadtrath und Landtagsabgeordneter, Karlsruhe; Hug, Oberstiftungsrath, Reichstags- u. Landtagsabgeordneter, Konstanz; Joos, Präsident des Verwaltungsgerichtshofs und Mitglied der 1. Kammer der Landstände, Karlsruhe; Keller, Gastwirth und Landtagsabgeordneter, Bruchsal; Klein, erster Vicepräsident der 2. Kammer der Landstände, Wertheim; Kögler, Landtagsabgeordneter, Bretten; Koelle, Kommerzienrath und Landtagsabgeordneter, Karlsruhe; Krieg, Professor Dr., Prorector der Universität Freiburg; Kriechle, Sparkassenverwalter und Landtagsabgeordneter, Bonndorf; Ladenburg, Kommerzienrath und Landtagsabgeordneter, Mannheim; Lauck, Landgerichtsrath und Landtagsabgeordneter, Freiburg; Leimbach, Stadtrath u. Landtagsabgeordneter, Heidelberg; Löffler, Landw. u. Landtagsabgeordneter, Rohrbach; Manz, Geheimerath, Prof. Dr., Freiburg; Neuwirth, Bürgermeister u. Landtagsabgeordneter, Neckarbischofsheim; Oechelhäuser von, Professor Dr., Karlsruhe; Osiander, Bürgermeister, Villingen; Becher, Hoflieferant, Vorst. Stellv. des Bad. Männerhilfsvereins, Karlsruhe; Pescatore, Rittmeister, Karlsruhe; Pfefferle, Apotheker und Landtagsabgeordneter, Endingen; Reck Freiherr von, Geheimerath, Karlsruhe; Regenauer von, Präsident der Generalintendanz der Großherzoglichen Civilliste, Karlsruhe; Sachs, Geheimerath, Karlsruhe; Schmid, Oekonomierath u. Landtagsabgeordneter, Tauberbischofsheim; Schnetzler, Oberbürgermeister u. Landtagsabgeordneter, Karlsruhe; Schüle, Geheimerath, Dr., Director der Heil- u. Pflegeanstalt Illenau; Schüler, Bürgermeister und Landtagsabgeordneter, Ebringen; Schüssele, Stadtrath, Karlsruhe; Seubert, Major z. D., Mannheim; Siegel, Präsident des katholischen Oberstiftungsraths, Karlsruhe; Stiefbold, Oberst, Karlsruhe; Stiegler, Bürgermeister, Rastatt; Stockhorner, Freiherr von, Landgerichtsrath und Landtagsabgeordneter, Karlsruhe; Stösser von, Senatspräsident, Karlsruhe; Straub, Oberamtmann u. Landtagsabgeordneter, Bruchsal; Strauß, Bürgermeister, Rosbach; Vierordt, Geheimer Oberfinanzrath, Karlsruhe; Weber, Konsul, Reichstags- und Landtagsabgeordneter, Heidelberg; Weiß, Dr., Bürgermeister, Eberbach; Wielandt, Dr., Präsident des Evangelischen Oberkirchenraths, Karlsruhe; Wilckens, Oberbürgermeister u. Landtagsabgeordneter, Heidelberg; Willstätter, Leopold, General-Konsul und Bankier, Karlsruhe; Winterer, Oberbürgermeister, Freiburg; Wittmer, Gastwirth und Landtagsabgeordneter, Eppingen; Wittum, Fabrikant u. Landtagsabgeordneter, Pforzheim.

Karlsruhe, im Mai 1896. 11383

Hypotheken-Darlehen

à 3¾, 4 bis 4¼ %

empfiehlt der Vertreter verschiedener größerer Geldinstitute 79920

Louis Jeselsohn, L 13, 13.

Heirath!

Hübscher geb. jg. Kaufm., Chrift, 24 J., s. m. e. intell. jg. Dame in Corresp. z. treten beh. spät. Verehl. Damen w. mehr a. ob. Eigensch. als auf e. gr. Verm. sehen, w. geb., ihre Off. m. Photogr. u. gen. Ang. d. Vermögensverh. in der Exped. d. Bl. unt. B. No. 13505 niederzulegen. Anon. w. n. berücks. Str. Discret. Nichtconv. s. zur.

50000 Mk.

aufzunehmen gesucht auf ein im Depot ruhendes testirtes Capital von M. 200,000.—, welches nach dem Tode des Erblassers in die Hände des Darlehensuchenden übergeht. Außer dieser Garantie wäre auch theilweise Real- und Mobiliarbesitz als Faustpfand geboten. Anträge unter „Sicher" Nr. 13527 an die Expedition ds. Bl. 13527

Restkaufschilling

im Betrage von ca. M. 12,300, welcher auf einem soliden Objekt und in bester Lage der Stadt steht, wird mit einem bescheidenen Nachlaß zu cediren gesucht.

Offerten erbeten unter Chiffre R. L. 13540 an die Expedition dieses Blattes. 13540

Ein Darlehen von 800 M. gegen gute Zinsen und Sicherheit gesucht. Gefl. Off. unter S. A. Nr. 13089 an die Exped.

Empfehle prima

Flaschen-Bier,

hell und dunkel,

aus der Badischen Brauerei, die kl. Fl. 10 Pf., die gr. 20 Pf.

G 8, 26 H. Schwarz G 8, 26

NB. Die Flaschen sind in der Brauerei gefüllt. 12109

Gründl. franz. Unterricht

besonders Conversation, wird an Damen, junge Mädchen und Schülerinnen, bei mäßigem Honorar, nach leichtfaßlicher Methode gründlich ertheilt. 6192

Ia. Referenzen stehen zu Verfügung. Näh. im Verlag.

Nachhülfe-Unterricht

in **Latein, Französisch, Rechnen deutscher Sprachlehre 2c.** besonders für jüngere, etwas geistig zurückgebliebene, schwach beanlagte Schüler, bei denen es meistens auch an gutem Willen fehlt, wird von einem jungen, energischen Manne unter strenger, aber gerechter Aufsicht ertheilt. Zeugnisse von gutem Erfolge liegen zur Einsicht auf. Näheres Kaiserring 28, 1 Tr. 6274

Unterzeichnete empfiehlt sich zur **Ertheilung gründl. Klavier-Unterrichts,** sowie **vierh. Klavier-Spiel.** 13506

Frau L. Voisin,
N 2, 9½a, 2. St.

Unterricht in doppelter Buchführung gesucht.

Offerten nebst Preisangabe unt. No. 13187 an die Expedition ds. Blattes erbeten.

Goldfische

per Stück von 10 Pfg. an eingetroffen. 11744

J. Wörner,
Hamburger Fischhalle, G 4, 12.

Feinsten Blüthenhonig
1896er Ernte

empfiehlt in bekannter Güte

L. Schneider,
13083 **G 7, 6.**

Verloren

Goldene Damenuhr mit kleinem Kettchen, Nr. 11232, **verloren.** Gegen 5 M. Belohnung abzugeben. 13525

C 2, 15, 1 Tr. hoch.

Ankauf

Gut erhaltene 50 Kilo **Salatölkannen** gesucht. Offert. unt. No. 13340 an die Exped. ds. Blattes erbeten.

Verkauf

Neuenheim—Heidelberg.

Wegen Wegzugs ein hübsches, kleines Haus zum Alleinbewohnen (5 Zimmer, Balkon, großer Speicher, gute Keller, etwas Garten) zu verkaufen.

Adresse beliebe man an **Frl. Jacobi,** Lutherstraße 43, zu richten. 13030

Colonialwaaren-Geschäft mit Haus.

Ein sehr rentables Wohnhaus, in frequentester Lage, mit einem seit 26 Jahren bestehenden Spezerei- und Colonialwaaren-en detail-Geschäft (auch zu jedem anderen Geschäft geeignet), wegzugshalber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Laden, Wohnung und Zubehör frei.

Näheres bei **Adam Bossert,** T 5, 2. 13023

Ein **Pianino** billig zu vermiethen. 13216

Näheres im Verlag.

Ein **Haus** am Ring, welches rentirt zu 7% netto, ist wegzugshalber unter sehr günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Näheres K 1, 2, 2. Stock. 12325

Salon-Pianino,

besseres Fabrikat, neu, in Ton und Ausstattung sehr schön, preiswerth abzugeben. 11420
F 8, 15, 2. Stock, rechts.

Ein Fahrrad

billig zu verkaufen. Zu erfrag. in der Exped. ds. Bl 11909

Halbracer

Pneumatic, 12 Kilo schwer, sehr wenig gefahren, **preiswerth** zu verkaufen. 13397
Näheres **U 2, 7.**

Ein **Pneumatic**-Niederrad, **renommirtes** Fabrikat, wie **neu, billig** gegen Baar zu verkaufen. 12652
Näheres **P 3, 3½,** 2. St.

Pneumatic-Räder,
ein gut erhaltenes und ein fast neues billig zu verkaufen.
12934 L 14, 1, part.

1 kleine Spezerei-Einrichtung, 1 holz. Treppe (viertel Wendung), 3,60 m hoch, complett, 1 großer Füllofen, 2 große Säulen-Oefen für Wirthschaft, 1 eis. Pumpe, Realen, 1 eichene Schrotleiter zu verk. 12882 **O 6, 6.**

Mehrere schöne **Divans** und ein gebr. **Sopha** sehr billig zu verk. **P 4, 7,** part. 13559

Auf Abbruch zu verkaufen ein kleines Wohnhaus, Stallgebäude, Remise, Schuppen, per 15. Aug. Näh. bei Jacob Hoch, H 7, 28. 13389

Gebrauchter, gut erhaltener **Divan** zu verkaufen. Preis 50 Mk. G 7, 10, 2. St. 13197

Chiffonier, Bettlade mit Rost u. Matratze, neue u. verschiedene gebrauchte Möbel preiswerth abzugeben. 12432
S 3, 10, 2. Stock links.

1 sgebr. Divan und Roßhaarmatratzen zu verkaufen.
12772 **T 3, 2.**

Einen zweispänner Bordwagen und neue Hobelbänke zu verk.
11887 **H 3, 13.**

Ein noch wenig gebrauchter, gut gehender **Petroleum-Motor (2 Pferdekräfte)** ist wegen Veränderung unseres Geschäftes unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. 6049
Eiermann & Fleck,
Dampfpeitschenfabrik.
Michelbach bei Aglasterhausen.

Ein größerer **Restaurationsherd** spottbillig zu verkaufen.
13453 **D 3, 4.**

Einige Fuhren gebrauchte
Mauersteine
zu verkaufen. 13469
Hoffstaetter & Kaleriem.

Ein junges, schweres **Zugpferd** zu verkaufen.
Näh. im Verlag. 13511

Stellen-finden

Commissionsreisender
gesucht. Offerten u. Nr. 13521 an die Exped. ds. Bl.

Commis-Gesuch.

Für ein hiesiges Speditionsgeschäft wird ein angehender Commis mit schöner Handschrift zu sofortigem Eintritt gesucht.
Offerten unter Angabe der Gehaltsansprüchen beliebe man zu richten unter Nr. 13544 an die Expedition dss. Blattes.

Ein **gründlich erfahrener, solider** 13315
Vorarbeiter
für eine auswärtige
Eisengießerei
gesucht. Solche, welche auch mit **Emaillirarbeiten** vertraut, bevorzugt. Offerten mit Angabe seitheriger Thätigkeit und des Alters zu richten an **Hansenstein & Vogler A.-G. Mannheim** unter **„Eisen Nr. 10“.**
Verschwiegenheit zugesichert.

Schlosser gesucht. 13510
Gr. Wallstadtstr. 1.

Tüchtige Monteure
für Electrotechnik sofort ges. bei
Max Engelhardt,
Electrotechniker. 13395

Wirthsleute gesucht.
Eine größere Brauerei sucht für eine gutgehende Wirthschaft in der Umgebung Mannheims zur alsbaldigen Uebernahme, tüchtige, kautionsfähige Wirthsleute. Gefl. Offert. wolle man unter Chiffre A. C. Nr. 13307 in der Expedition ds. Blattes niederlegen. 13307

Modes

Tüchtige **Arbeiterin** gesucht.
13371 **G. Frühauf.**

Sofort 8762
gegen hohen Lohn ein braves fleißiges Mädchen, welches gut bürgerlich kochen und alle Hausarbeiten verrichten kann, gesucht. Solche, die noch nicht hier gedient haben, werden bevorzugt.
Näh. in **M 1, 10,** 1 Treppe.

Suche sofort ein **Mädchen** vom Lande, 15—17 J. alt, am liebsten Württemb. 13003
A. Häfner, K 1, 8, part.

Gesucht, für die Stunden von 7—11 Uhr Vormittags, ein ja. anständiges **Mädchen,** zu einem Kinde. 13166
Näheres **G 7, 25,** 2. St.

Fleißiges braves **Dienstmädchen,** das einfach bürg. kochen kann, sofort bei guter Bezahlung gesucht. 13398
G. H. Spalding, R 7, 32, parterre.

Ein anständ. schulentlassenes **Mädchen** tagsüber gesucht.
13463 **D 1, 10,** Laden.

Ein solides **Mädchen,** welches etwas kochen und alle häusl. Arbeiten verrichten kann, wird gesucht in **L 14, 11,** 3. St. Bis 4 Uhr Nachm. zu melden. 13472

Ein reinl. **Mädchen** für häusl. Arbeit sof. ges. C 1, 3, Laden. 13436

Gesucht für die Stunden von 7—11 Uhr Vormittags ein ja. anständiges **Mädchen** zu einem Kinde. 13437
Näheres **G 7, 25,** 2. St.

Junges **Mädchen** für häusliche Arbeit gesucht. 13467
E 2, 7, 3. St.

Monatsfrau gesucht.
13460 **Rheindammstr. 20,** part.

Ein braves, anständiges **Mädchen,** welches bürgerlich kochen kann, wird an Stelle der Frau und zur Stütze einer 17jährigen Tochter in ein Geschäftshaus zum baldigen Eintritt gesucht. 12192
Näheres **E 5, 14,** 2. Stock.

Tüchtige, womöglich kinderlose **Putzfrau** sofort gesucht.
12168 **M 1, 10,** 1 Tr.

Monatsmädchen gesucht.
13388 **U 1, 9½,** 2 Tr.

Haushälterin gesucht.

Zur Führung eines mittleren Hausstandes (Beamter) wird eine rechtschaffene tüchtige Person, welche Liebe zu Kindern hat, per sofort gesucht.
Offerten unter No. 13504 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Ein kräftiges **Mädchen,** über Tags zu zwei Kinder gesucht.
Näheres **P 3, 13,** 1 Tr. 13500

Junges Mädchen für häusliche Arbeit sof. ges. N 3, 16. 13536

Stellen suchen

Erfahrener
Kaufmann,
erste Kraft, 35 J. alt,
sucht für Vor- oder Nachmittag kleinen Posten eventuell als
Privatsecretär.
Prima Empfehlungen Caution.
Gefällige Offerten u. **O. 61562b** an **Haasenstein & Vogler, A.-G. Mannheim.** 12936

Ein Mann, der eine Reihe von Jahren ununterbrochen bei einem Anwalte thätig war, sucht in dieses Fach eingreifende Stellung, auch eine andere Bureau- od. Schreiberstelle wird angenommen.
Offerten unt. Nr. 13098 an die Expedition d. Bl.

J. Mann, 26 J., aus bess. Familie mit besten Empfehlungen **sucht dauernde Stelle** als
Ausläufer
Bureaudiener oder dergl. Caution kann gestellt werden. Eintritt sofort oder später. Zu erfragen bei **Haasenstein & Vogler A.-G. Mannheim. E 5, 1/2.** 13406

Verheiratheter, junger **Mann** (Israel.) mit guten Empfehlungen, sucht Vertrauensstelle.
Näheres im Verlag. 13409

Ein **Kaufmann** sucht Betheiligung an einem **lucrativen Fabrik- oder Engros-Geschäft** mit größerem Kapital. Offert. unter Nr. 12920 an die Exped.

Ein stadtkundiger, 18jähriger **Bursche** mit schöner Handschrift sucht Stelle als Bureaudiener, Ausläufer oder ähnliche Stellung.
Näheres **Werderstraße 1,** 4. Stock links. 13475

Eine **junge Frau,** Wittwe, sucht Stellung zu Kindern.
Näheres im Verlag. 12076

Perfekte Köchin

empfiehlt sich zum Kochen bei Hochzeiten, Diners u. sonstigen Festlichkeiten, unter Zusicherung billigster Bedienung. 11000
Näh. in der Exped. dss. Bl.

Junge **Frau,** perfekte Weissnäherin, empfiehlt sich für Ladengeschäfte im Anfert. von Neuem sämmtlicher Ladenarbeit. Off. unter Nr. 12365 an die Exped. ds. Bl. 12365

Ein älteres Mädchen empfiehlt sich im **Ausbessern von Kleidern u. Weißzeug.** Zu erfragen K 3, 27, 4. St. 12849

Eine **tüchtige Büglerin** hat noch einige Tage in der Woche zu vergeben. 13219
K 2, 28, parterre.

Tüchtige **Kleidermacherin** empf. sich in u. außer d. Hause.
13009 **Q 7, 3b,** 2. St.

Zum Bügeln wird angenom. in u. außer dem Hause. P 6, 11, 2. St. rechts. 13388

Eine geübte Weissnäherin, auch in Knabenanzügen bewandert, nimmt noch Kunden ausser dem Hause an. S 4, 10, 2. St. 13225

Mädchen aus sehr guter Familie, im Nähen u. Bügeln gewandt, sucht sofort Stelle als Zimmermädchen od. zu größeren Kinder.
13548 Frau Fritz, G 5, 15.

Lehrlingsgesuche

Eine hiesige Großhandlung sucht einen
Lehrling
Sohn guter Familie, Christ, mit der Berechtigung z. Einj.-Freiw. Eintritt im September. Offerten unter Nr. 12197 an die Exped. dss. Blattes.

Für ein hiesiges Großhandlungshaus ist eine **Lehrlingsstelle** zu besetzen.
Gefl. Offerten unter Nr. 12322 an die Expedition erbeten.

Miethgesuche

2—3 große Bureauzimmer, ca. 60—80 □ Mtr. Lagerraum, wenn möglich auch eine Wohnung von ca. 5 Zimmern sucht
Bernh. Helbing,
A 1, 8. 13220

2 Zimmer mit Küche
möglichst mit Abschluß gesucht.
Offerten m. Preisangabe unter Nr. 13281 an die Expedition dieses Blattes.

Ein größeres leeres Zimmer v. einer einzelnen Person zu miethen gesucht. Offert. u. Nr. 13464 an die Exped. d. Bl.

Freundl. möbl. Zimmer
pr. 18. Juli cr. in der Nähe von U 3 gesucht. Gefl. Offerten mit Preisangabe bis 15. d. M. erbeten an Born, Erfurt, Moltkestraße Nr. 131. 13456

Zum 1. August oder früher in anständigem Hause zu miethen gesucht:
3—4 Zimmer mit zwei Mansarden, oder 4—5 Zimmer mit einer Mansarde.
Off., aber nur solche mit Preisangabe, unter Nr. 13177 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Zu miethen gesucht
eine
herrschaftl. Wohnung
von 8 oder mehr Zimmern nebst Zubehör, in freier sonniger Lage, oder ein kleineres Haus zum Alleinbewohnen, mit etwas Garten.
Anträge unt. E. W. Nr. 13369 in der Expedition dss. Blattes abzugeben.

Junger Kaufmann sucht elegant **möbl. Parterre-Zimmer.** Offerten unter Nr. 13537 an die Expedition d. Bl.

Einfamilienhaus

in oder nächster Nähe Mannheims von einer aus 3 Personen bestehenden Familien zu miethen gesucht. Kauf nicht ausgeschlossen.
Offerten mit Miethangabe an die Exped. d. Bl. unter No. 13531.

Hübsch gelegene Wohnung, bestehend aus 4 bis 5 Zimmern mit Küche und Zubehör, auf 15 September oder 1. Oktbr. d. J. **zu miethen gesucht.** Offerten unter Nr. 13557 an die Exped. ds. Bl. erbeten. 13557

Eine ältere Dame wünscht ein möblirtes Zimmer **ohne Bett** zu miethen. Offerten mit Preis unter Nr. 13542 an die Exped. erbeten.

Kinderlose Leute suchen 1 Zim. event. 2 Zim. u. Küche von A 6 bis G 8. Parterre erhält den Vorzug. Offert. unt. No. 12770 an die Exped. dss. Blattes.

2 ruhige Leute suchen 1 groß. **Zimmer mit Küche** od. 2 Zimmer (am liebsten Oberstadt.)
Offert. m. Preisangabe unt. No. 13149 an die Exped. d. Bl.

2 Fräulein suchen ein **möbl. Zimmer** in der Nähe von D 5. Näh. im Verlag. 13341

Per Späthjahr

Wohnung, der Neuzeit entsprechend, 7 Zimmer und Zubehör zu miethen gesucht.
Offerten mit Preisangabe unter No. 13365 an die Exp. dieses Blattes. 13365

Magazine

C 4, 12 geräum. Magazin mit Hof u. Kellerräumlichkeiten zu vermiethen.
Näh. **L 11, 28a,** part. 9891

F 3, 13½ 1 groß. 3stöckiges Magazin mit Keller und Bureau per sofort sehr preiswürdig zu verm. 3850
Näheres **J. Fakel,** 2. Stock.

S 4, 15 1 sch. helle Werkstatt an 1 ruhiges Geschäft zu verm. 13150

U 6, 27 Cement-Lagerraum billig zu verm.
Näh. bei Schurer. 12656

1 schönes Magazin od. Werkst. m. od. ohne Wohnung zu verm. Zu erfragen **L 4, 20.** 13199

Lagerplätze

überm Neckar, sehr günstig zu vermiethen. 9206
Näheres in der Exped. d. Bl.

Läden

E 1, 12 Laden mit oder ohne kleine, auch großer Wohnung, zu v. 7534

F 5, 10 **schöner Laden** mit oder ohne Wohnung sofort billig zu vermiethen.
Näheres im Eckladen bei **Gebr. Koch.** 13549

N 6, 6½ Parterreräume zu 2 Laden od. Bureau mit Magazin zu verm. 12829

P 2, 14 a. d. Planken, Laden mit Wohn., auf sof. oder später zu verm. 12981
Näh. P 2, 14 im Laden links

T 1, 2 **Laden** zu vermiethen. 13075
Näh. Cigarrenladen.

T 3, 1 (Stern-Apoth.) schön. Laden event. mit Wohnung zu verm. 7341

Ein gangbares **Spezereigeschäft** zu vermiethen oder zu verkaufen. Näh. **J 4, 1.** 12025

Gangbarer **Laden** mit heller Werkstätte und Keller zu verm.
Näheres im Verlag. 12348

Laden
mit Einrichtung, preisw. zu v.
Näh. **U 2, 2,** 2 Tr. 13196

Neuer Eckladen,

60 Quadratmeter, 4 und 5 Meter breite Schaufenster, mit Bureaux, Magazin ev. Wohnung, in bester Lage, Nähe der Planken, per Okt. zu verm. 12851
Näh. Levi, F 2, 10, 3. St.

Ein seit Jahren betriebenes, gangbares **Spezerei-, Milch- und Victualien-Geschäft** in sehr guter Lage zu vermiethen. Am liebst. wird dasselbe als Filiale abgegeb.
Näh. in der Exped. 13352

Laden
(Fruchtmarkt, Lit. **E 4, 17).** mit 2 Schaufenstern, einem Nebenzimmer und einem Lagerraum, per sofort oder später zu verm.
Näh. Lit. G 8, 8, Hof. 11066

Zu vermiethen

B 1, 12 der 3. St., 5 Zim. mit Zubehör bis August zu verm. 12803

B 2 No. 3
schöne Wohnung, eine Treppe hoch, zu vermiethen.
Näheres Parterre. 12793

B 5, 1 kleine Wohn. zu v. Näh. 3. St. 13392

B 6, 17 ist ein sch. 2. St., besteh. aus 6 Zim. u. Zubehör, neu hergerichtet, sof. oder später zu verm. Näh. beim Hausverwalter Kaufmann **J. Hoppe,** Lit. N 3, 9, 3. St. 12697

B 7, 4 schöne Parterrewohnung, 6 Zimmer und Zubehör, per 1. October zu vermiethen. Näheres 3. St. 13118

B 7, 4 4. Stock, 3 Zimmer, Küche und Zubehör per sofort an alleinstehende Dame zu verm. Näheres 3. St. 13117

C 2, 12 2. Stock, zu vermiethen. 13215

C 4, 14 2. St., 6 Zim. u. Zubeh. per 1. Okt. zu verm. Näh. das. parterre bei Dreher Fischer. 13095

C 4, 19 2. Stock, 5 Zim u. Zub., auf 1. Aug. beziehbar, zu verm. 12185
Näheres 3. Stock.

D 5, 4 Eine größere schöne Wohnung mit allem Zubeh. zu vermiethen. 13507

D 6, 12 2. Stock, 1 Wohn. zu verm. 13509

E 8, 9 2. Stock, 3 Zim. und Küche zu v. 12654

E 8, 14 2. Stock, eleg. Wohnung, 7 Zim. nebst allem Zubeh., sowie 2 Comptoirzimmer im 1. Stock per 1. Aug. zu verm. 12006

F 5, 5 Part., 3 Zim. u. Küche, auch als Laden oder Bureau geeignet, zu v. 13221

G 8, 26a 2. St., Bdhs., 3 sch. Zimmer und Küche zu vermiethen. 12111
Zu erfragen Wirthschaft.

G 8, 30 1 Zim., Küche u. Keller an ruhige Leute z. v. Näh. Hth. 12992

H 7, 7 3. Stock, 2 Zimmer u. Küche z. v. 13513

H 8, 12 2. St., 2 Zim., bis 1. Aug. beziehb. z. v. 13147

H 8, 23 schöne Wohn. mit Balkon, 4 Zim., Küche und Zubeh. zu v. 10198
Näheres H 8, 22, 2. Stock.

H 9, 29 2. St., 1—2 Zim. für Comptoir bis 1. Septbr. zu verm. 12964

H 9, 32 2. St., 3 Zim. u. Zubeh. p. 1. Okt. beziehbar zu verm. 13000

K 1, 13 2. Stock, beleth. aus 7 Zimmer, Küche, Mädchenzimmer nebst Zubehör per sofort zu vermiethen. 7612
Näheres **O 7, 15,** Comptoir im Hofe.

K 9, 15 **Louisenring,** 5 Zim., Badezim., Küche, Zubeh. sof. od. später z. v.
12795 **Friedrich Klein.**

L 2, 4 4 Zim. an ruh. Leute sof. zu verm 13346

L 2, 10 Part.-Wohnung, bestehend aus 4 Zimmer, Küche u. Badezimmer, nebst Zubehör zu verm. 13538

L 11, 28a 3. Stock, 5 Zim. mit Zubeh. auf 1. Oktober zu verm. 13002
Näheres L 7, 6, parterre.

L 11, 28b 2. St., schöne, eleg. Wohn., 6 Zim., Badezim. u. Zubeh. bis 1. Sept. od. später z. v. 13152
Näheres 2. Stock.

L 12, 8 3. St., 4 Zim. u. allem Zubeh. pr. 1. Oktbr. z. v. Näh. 2. St. 12786

L 15, 9 **Hauptbahnhof,** 4. Stock, eleg. Wohnung, 6 Zim., Badezim., Küche nebst Zubehör per 1. Aug. oder später zu vermiethen.
Näheres 2. Stock. 12465

L 15, 16 2. Stock, per 1. Oktober 5 Zim. nebst Zubeh. zu verm. 11220

M 2, 18 eine Wohnung, 6 Zim., Küche, Magdkam. nebst Zubeh. per 1. August d. J. zu verm. 10650

M 5, 5 ein sch. 2. Stock, enthalt. 5 Zim., Küche u. Zugeh. zu verm 12771
Näheres daselbst.

M 7, 22 3. Stock, freundl. Wohnung mit 4 Zimmer, Küche u. Zubehör per 1. Septbr. zu vermiethen.
Näheres parterre. 13198

N 4, 18 4. St., 1 Zim. u. Küche zu v. 13502

N 6, 3 freiliegende, helle schöne Wohn., 3. Stock, 5 Zimmer, Küche u. Mans. zu verm. 13337

N 6, 6½ 3 Zim., Küche u. Zubeh. zu verm.
Näheres 2. Stock. 13088

O 4, 12 zweiter Stock zu verm. 12976

O 4, 13 2. St., 5 Zimmer, Küche u. Mädchenzimmer zu vermiethen.
Näheres O 4, 16. 11082

P 2, 1 4. St., gegen die Planken 1 Wohnung m. 6 Zimmer zu verm. 8748

P 4, 12 2. St., 6 Zim. mit Zubeh. per August z. v. Näh. Wirthschaft. 11243

Q 2, 22 2. St. 5—8 Zim. u. Zubeh., einzeln oder zusammen zu vermiethen.
Näheres 3. Stock. 12786

Q 3, 2|3 2. Stock mit 4 Zimmer, Küche und Zubehör zu vermiethen. 13200
Näheres **M 7, 22,** parterre.

Q 4, 8 Parterre-Wohnung, 4 Zimmer und Zubehör, an ruhige Leute per Mitte September zu verm. 12542
Näheres bei Rechtsagent
Freytag, C 1, 10/11.

Q 7, 3a part., 2 Zimmer u. Küche, auch f. Barbier od. Uhrmacher geeign. z. v.
Näheres 2. Stock. 13037

Q 7, 14a 3. Stock bis 19. Sept. zu verm.
Näheres parterre. 13382

Q 7, 26 b. 3. Stock mit 7 großen tapezierten Zimmern, nebst geräumigen Kammern u. Kellern und sonst. Erfordernissen zu verm. 6039
Näheres im 2. Stock.

R 1, 14 2. St., 4—5 Zim. Küche 2c. bis 1. Oktober zu vermiethen.
Näheres 2. St., rechts. 12794

R 4, 14 im Seitenb., 1 Zim. u. Küche z. v. 12796

S 1, 9b 1 ledl. Wohnung, 4 Zim. und Küche mit Zubeh. zu verm. 13554

S 6, 2 (Friedrichsring) 2. St., 3 Zimmer u. Küche nebst Zubehör, sof. beziehbar, zu verm.
Näheres im Bäckerladen. 12529

T 3, 1 Wohnungen zu vermiethen. 7342

T 3, 19 2. St., 2 Zim. u. Küche z. v. 12489

T 4, 20|21 Zimmer mit Dachkammer an einzelne Person z. v. 12329

T 6, 7 3. St., 2 Zim. u. Küche zu verm. 13336

T 6, 19 Eckhaus, Ringstraße, 3. Stock, 3 Zimmer, Küche und Zubehör zu vermiethen. 13405

U 2, 2 Platzseite, abgeschl. Wohn., 3 Zim., Kammer, Küche u. Zubeh. pr. Oct. zu verm. Näheres 2 Tr. 13092

U 4, 10 2. St., 6 Zimmer u. Zubehör zu vermiethen. 10921

U 4, 11 2. St., 4 Zim., Küche u. Zub. zu v. 12854

U 6, 6 parterre, 4 Zimmer, Küche und Zubehör zu vermiethen. 1071

U 6, 12 **Friedrichsring,** schönes leeres Zim. zu verm. Näh. 2. Stock. 13508

U 6, 29 Seitenb., 3 gr. Zim. u. Küche, schöne abgeschloss. Wohn., bis 1. Aug. od. später zu verm. Näh. part. 13179

Seckenheimerstraße 54, parterre, 3 Zimmer, Mädchenzimmer, Küche und Keller per 1. August ev. früher zu verm.
Näheres bei Herrn **Burger,** 2. Stock. 13378

Friedrichsfelderstr. 6a, 2. Stock, Wohnung, 3 Zim., Küche u. Zubehör zu verm. 13503

Schwetzingerstraße 3 früher **M 8, 12,** 2. St., vis-à-vis dem Tattersall, 4 Zim. Küche, Keller, Mansarde per 1. Okt. zu verm.
Näheres im Laden. 12773

Möbl. Zimmer

A 3, 10 1 möbl. Zimmer zu verm. 11729

B 2, 4 2 Tr. h., gut möbl. Wohn- mit Schlafzimmer nebst einem einfachen Zimmer sofort zu v. 12332

B 2, 6 2 Tr., möbl. Zim. zu verm. 13529

B 5, 11 3 Tr., 1 mbl. Wohn- und Schlafzimmer sofort zu vermiethen. 12333

B 6, 7 2. St., 1 gut möbl. Z. ev. mit Klavierbenützung zu verm. 12958

C 4, 1 Schillerplatz, 2 Tr., 1 schön möbl. Wohn- u. Schlafzim. zu verm. 13005

C 4, 10 2 sch. möbl. Zim. per 1. August zu vermiethen. 13512

C 4, 20 **2 Tr., rechts, gut möblirtes Zimmer per 1. August zu vermiethen.** 13034

C 7, 7a 2. St., bess. Herren finden gut möbl. Zim. m. od. ohne Pension. 8163

C 7, 7a einf. möbl. Zim. mit u. ohne Pens. billig zu verm. 9041

C 8, 5 3 Tr., nahe d. Zeughausplatz, in bester Familie ein freundl., gut möbl. Zimmer preisw. zu v. 13299

D 3, 11¼ 2 Trepp., schön möbl. Wohn- u. Schlafzim., auch getheilt, preisw. zu vermiethen. 12987

D 3, 3 2 Tr., ein möbl. Zim. zu verm., auf Wunsch mit Pension. 13372

D 6, 15 3. St., 1 freundl. Zimmer, möblirt oder leer zu verm. 11296

E 1, 12 Mitte der Stadt, großes möbl. Wohn- u. Schlafzimmer (ev. mit Klavierbenützung) zu vermiethen. 8834

E 1, 14 schön möbl. Zim., an d. Planken, sof. zu v. 13070

E 3, 8 2 sch. möbl. Zim. sof. billigst z. v. 13390

F 2, 9a ein fein mbl. Zim. mit Pension für (Sir.), sof. beziehb., z. v. 12494

F 3, 13½ 2 Tr. hoch, ein 2 sch. möbl. Zim. sofort zu vermiethen. 12099

F 8, 14a 2. Stock lks., gut möbl. Zim. m. od. ohne Pens. pr. 1. Aug. zu v. 13169

G 7, 2a 1 gut möbl. Zim. sofort zu verm.
Näheres im 2. Stock. 13202

G 7, 17 3. St., 1 gut mbl. Zim. z. v. 13416

G 7, 25 schön mbl. Part.-Zim. zu verm. ev. mit Pension. 13338

G 8, 33 3. St., gut möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. 12659

H 2, 7½ Ein mbl. Zim. zu v. 2 Näh. part. 12674

H 7, 17a gut möbl. Part.-Zimmer zu verm.
Einzusehen von Morgens 8 bis Mittags 2 Uhr. 12356

H 8, 29 2. Stock, ein gut möbl. Zimmer m. Pension zu verm. 13199

H 9, 33 erste Etage, fein möbl. Zim., event. mit Pension zu verm. 12636

J 1, 5 3 Tr., hübsch möbl. Zim. ev. auch Kost, an 1 anst. Fräul. zu v. 13410

K 3, 7 2. Stock, ein g. gut möbl. Zimmer mit Pension zu verm. 12963

K 9, 15 3 Tr., 1 gut mbl. Zim. sof. z. v. 12795

K 9, 17 **Louisenring,** 2. Stock, möbl. Zimmer zu verm. 12827

L 2, 4 2 sch. mbl. Zim. an 1 Herrn sof. z. v. 13013

L 2, 12 1 Tr., gut möbl. Zim. zu v. 12962

L 4, 9a schön möbl. Zimmer sof. zu verm. 12980

L 12, 8 part. links, 1 schön möbl. Wohn- und Schlafzim. zu verm. 13501

L 15, 5 1 Tr., in der Nähe des Bahnh. 1 gut möbl. Zim. zu v. 13356

L 15, 13 sch. Lage am Ring, g. mbl. Zimmer mit Pension zu verm. 13021

M 1, 10 1 Treppe, 1 möbl. Zimmer ev. mit Wohnzimmer sof. z. v. 8352

M 4, 2 gut möbl. Zimmer an Dame zu vermiethen. 12702

M 4, 10 2. Stock, ein gut möbl. Z. z. v. 12475

N 3, 13a 2. Stock, 1 gut möbl. Zimmer zu vermiethen. 13385

N 3, 13b 3. St., sch. möbl. Z. sof. z. v. 12795

N 6, 3 parterre, 2 fein möbl. Wohn- u. Schlafzimmer, mit oder ohne Klavier, an 1 od. 2 Herren bis 1. Aug. zu v. 13184

N 6, 6½ möbl. Zim. mit 2 Pension z. v. 13385

P 2, 1 1 gut möbl. Zimmer auf den Paradeplatz geh., sofort billig zu vermiethen.
Näheres Korbladen. 12965

P 5, 15|16 1 Tr. lks., 1 schön möbl. Zimmer mit Pension zu verm. 13379

P 6, 3 1 möbl. Part.-Zim. zu verm. 12795

P 6, 14 2. St., 2 sch. möbl. Zim. jeb. mit sep. Eing. an Herren oder Damen billig zu verm. 13538

P 6, 19 Ein möbl. Part.-Zim. zu v. 12945

P 6, 19 2. St., 2 sch. mbl. Z. m. od. ohne Pens. bei bess. ihr. Fam. zu v. 12835

P 6, 19 1 schön möblirtes Part.-Zimmer sofort zu vermiethen. 13555

Q 2, 23 2 h. möbl. Zim., je einzeln, a. b. Str. geh., per sof. zu verm. 12094

Q 4, 17 3. St., 1 gut möbl. Zim. zu v. 12988

Q 4, 19 1 möbl. Zim. sof. beziehb. z. v. 13143

Q 4, 20 3. St., 1 ledl. mbl. Zim. zu v. 11878

Q 5, 23 3. St., 1 einf. mbl. Zim. zu v. 13339

Friedrichsring, Q 7, 14
Ein gut möbl. Zim. mit ausgezeichn. Pension, schöner Aussicht, billigst zu verm. 12491

Q 7, 20 4. Stock, 1 g. möbl. Zim. bill. z. v. 12649

S 1, 9b 3. St., 1 gut mbl. Zim. sof. zu v. 12664

S 3, 3 2 Tr., ein gut möbl. Zim. zu v. 13249

S 3, 7a 3 Tr. links, möbl. Zim. sogl. z. v. 13000

U 1, 9½ **(Anlagen) 2. Stock, g. mbl. Zimmer mit separ. Eingang, per sofort zu vermiethen.** 11359

U 1, 9¼ 3. St., lks., einf. möbl. Zimmer zu vermiethen. 13156

U 4, 13 2. St. rechts, ein gut mbl. Zim. ev. auch mit Wohnzim. z. v. 13367

U 4, 18 möbl. Zim. zu verm. Näheres 3 Tr. 7820

U 6, 17 **Ringstraße,** 1 gut möbl. Part.-Zim. mit sep. Eing. sof. bill. z. v. 13350

Gut möbl. Zimmer mit sep. Eingang sof. zu verm. 12833
Näheres S 1, 4, Schuhgeschäft.

Langstr. 12, 1 Tr., gut mbl. Zim. f. bess. Herrn zu verm. 12602

Werderstraße 6, 4. St.
In gesunder, schöner Lage, mit herrlicher Aussicht, ist ein **fein möbl. Zimmer sofort** preiswerth zu verm. 13069

Tattersallstraße Nr. 5,
1 Tr., 1 schön möbl. Zim. mit Balkon per 1. August zu verm.
Näheres parterre. 12482

Bahnhofplatz 7, 2. Stock, 1 möbl. Zimmer zu verm. 12982

Schwetzingerstr. 12, 2. St.
1 hübsch möbl. Zim. sof. z. v. 13097

Pension
für kaufmänn. Lehrling oder Schüler der höheren Schulen, in bess. Familie. Gute Verpflegung, freundl. gesunde Lage. 8162
C 7, 7a.

Tattersallstr. 11, 2. St., nächst dem Bahnhof, möbl. Zim. zu verm.

In der Nähe des Schlosses zwei fein **möblirte Zimmer** an bess. Herrn zu vermiethen. 13036
Näheres in der Expedition.

Zwei elegante, ineinandergeh. **Wohn- u. Schlafzimmer** in schönster Lage der Stadt zu vermiethen. Näh. im Berl. 13478

Beim Zeughausplatz
möbl. Wohn- u. Schlafzim. z. v.
9040 **C 7, 7a,** 2. St.

Schlafstellen.

G 5, 7 4. Stock, Schlafst. f. 1 Herrn zu v. 13201

H 9, 20 4. St. Schlafstelle zu verm. 13526

Q 4, 17 2. Stock Hinterhs., bessere Schlafstelle für 1 Mädchen zu verm. 12961

R 3, 4 3. St. Vdh., 1 gute Schlafstelle mit Kost billig zu vermiethen. 13590

Kost und Logis

F 5, 5 2. St., 2 anst. Leute erh. Kost u. Logis. 13076

G 5, 15 2. St., Kost und Logis z. v. 13391

N 4, 24 1 Tr. hoch, können noch einige Herren guten bürgerlichen Mittags- u. Abendtisch erhalten. 12587

Pension.

Eine Dame findet gute Pension in besserem Hause. 11297
Näheres in der Expedition.

2 junge Leute können bei bess. (ir.) Familie guten Mittags- u. Abendtisch erhalten. 12984
Näheres im Verlag.

Besseren Herren finden in guter Familie der Oberstadt **aufgez. Mittags- und Abendtisch.**
Näh. im Verlag. 12657

Einige lir. junge Leute können bei besserer Familie **gute Pension** erhalten. 13090
Näheres **D 5, 15,** 3. St., Zeughausplatz.

Pension.

Zwei Schüler oder kaufm. Lehrlinge finden in gutem Hause **Kost und Wohnung mit Familienanschluß.** 13524
E 3, 10a, 4. St., rechts.

MARCHIVUM

15 Pfg. kostet das soeben erschienene bekannte und beliebte Pfg. 15

Kleine Kursbuch

für Mannheim-Ludwigshafen.

Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei Erste Mannheimer Typogr. Anstalt.

Sommer-Fahrplan 1896.

Ferner zu haben: in allen Buchhandlungen sowie im Zeitungskiosk.

Soolbad Jagstfeld am Neckar.

Eröffnet seit 1. Mai. Prospekte durch den Besitzer: **A. Bräuninger.**

Der Betrieb des Soolbades ist durch den im Herbst 1895 erfolgten Einsturz im hiesigen Steinsalzbergwerk nicht berührt, da der Abbau des Steinsalzes mit der Badesoole in keinerlei Zusammenhang steht. 7961

Königl. Salinenverwaltung Friedrichshall.

Red Star Line Rothe Stern Linie

Postdampfer von **Antwerpen** nach **New York** und **Philadelphia**

Auskunft ertheilen:

von der Becke & Marsily-Antwerpen, 9641
Gundlach & Bärenklau-Mannheim,
Conrad Herold-Mannheim,
Michael Wirsching-Mannheim,
August Dreesbach-Mannheim.

Wegen Frachten: Bed. Act.-Gesellschaft für Rheinschifffahrt und See-Transport in Mannheim.

Schuhwaarensager
G 3. 10. G 3, 10.

Bringe hiermit meine gut assortirten, von besser. Lebermaterial hergestellten **Schuhwaaren** zu den billigsten Preisen, in empfehlende Erinnerung. 13343

V. Mohr, Schuhmacher, Q 3, 10, Kirchenstr.

Ia. Oelfarben
für Fußböden, streichfertig
pr. Pfund 40 Pfg.
Otto Lampricht, Drogerie, Schwetzingerstr. 18a. 12710

Es wird stets zum 8547
Waschen und Bügeln (Glanzbügeln)
angenommen, sowie **Vorhänge aller Art** bei schöner Ausführung u. billiger Berechnung prompt besorgt.
K 1, 2, Breitestr.

Papierrosen
zu Dekorationen billig abzugeben.
M. Hepp,
13454 Papierladen, **U 1, 3.**

Flechten,
Rothe, gelbe, rauhe **Haut, Flecken**, Finnen, Mitesser, **Sommersprossen** etc. treten nie auf beim Gebrauch von **Franz Kuhn's Glycerin-Schwefelmilch-Seife**, per St. **50 u. 80 Pf.**, der Firma **Franz Kuhn** Kronenpart, **Nürnberg.** In Mannheim nur bei: **G. A. Boske**, Friseur, O 2, 1, Paradeplatz, **Adolf Pieper**, Friseur, P 3, 10, **Jean Roes**, Friseur, D 2, 8 u. **B. Hauß**, Friseur, E 3, 18. 12168

Deutsche Orts- und Landeskunde.

Neumanns Orts-Lexikon des Deutschen Reichs
dritte, neubearbeitete Auflage,
mit 31 Städteplänen, 3 Karten und 275 Wappenbildern.
In Halbleder geb. 15 Mk. oder 26 Lieferungen zu je 50 Pf.

Ein Hilfsbuch ersten Ranges, enthält in ca. 70,000 Artikeln alle auf Deutschland bezüglichen topographischen Namen, sämmtliche Staaten und deren Verwaltungsbezirke sowie alle irgendwie erwähnenswerthen Ortschaften, die Einwohnerzahlen, die Erhebungen über die Religionsverhältnisse, Angaben über die Verkehrsanstalten, Banken, Behörden, Kirchen, Schulen, die Garnison, Gerichtsorganisation, Industrie, Handel und Gewerbe sowie zahlreiche historische Notizen. 13431

Prospecte gratis, die erste Lieferung zur Ansicht.
Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig u. Wien.
Bestellungen auf Neumanns Orts-Lexikon nimmt jederzeit an die Buchhandlung von
Brokhoff & Schwalbe.
(vorm. H. Dieter'sche Buchhandlung.)

Frauenbund.
Frauenvereins-Zeitung und Familienblatt
für
Mannheim, Ludwigshafen und Umgebung.
Expedition: Mannheim, C 3, 7, Theaterstr.
Telephon No. 239.
Erscheint wöchentlich 1 mal, jeweils 12 Seiten stark und kostet
monatlich incl. Trägerlohn nur 15 Pfennige.

Trotz seines kurzen Bestehens erfreut sich der „Frauenbund" in der Damenwelt schon größter Beliebtheit und hat sich bereits einen unerwartet großen Leserkreis erworben, der stetig im Wachsen begriffen ist.

Abonnements- u. Inseraten-Bestellungen werden in unserem Büreau C 3, 7, Theaterstr. entgegengenommen.

Probenummern gratis.

Verlag des „Frauenbund"
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei.
Telephon No. 239.

Gasschläuche
für Gaskocher, nur bewährte Qualitäten.
Specialität: **Durit-Gasschläuche**
empfehlen 12063
Hill & Müller.
Telephon 576. N 3, 11, Kunststraße.

Till. Fabriken, Eisenhandlungen, Schlossereien u. s. w. bringe hiermit zur Kenntniß, daß ich eine neue
Blechspann-Maschine
in meinem Geschäfte aufgestellt habe und nehme 11032
Bleche zum Walzen
bei billiger Berechnung und sauberer Ausführung entgegen.
Hochachtend!
Jac. Lenz, Schlosserei, Ludwigshafen a. Rhein. Schützenstraße 34.

Oelfarben, Bodenlack in allen Nüancen, **Firnisse, gekochtes Leinöl**, auch präparirt mit Farben für Stiegen und Küchen, sowie **Parquetbodenwichse**, Stahlspähne, Terpentinöl, Werg, Fensterleder, Schwämme Pinsel und Bürsten in großer Auswahl. Ferner halte stets großes Lager in **gebranntem Gyps und Portland-Cement** zu Fabrikpreisen. 6159
Jac. Lichtenthäler, B 5, 10.

L. Rothe
Elektrotechn. Installations-Geschäft
Ludwigshafen a. Rh. 13452
Prinzregentenstr. 28. Telephon 153. Prinzregentenstr. 28.

Telegraphie für Klein- u. Industriebahnen.
Telephonanlagen,
Haustelegraphen
Signalanlagen und Wächtercontrolanlagen für Fabriken,
Temperatursignalanlagen und Wasserstandsanzeiger.
Blitzableiter und Prüfung derselben unter Garantie.

L. Steinthal, Wäschefabrik
D 3, 7. Mannheim D 3, 7.
Herrenhemden M. 4.25, 4.50.
„ nach Maaß „ 5, 5.50 u. 6.—
„ m. geit. Einsätzen „ 5.—, 6 bis 12.—
Herren-Kragen in den neuesten Façons, 7414 Dtzd. 6, 7, 8 u. 9 M.
Dr. Lahmann's Reform-Hemden und Hosen von 2 Mk. an.

Clichés
jeder Art nach dem neuesten Reproductions-Verfahren, in **Kupfer, Messing** und **Zink** für Inserate, Prospecte, Kataloge, Facturen, Brief-Köpfe etc. 11250
Entwürfe gratis.
Sachs & Co.,
F 7, 20.
Fernsprecher 219.

Anzeige.
Mein Rechtsagentur-Bureau befindet sich nunmehr in Lit. **G 7, 31a,** 2. St., und bitte um geneigten Zuspruch. 13180
Hochachtungsvoll
A. Eberhard, Rechtsagent, Mannheim, G 7, 31a.

Nedden & Reichert
Comptoir D 8, 6
Telephon 856
liefern beste gewaschene und gesiebte
Nuß-Kohlen
in drei verschiedenen Korngrößen für Füll-, Regulir-, Zimmer- und Küchen-Oefen, sowie alle übrigen Sorten
Ruhrkohlen
Coaks, Brikets und Holz
zu den billigsten Tagespreisen
frei an's oder in's Haus. 11688

Wer sein **Velociped** einige Jahre erhalten will, der benütze das seit kurzer Zeit hier bestehende 12469
Erste Mannheimer
Velociped-Reinigungs-Institut F 2 No. 10,
woselbst jedes Rad schnell, billig und gut gereinigt wird.
NB. Nach Vereinbarung auch monatliches Abonnement.

Maschinenstrickerei.
Strümpfe und Socken werden rasch und billig angestrickt und angewebt. Große Posten Frauenstrümpfe, Socken und Kinderstrümpfe, enorm billig in allen Größen vorräthig.
11906 **H. Kahn, G 5, 9.**

CHAMPAGNER Jules Fournier in Epernay (Champagne) Fondé 1830
Generalvertreter für Deutschland, Oesterreich u. d. Schweiz
Adolf Sommer, Mannheim, H 8, 29.
EN-GROS. 3829
Auch Detaillager zur Abgabe einzelner Flaschen für Kranke und zur Probe.

Volksnahrungsmittel
13582
Freiburger Früchtenkaffee.

Jerusalemer Weine
direct von den deutschen Kolonien Palästinas, 7179
Vorzügliche
Kranken-, Tisch- u. Desertweine
von Mk. 1.20 an pr. Flasche od. pr. Liter offen; garantirt naturrein.
Feinsten Palästina-Schleuderhonig
pr. Pfund zu Mk. 1.— u. Mk. 1.20.
Lager in Olivenholz- u. Perlmutterwaaren.
Ernst Imberger, Q 2, 22.

Peter Ney's Seifenpulver. 7649
Anerkannt bestes und bequemstes Waschmittel von höchstem Fettgehalt. Blendend weisse Wäsche ohne Rasenbleiche. Hergestellt aus reiner vollständig neutraler Kernseife und Soda. Absolut unschädlich für die Wäsche. Käuflich in Seifen-, Colonial- und Droguen-Geschäften.

Jac. Hoch
H 7, 28 Telephon 438 H 7, 28
liefert
trockenes Brennhol
buch. Scheitholz
ganz oder gespalten für Zimmeröfen,
zerkleinertes Tannenscheit- & Bündelholz
zum Feueranzünden, sowie sämmtliche Sorten
Ruhrkohlen, Coaks u. Brikets
nur Ia. Qualitäten, frei ans oder ins Haus, zu den billigsten Tagespreisen. 13377

Trockenes Abfallholz
(Klötzchen) für Porzellan- und Badeöfen gut geeignet, zu 90 Pfg. per Ctr. frei ans Haus, sowie alle Sorten 12887
Kohlen
direkt aus dem Schiff liefert billigst
Fr. Aron, Kohlenhandlung, K 1, 15.